

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913**

241 (31.8.1913) Erstes bis Viertes Blatt

**Bezugspreis:**  
in Karlsruhe und Vororten: frei ins Haus geliefert wöchentlich M. 1.65, an den Ausgabestellen abgeholt monatlich 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert wöchentlich M. 2.22. Am Postschalter abgeholt M. 1.80. Einzelnummer 10 Pfennig. Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

# Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

**Anzeigen:**  
die einseitige Kolonelle ob. deren Raum 20 Pfennig. Reklamezeile 50 Pfennig. Rabatt nach Tarif.  
Anzeigenannahme: größere spätest. bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.  
Fernsprechanhänge: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 894.

110. Jahrg. Nr. 241.

Sonntag, den 31. August 1913

Erstes Blatt.

Gesamtdirektor: Gustav Reppert; verantwortlich für Politik: J. Straub; für Baden, Votales und Sport: G. Gerhardt; für den übrigen Teil: G. Weid; für Inserate: P. Kuhnmann. Druck und Verlag: G. S. Müller'sche Buchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Friedemann, Fregestraße 4. Tel. Amt Umland 2902. — Für unverlangte Manuskripte über Druckfachen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

## Politische Wochenchau.

5. Im Jahre des Heils 1913 also ist der gewaltige, mehr pompöse als künstlerisch schöne Friedenspalast im Haag feierlich eingeweiht worden, und obwohl die Jahrhundert-erinnerung gerade in diesem Jahre von dem dornigen Kranz der napoleonischen Kämpfe durchhallt ist, und obwohl der zehmonatige Balkankrieg den schaudernden Zeitgenossen bewiesen hat, daß für menschliche Leidenschaften und Daseinstouren auch heute noch die Auseinandersetzung mit den Waffen die letzte Selbstverständlichkeit ist, und daß dabei, wie seit Jahrtausenden, mit dem erhabensten Heroismus auch die „menschliche Bestie“ frühliche Urstunde feiert, läßt sich das kleine Häuflein der Weltfriedensapostel in seiner Zuversicht großzügiger Propaganda nicht wandend machen. Und wer wollte auch dem Gedanken, daß eine ferne Zukunft ihren schimmernden Traum doch noch verwirklichen wird, widerprechen? Wer wollte ferner meinen, daß die Millionen aus dem modernen Märchenort des kapitalistischen Zaubers Carnegie durch Propagierung der Friedensidee eine noble und zu mindestens harmlose Verwendung finden? Nur darf man sich durch das gleichende Gold dieses Mannes, der doch auch den Stoff für eine große Gratesste liefern könnte, nicht das Urteil über die tatsächliche Bedeutung seines Wirkens trüben lassen. Tatsache ist vielmehr, daß die moderne Friedensidee, ob nun Bertha von Suttner, der Kaiser von Rußland oder der Milliardär Carnegie für sie eintraten, bisher auch nicht den leisesten Einfluß auf die Entscheidung über Krieg und Frieden ausgeübt hat und daß, wenn in den letzten Jahrzehnten der Frieden wenigstens zwischen den europäischen Großmächten gewahrt geblieben ist, ganz anderen Faktoren dafür Dank gesagt werden mußte. Andrew Carnegie hat einen von diesen in seiner haager Festrede ja besonders hervorgehoben, es ist die nicht theoretische sondern sehr praktische Friedensliebe und Friedensarbeit des Deutschen Kaisers und seiner Regierung. Kaiser Wilhelm II. hat auf eine fünfundsundzwanzigjährige Friedensregierung zurückblicken können und das Deutsche Reich erweist sich seit seiner Gründung vor nun zweihundert Jahren eines durch Waffenlärm nicht gestörten erfolgreichen Arbeitsdaseins. Noch kürzlich hat die Welt erfahren, wie eifrig der Deutsche Kaiser seine Autorität und Erfahrung einsetzt, um die Rückkehr des Friedens nach schweren Kämpfen zu beschleunigen. Ja man hat zeitweise dem Herrscher in seinem eigenen Lande seine Friedensliebe als allzugroß zum Vorwurf gemacht. Und so konnte Carnegie wohl mit Recht sagen, daß der Deutsche Kaiser in seiner Hand die Fackel des Friedens halte. Wenn er dann aber die Hoffnung oder den Wunsch ausspricht, Kaiser Wilhelm solle sich an die Spitze der Bewegung für die Weltfriedensidee stellen und alle zivilisierten Mächte zur Gründung einer Friedensorganisation einladen, wonach „die letzte Stunde des Krieges geschlagen haben werde“, so verkennt der Apostel doch bezeichnend den großen Unterschied zwischen der Friedensidee der Pazifisten und des Kaisers Arbeit für den Frieden selbst.

Muß denn die klare Wahrheit immer noch wiederholt werden, daß Friede zu gebieten oder auch nur zu wahren allein derjenige vermag, der ihn im Notfall auch erzwingen kann, d. h. der den Krieg nicht scheut. Wenn der Deutsche Kaiser nach Carnegie die Fackel des Friedens in seiner Hand hält, so ist das eben nur möglich, weil er diese jeden Augenblick mit dem Kommandostab über die stärkste Armee der Welt vertauschen kann.

Wenn man also den Bestrebungen von Privatpersönlichkeiten wie Carnegie und White ehrliche menschliche Sympathien entgegenbringen wird — auch der Kaiser tut dies beifällig — so darf man dabei ihre Bedeutung nicht überschätzen und vor allem nicht von den staatlichen Machtvertretern erwarten, daß sie sich mit einer Friedensidee solidarisch erklären, der ihr Verantwortlichkeitsgefühl und die Voraussetzungen ihrer praktischen Friedensarbeit entgegensehen.

Wie stark diese beiden, das Verantwortungsbewußtsein und die praktische Friedenssicherung in Deutschland sind, hat in dieser Woche ja der Tag von Kehlheim gezeigt. Das von dem bayerischen Prinzregenten in mannhaften Worten erneute Gelöbnis, daß wir in jedem Notfall uns alle fest an die Hände fassen werden, hat ganz gewiß auf die nun einmal in Europa noch vorhandenen „atavistischen Kriegsinflüsse“ mehr dämpfend eingewirkt, als es idealistische Deklamationen oder auch paragra-

phenreiche Wundwaber-Armaturen in dem Haager Friedenspalast vermöchten. Und daß wir nur die verdamnte Pflicht und Schuldigkeit tun, wenn wir uns mehr als um die Friedensmöglichkeiten einer fernen Zukunft, um die Bewahrung des uns notwendigen Friedens in den nächsten Jahren kümmern, lehrt uns jeder Blick über unsere weiten Grenzen. Direkt neben den telegraphischen Berichten aus Kehlheim stand damals in den Zeitungen der Wortlaut der Rede,

mit der der Führer der französischen Militärmission nach Rußland, General Joffre, die Kriegstüchtigkeit des russischen Heeres feierte. D. h. „feierte“ ist eigentlich nicht der richtige Ausdruck, es war vielmehr eine von arrogantem Wohlwollen getragene Zensururteilung, die marschmäßig nicht alle russischen Offiziere ganz leicht heruntergeschluckt haben werden. Das Wesentliche ist doch aber die Tatsache des Zusammenarbeitens des französischen und russischen Heeres,

das natürlich als Ziel nur einen eventuellen Krieg gegen Deutschland haben kann. Diese Möglichkeit möglichst lange hinauszuschieben durch eine verjöhnliche Politik, aber vor allem durch eine Rüstung, welche die Lust zum Angriff nimmt, das ist die praktische Friedensarbeit, die Kaiser und Regierung bis jetzt geleistet haben und auch ferner nach Kräften zu leisten entschlossen sind.

Wie sehr der männermordende Krieg noch eine aktuelle Lebenserscheinung werden kann, beweist uns eben wieder nach den Balkanfahrten (in der Adrianopelfrage ist man übrigens nicht weiter gekommen) die Drohung eines bewaffneten Konflikts zwischen der „unmittelbarsten“ nordamerikanischen Republik und dem mexikanischen Willkürstaat. Bisher sind freilich zwischen Washington und Mexiko nur „Forderungen“ gewechselt worden. Sie blutig auszutragen, hat man aber auf beiden Seiten noch einige Scheu, in der Union aus allgemeiner Abneigung gegen das „militärische“, in Mexiko aus Ueberfluß an Geldmangel.

## Telephonischer Spezial-u. Nachtdienst

**Eröffnung der elektrischen Bahn Mannheim-Endwigshafen-Bad Dürkheim.**  
(Eigener Drahtbericht.)

M. Mannheim, 30. Aug. Heute nachmittag fand die feierliche Betriebsöffnung der elektrischen Rhein-Gaardt-Bahn Mannheim-Endwigshafen-Bad-Dürkheim unter Teilnahme einer großen Anzahl geladener Gäste, darunter Vertreter der Behörden von Handel, Industrie usw. statt. Alle von der Bahn berührten Ortschaften waren festlich geschmückt, und die Jugend bildete Spalier. Die Bürgermeister der betr. Ortschaften resp. ihre Stellvertreter hielten Begrüßungsansprachen, in denen sie ihrer Freude über das Zustandekommen der Bahn Ausdruck gaben. In Bad Dürkheim angelangt, schloß sich an die Feier ein Festessen.

**Gedenkstein-Entführung in Kulm.**  
(Eigener Drahtbericht.)

Aussig, 30. Aug. Zu Ehren der vor 100 Jahren in der Schlacht bei Kulm gefallenen österreichischen Soldaten wurde heute am Nordostende des Dorfes Kulm ein Gedenkstein entführt.

Aussig, 30. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Vom Festausbruch für die Jahrhundertfeier der Schlacht bei Kulm wurden huldigungslegierungen an den Kaiser Franz Josef, an Kaiser Wilhelm und an Kaiser Nikolaus sowie an den Erzherzog Franz Ferdinand abgedruckt. Das Telegramm an den Deutschen Kaiser lautet: „Dankebar gedenken wir heute des Bündnisses, das bereits vor 100 Jahren die preussischen und österreichischen Waffen vereinte und das sich in dem glänzenden Eingreifen des Grafen v. Kleist bei Rollendorf so ausgezeichnet bewährt hat. Wir danken aufrichtigen Herzens auch für die besondere Ehrung der österreichischen Soldaten durch die Entsendung Seiner Excellenz v. Kessel und der Abordnung der preussischen Armee und bitten Ew. Majestät, der bündnistreuen Gefinnung unserer Bevölkerung versichert zu sein.“

**Die „Norddeutsche Allgemeine“ über Freiherrn von Hertling.**  
(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 30. Aug. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Der bairische Ministerpräsident, Staatsminister Dr. Freiherr von Hertling, vollendet morgen das 70. Lebensjahr. Als Freiherr von Hertling durch das Vertrauen des Prinzregenten Luitpold zur Leitung der bairischen Staatsgeschäfte berufen wurde, hand er nach einem arbeits- und verdienstreichen Leben bereits in vorgerücktem Alter. Für die großen Aufgaben, die ihm auftraten, brachte er zwar nicht die Vorbildung einer regelmäßigen Beamtenlaufbahn mit, wohl aber allgemein anerkannte staatsmännliche Fähigkeiten, die er vielfach auch bei wichtigen Anlässen in den Dienst des Reiches gestellt hatte. Als Führer der Zentrums-partei hat er seit Jahrzehnten in unserem politischen Leben eine von allen Parteien hochgeachtete Stellung eingenommen, die er sich durch seine glänzenden persönlichen Eigenschaften sowie durch seine vornehmliche Führung der parlamentarischen Waffens erwarb. Als Politiker wie als Staatsmann hat Freiherr von Hertling stets und überall seine nationale Gefinnung mit Würde und Nachdruck vertreten. Als bairischer Ministerpräsident hat er sich die sorgfältige und vertrauensvolle Pflege der bündesfreundlichen Beziehungen im Reich besonders angelegen sein lassen. Der glänzende Anteil, den Bayern an den Jahrhundertfeiern genommen hat, legte noch jüngst hierfür bezeichnendes Zeugnis ab. Mit dem Wunsch, daß dem Freiherrn von Hertling als dem Vertrauensmann und ersten Mitarbeiter Seiner königlichen Hoheit des Prinzregenten Ludwig noch lange Jahre fruchtbarer Schaffens beschieden sein mögen, schließen wir uns den Glückwünschen an, die den verehrten Staatsmann in das achte Jahrzehnt seines Lebens geleiten.

**Die Lage am Balkan.**  
Bulgarien gibt nach.  
(Eigener Drahtbericht.)

Sofia, 30. Aug. Als Ergebnis des gestrigen Ministerrats wird verkündet, daß die Regierung geneigt ist, in direkte Verhandlungen mit der Pforte zu treten.

Konstantinopel, 30. Aug. Von einer dem hiesigen Vertreter Bulgariens Ratsemitisch naheliegenden Seite wird dem Vertreter der „Trk. St.“ berichtet, Ratsemitisch habe heute detaillierte Instruktionen zur Aufnahme sofortiger direkter Verhandlungen über Adrianopel erhalten. Ratsemitisch äußerte sich über den zu erwartenden Gang dieser Verhandlungen mit Zuversicht. Ein Punkt soll das bulgarisch-türkische Friedensprotokoll enthalten. Die Sofioter Regierung entlehnt hierbei vier Experten, welche Ratsemitisch studieren werden.

**Ein neues nationalliberales Organ in Berlin.**  
(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 30. Aug. Mit dem heutigen Samstag beginnt das neue nationalliberale Organ „Deutscher Kurier“ zu erscheinen. In der ersten Nummer veröffentlicht das Blatt, das berufen ist, die bestehende Parteipresse zu unterstützen und zu ergänzen, unter anderem einen Belegauszug des Abgeordneten Wassermann, darin werden die Aufgaben, die das Blatt zu erfüllen berufen sein soll, charakterisiert und der Wunsch ausgesprochen, daß die neue Zeitung die Grundzüge der nationalliberalen Partei, die ihr Fundament sei, in die weitesten Kreise des Volkes tragen möge. Weiter haben die besten Wünsche für die Zukunft übermittelt der Führer der badischen nationalliberalen Partei, Geh. Hofrat Reymann, der Vorsitzende der sächsischen Zweiten Kammer, Dr. Paul Vogel, der Vorsitzende der sächsischen nationalliberalen Fraktion, Landgerichtsdirektor Hettner und andere mehr.

**Konstantinopel, 30. Aug. (Eigener Drahtber.)**

Der „Tanin“ kündigt — offenbar auf höhere Weisung — an, die neue türkisch-bulgarische Grenze werde der alten Grenzlinie bis Adria Paşa folgen, dann zum Schutze Adrianopels westlich auf Ortaßi ausbiegen, von da nach Dimolika zur Karthia zurückgehen und dieser bis Enos am Negativen Meere folgen.

**Zur Frage eines finanziellen Boykotts gegen die Türkei.**  
(Eigener Drahtbericht.)

London, 30. Aug. Das Reutersche Bureau erzählt, die in Wien verbreitete Nachricht, daß die Mächte zu einem grundsätzlichen Einvernehmen über einen finanziellen Boykott der türkischen Anleihen mittelst ihrer Ausschließung vom Börsenhandel gelangt seien, entbehre jeder Begründung. Es sei zwar ein Vorschlag in diesem Sinne kürzlich von Rußland gemacht worden, aber noch keine Entscheidung darüber getroffen worden. Man betont, daß England an einem solchen Schritt nicht aktiv werden mitwirken können, weil die Regierung keine Kontrolle über die Zulassung von Werten an der Fondsbörse besitzt.

**Internationaler Katholiken-Kongress in Köln.**  
(Eigener Drahtbericht.)

Köln, 30. Aug. Zum 9. internationalen Katholikenkongress hier selbst sind bisher 12 Bischöfe gemeldet. Im Auftrage des Primas von England wird der Bischof von Billesden erwidert. Auch der Primas der bischöflichen Kirche Nord-Amerikas wird einen Vertreter delegieren.

**Athen, 30. Aug. (Eigener Drahtbericht.)**

Die Besprechungen zwischen Griechenland und der Türkei die auf den Abschluß eines endgültigen Friedens hinzielen, werden beschleunigt. Ein Einvernehmen zwischen den beiden Staaten erscheint als sicher. Der Vertrag wird in einigen Tagen durch den neuen Minister des Äußern Panas unterzeichnet werden. Die Pforte hat den griechischen Schiffen die Durchfahrt durch die Meerenge unter der Bedingung gestattet, daß sie vorher ihre Klage einbringen. Die griechischen Reder betrachten diese Bedingung nach einem siegreichen Kriege als demütigend. Sie werden heute zusammenzutreten, um einen endgültigen Beschluß zu fassen. Die griechische Handelsflotte wird um 10 große neue Dampfer vergrößert werden, die bereits bei englischen Werften in Auftrag gegeben worden sind.

Weitere Depeschen siehe Seite 5.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 14 Seiten und Sonntagsbeilage.

## Deutsches Reich.

Ein „Blod der Rechten“ hat die parteiamtliche „Konf. Korrespondenz“ kürzlich in Vorschlag gebracht mit den Worten:

„Ernütlich sollte in Erwägung gezogen werden, die Rechtsparteien, zu denen die Konservativen, die Wirtschaftsreformer, die Antisemiten und die Rechtsnationalliberalen zu rechnen sind, einander zu nähern und zu vereintem Schlagen in den künftigen Wahlen zu bewegen. Vielleicht wäre es für die Rechtsparteien noch erwünschter und praktischer, wenn sie, ohne ihre Selbständigkeit aufzugeben, nicht nur vereint schlugen, sondern auch vereint marschierten.“

(Vom Zentrum ist hier nicht die Rede. Als einen ähnlichen Vorschlag ein konservativer Mitarbeiter, der sich selbst als „nicht zur konservativen Partei gehörig“ bezeichnet hatte, in „Karlsruh. Tagbl.“ sich erlaubte, fiel man konservativereits mit großem Geheiß über ihn her.)

An den Vorschlag der „Konf. Korresp.“ knüpfte sich eine lebhaft Diskussion. Die „Deutsche Tageszeitung“ (sagarisch) läßt die Rechtsnationalliberalen weg und will die Reichspartei einbezogen wissen, will aber im übrigen von der ganzen Sache nicht viel wissen. Selbst die Rechtsnationalliberalen haben in der konservativen Weltanschauung keinen Platz. So lehnt denn die rechtsliberale „Magdeburgerische Ztg.“ ab; so lehnt auch die „Allnationallib. Reichskorrespondenz“ ab, indem sie an die Adresse der „Berliner Neuesten Nachr.“ — die die Rechtsliberalen für die Parteien der Rechten einzufragen möchten — schreibt:

„Wenn man erwartet hatte, daß die Tätigkeit des „Allnationalliberalen Reichsverbandes“ eine Lage in der nationalliberalen Partei schaffen würde, die zu einer Zentrumsmerung der nationalliberalen Partei oder zumindest zu ihrer Spaltung und zur Verschmelzung ihres nicht radikalen Teiles mit der Reichspartei oder dem kommenden „Blod der Rechten“ führen müßte, so sind diese Hoffnungen gescheitert. Es muß viel Kapitulation dazu gehört haben, sie zu hegen, und es bedurfte kaum eines politisch besonders geschulten Blickes, um alsbald an der Art unierer Tätigkeit zu erkennen, wie fern uns solche Ziele lagen. Gerade die entgegengelegte Absicht waltete bei uns ob. Nicht der Rechten nationalliberale Wählermassen zuzuführen, sondern den drohenden und schon begonnenen Abfall wertvoller und unentbehrlicher Parteikräfte nach rechts hin zu binden, war unierer Arbeit Ziel. Nicht um den Dank der Rechten, sondern um den der eigenen Partei war es uns zu tun, wenn wir den schweren, aber wie wir gesehen haben, nicht auszuweichen Versuch unternahmen, daran mitzuhelfen, daß der maßvolle nationale Liberalismus in gleichmäßiger Frontstellung gegen jede politische wie kulturelle Reaktion und gegen alle Demagogie in bürgerlichem wie in sozialistischem Gewande seine große parteipolitische Mission weiter zu erfüllen vermöge. Das mag manchem auf der Rechten wie auf der Linken, vielleicht auch einzelnen Abtrünnigen aus den eigenen Reihen

nicht erwünscht sein, wir bleiben bei unserer sachlichen und taktischen Überzeugung. Wir dienen der nationalliberalen Partei weiter in der Gewissheit, daß ihr Bestand und die Erhaltung ihrer in langer, ehrenvoller Geschichte bewährten nationalen und liberalen Grundsätze gerade in den heutigen schwierigen Zeiten Vorsetzung und Gewähr einer gedeihlichen Entwicklung unseres Vaterlandes ist.

**Gleiches Recht für alle vor dem Gesetz!** Aus Nürnberg wird berichtet: Obgleich die Stadterhaltung beschlossen hatte, für die Erteilung des Religionsunterrichts an den städtischen Volksschulen durch die neu eingezogenen Franziskaner-Patres keine Mittel zu bewilligen, hat das katholische Pfarramt kurzerhand mitgeteilt, der Religionsunterricht in bestimmten Klassen von vier Simultanschulen werde vom 1. Dezember ab von vier Franziskaner-Patres erteilt werden; Weltgeistliche stünden nach Anweisung des erzbischöflichen Ordinariats in Zukunft hierfür nicht weiter zur Verfügung. Der Magistrat beschloß, da eine solche Übertragung des Unterrichts gesetzlich ohne Zustimmung der Gemeindebehörde nicht zulässig ist, die grundsätzliche Entscheidung der Regierung anzurufen, einzuweisen aber die widerrufliche Genehmigung zu erteilen sowie den Unterricht in der üblichen Weise zu vergüten.

**Zentrum und Sozialdemokratie in Bayern.** Zur Schrift des sozialdem. Abg. Prof. Dr. und ihren Entwürfen schreibt das Münchener „Tagblatt“:

„Wir haben niemals geglaubt, daß wir diese Bündnisse abgeschlossen und ehrlich gehalten haben. Was in dem Schriftstück des Herrn Verfassers, abgesehen vom dem tuchhändlerischen „Schmuck“ über die Abmachungen im Dom — richtig ist, beweist bloß, daß wir kluge, tatkräftige und ehrliche Politiker sind, was Herr Prof. auch anerkennt. Ob die Sozialdemokraten bei ihren Verhandlungen mit den Liberalen ebenfals fahren als mit uns, mögen sie abwarten!“

Die „Bolschewiki“ bemerkt dazu: „Das letztere lasse man nur unsere Sorge sein. Die badische Zentrums- und Sozialdemokratie macht die beste Geschäft. Jetzt auf einmal wird der Stiel umgedreht. Im übrigen konstatieren wir gerne, daß die Zentrums- und Sozialdemokraten sich dem sozialdemokratischen Bündnis nicht schämt. Warum soll man in Baden ein liberalsozialistisches Bündnis eine politische Sünde sein?“

**Badische Politik.**

**Bürgermeister Dr. Weiß zur Dotationsfrage.**

Bürgermeister Dr. Weiß-Eberbach schreibt uns: Nachdem durch die Veröffentlichung des Protokolls der Badener Konferenz über die Dotationsfrage schon bekannt geworden ist, daß mein dort gemachter Vorschlag auf eine Kapitalabfindung hinausläuft, glaube ich, ungeachtet des vertraulichen Charakters der Konferenz Ihren Wunsch nach einer näheren Mitteilung darüber entsprechen zu dürfen.

Es kann nach meiner Ansicht weder dem Staate noch den Kirchen dienlich sein, wenn der Streit über die Dotation alle 5 Jahre wieder aufgerollt wird. Es schien mir deshalb erwünscht, einen Vorschlag zu machen, der die definitive Lösung der Frage zu einer, für den ich dann Erfüllung sowohl nach links als nach rechts gesucht habe und — wie ich gleich betonen möchte — auch weiterhin suchen werde.

Daß eine definitive Lösung nicht darin bestehen kann, die Dotation zu einer dauernden Einrichtung zu machen, folgt aus dem Prinzip, das wir mit unserer Kirchensteuergesetzgebung ausgerichtet haben und sollte eigentlich jeder weiteren Diskussion entrückt sein. Aber es steht grundsätzlich nichts im Wege, den Kirchen, nachdem man sie durch das Besteuerungsrecht auf eigene Beine gestellt hat, noch einen Betriebsfond mit auf den Weg zu geben in Gestalt einer Kapitalabfindung für die leibzeitige Dotation, die natürlich ganz ebenso wie die Dotation selbst eine durchaus freiwillige Leistung des Staates wäre.

Sehr nahe liegt nun das Bedenken, daß für eine Befreiung der Dotation auf diesem Wege gerade die

jenigen Kreise nicht zu haben sein werden, die für deren einfache Abschaffung am nachdrücklichsten eintreten. Aber sie würden vielleicht doch schließlich zu gewinnen sein, wenn mit der Erledigung der Dotationsfrage zugleich eine Erledigung der immer wieder auftauchenden, juristisch zwar ganz haltlosen, aber vom Billigkeitsstandpunkte nicht ganz zu verwertenden Ansprüche aus der Säkularisation von Kirchengut verbunden werden könnte.

Ich sehe keinen Grund, die Aufrollung dieser Entschädigungsfrage zu scheuen — immer natürlich mit dem Vorbehalt, daß sie nicht als Rechtsfrage betrachtet werden kann. Wahrscheinlich wird sich zeigen, daß man ihre Tragweite sehr überschätzt hat. Ausschneiden muß ja vorweg jeder Gedanke an eine Entschädigung für Kirchengut, das in Wahrheit nicht solches, sondern Vertinenz der Staatshoheit geistlicher Fürsten war. Ausschneiden muß ferner dasjenige, was Zweck und Dienste, die heute durch den Staat oder kraft Gesetzes durch andere politische Verbände erfüllt werden. Aufzurechnen sind sodann die recht bedeutenden Leistungen, die der Staat heute — abgesehen von der Dotation — für kirchliche Zwecke aufbringt. Allerdings wird, wenn man den Rechtsstandpunkt einmal verläßt, neben der katholischen Kirche, an die man zumeist nur denkt, auch die protestantische Ansprüche erheben für dasjenige, was ihr in der Kurpfalz und anderen Staaten entzogen wurde, deren Gebiet Baden teilweise in sich aufgenommen hat.

Wie hoch die event. zu berücksichtigenden Ansprüche alles in allem sich stellen würden, vermag ich nicht zu übersehen. Meines Wissens wird von anderer Seite eine Untersuchung darüber vorbereitet. Nicht unmaßgebend ist es, daß der Wert der den Kirchen eingeräumten Steuer den Wert der eingezogenen Kirchengüter übersteigt. Und man wird auch nicht sagen können, der Staat habe, indem er an Stelle früheren Besitzes ein Steuerrecht gab, aus anderer Leute Haut Riemen geschnitten. Der badische Steuerzahler, der die Vorteile des eingezogenen Kirchengutes genießt, zahlt auch wieder die Kirchensteuer. Daß an letzterer die geringe Zahl der außerhalb Stehenden nicht mitspricht, fällt doch wirklich kaum ins Gewicht. Wenn aber die Kirchen befürchten, daß die Zahl der außerhalb Stehenden mit der Zeit sich erheblich mehren und die Ertragskraft der Kirchensteuer sich entsprechend mindern oder doch nicht weiterentwickeln könnte, so dürften sie sich darüber trösten, wenn ihnen für die Dotation eine Kapitalabfindung zuteil würde, wiewohl sie einen Rechtsanspruch auf dieselbe nicht haben. Sie dürften dann billigerweise auch sich damit einverstanden erklären, durch alle Vergangenheit einen dicken Strich zu ziehen.

Es erübrigt noch die Frage, ob der Staat in der Lage sein wird, die Kapitalabfindung zu prästieren. Diese Frage beantwortet sich durch die kurze Betrachtung, daß ein Betrag, der dem vollen Kapitalwert der jetzigen Dotation entsprechen würde, zur Tilgung in 41 Jahren einen die jetzige Dotation um 25 Prozent überschreitenden jährlichen Aufwand erfordern würde. Spüren würde man diesen Mehraufwand im Staatsbudget ja wohl, aber unerschwinglich wäre er nicht.

Da von anderer Seite anscheinend nicht das Wort ergriffen wird, möchte ich schließlich noch zwei Punkte aus dem Protokoll der Badener Konferenz berühren, die in üblicher Weise kommentiert worden sind. Von dem einen und anderen Redner war die Meinung geäußert worden, die Abschaffung der Dotation werde eine wirksame Wahlparole für die Linksparteien abgeben. Dem wurde von anderer Seite — auch von mir — widersprochen, da es sich um eine grundsätzliche Frage handelt, der weitere Kreise keine Bedeutung beimessen, weil es ihnen gleichgültig scheint, ob sie ihren Teil an der Last in Form von Staats- oder von Kirchensteuern anbringen. So soll, wenigstens nach meinem Verständnis, der bezügliche Passus im Protokoll lediglich besagen, daß es keinen Zweck habe, die Dotationsfrage in die Wahlbewegung hineinzutragen. Was dann den Passus wegen der Nationalliberalen betrifft, so wird man denen, die für eine glatte Abschaffung der Dotation sind, nicht verübeln können, wenn sie verstanden wollen, andere für ihre Ansicht zu gewinnen. Einen Vorwurf könnte man

nur den Nationalliberalen machen, wenn sie Zusicherungen, die sie ihren Wählern geben, brechen würden. Das anzunehmen besteht aber nicht die geringste Veranlassung. Anders liegt die Sache hinsichtlich eines Ablosungsgesetzes. Ob die Nationalliberalen für ein solches zu haben sein werden, mag dahingestellt sein. Daß sie aber einem solchen zustimmen könnten, ohne damit den Vorwurf der Wortbrüchigkeit auf sich zu laden, wird wohl nicht bestritten werden können.

**Landtagswahlbewegung.**

Engen, 30. Aug. Am Sonntag findet hier im „Felsen“ eine Wahlversammlung statt, in welcher der Chef der Nationalliberalen Partei, Geh. Hofrat Rebmann, sprechen wird. Weiter wird der Kandidat der liberalen Parteien des 6. Wahlkreises, Forstrat Dr. Wagner, sein Programm entwickeln.

**Aus Baden.**

**Amliche Mitteilungen.**

**Aus dem Staatsanzeiger.** Das Ministerium des Groß. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat den Oberjustizretär Franz Rausmann beim Amtsgericht Waldshut an das Amtsgericht Rehl verlegt.

Es wird eine Bekanntmachung veröffentlicht die Tilgung des 3/4 %igen Eisenbahn-Anlehens von 1902 betreffend.

Karlsruhe, 30. Aug. Wegen Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche in der Schweiz hat das Ministerium des Innern die Ein- und Durchfuhr von Rindvieh und Ziegen aus diesem Lande nach und durch Baden allgemein verboten.

× **Eppingen, 30. Aug.** Die Versorgung des Eppinger Bezirks mit elektrischer Energie steht nahe bevor. Gegenwärtig finden Verhandlungen zwischen der Groß. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues und der Rheinischen Schwebelgesellschaft für elektrische Industrie A.-G. in Mannheim statt, die auf eine baldige Verlegung des hiesigen Bezirks schließen lassen. Gleichzeitig sollen verlegt werden die Amtsbezirke Eberbach und Sinsheim und Teile der Amtsbezirke Heidelberg und Mosbach.

× **Eppingen, 30. Aug.** Hier hat sich ein Fall von Selbstmord eines 15jährigen jungen Mannes, der hier als Schneidelerhelfer in der Lehre ist, ereignet. Der Grund der Tat ist niemand bekannt, da der Junge eine gute Pflege und Beherstellung hatte. Der Belegte hatte acht Tage Urlaub und war bei seinem Vater daheim, der bei der Tat seines Jungen vom Hause abwesend war.

**Kirchheim b. H., 30. Aug.** An dem Neubau des Schulbinderes Fein waren heute die Maurer damit beschäftigt, das Gerüst wegzuschaffen. Dabei fiel eine Stange herab und traf den 19jährigen Maurer Hege so unglücklich an den Kopf, daß er lebensgefährliche Verletzungen davontrug.

× **Dossenheim, H. Heidelberg, 30. Aug.** Der Gemeinderat veranlaßt zu dem kirchlichen Brand eine Darstellung, in der besonders die Regierung verschiedener Einwirkungen, sich an den Wählerkreisen zu beteiligen, weil es sich bei den Brandgeschädigten um Evangelische handle, als völlig unmahr bezeichnet wird. Von der Polizei wurde keine einzige Person zur Anzeige gebracht. Tatsache sei, daß einige von der Kirchliche Schriftleitung herbeigekommene Leute sich weigerten, mit ihren Sonntagsgeldern Buße zu tragen.

× **Mannheim, 30. Aug.** Der 8 Jahre alte Rottschüler Julius Schwab fiel beim Spielen am rechten Rheinufer bei der Altripper Fähre ins Wasser und ertrank. — Zwei Beamte der hiesigen Sittenpolizei wollten eine auf dem Bahnhofsplatz hier sich herumtreibende Straßendirne kontrollieren. Zwei Tagelöhner aus Dellingen ergriffen für die Dirne Partei. Einer feuerte einen Revolverknall auf einen der Beamten ab ohne zu treffen. Die beiden Angreifer wurden verhaftet.

× **Weinheim, 30. Aug.** In Balgenbach wurde das Anwesen des Landwirts Brecht, Scheune, Stall-

lung und zwei Schuppen, eingestürzt. Das Wohnhaus konnte gerettet werden, ebenso der Viehbestand. Der Gesamtschaden wird auf ungefähr 20 000 Mark angegeben. Die Entscheidungsurache des Feuers ist nicht bekannt.

**Mosbach, 30. Aug.** In mehreren Weinbergen der Gemeinde Wiesenbronn in Unterfranken wurden Rebblausherde entdeckt. Die Regierung hat den ganzen Weinberg für verseucht erklärt.

× **Hahnheim (Amt Mosbach), 30. Aug.** Unterhalb Hahnheim ist das mit Salz beladene Schiffschiff „Elisabeth“ von Eberbach infolge des niedrigen Wasserstandes auf Grund geraten. Es mußte mit einem Schleppdampfer weggezogen werden. Trotzdem das Schiff sehr stark aufgedrückt war, hatte es keinen besonderen Schaden erlitten und konnte seine Fahrt fortsetzen.

× **Offenburg, 30. Aug.** Bei einer Feldübungsübung bei Reichen schloß ein junger Reserveoffizier 3. Kompagnie, ein in Jahr ein Wehger in Arbeit stehender Mann, Beschwerden, so daß ihn der Kommandant wiederholt aufforderte, auszutreten. Allein der Reserveoffizier erklärte, noch mitmachen zu können und marschierte auch nachmittags nach Offenburg zurück. In der Kaserne bekam der Reserveoffizier plötzlich einen Anfall von Sinnesverwirrung, so daß er ins Lazarett überführt werden mußte. Dort verschlimmerte sich sein Zustand rasch, so daß er nach in der Nacht starb.

× **Schutterbad, 30. Aug.** Der Dreifachschleppschlepper H 1 brachte beim Fantieren die Hand in die Maschine. Die Hand wurde ihm gerettet.

× **St. Georgen, 30. Aug.** Der Musikleiter St. aus dem zu Heiligen Stadt gehörigen Jinten Stock wurde durch telegraphische Anordnung des Infanterieregiments in Konstanz wegen Ueberschreitung des Urlaubs und Verbot der Fahnenflucht hier in Heiligen genommen und heute nachmittags von Angehörigen seiner Kompagnie abgeholt.

× **Vom Feldberg, 30. Aug.** Mit dem Abbruch der Wenzenschwander Viehhütte auf dem Feldberg wird in diesem Herbst begonnen werden. Die Viehhütte wurde 1765 vom Kloster St. Blasien erbaut und ging bei der Auflösung des Klosters in den Besitz der Gemeinde über. Die neue Hütte kommt ein Stück weiter unterhalb des Feldbergs zu stehen. Auf dem Platz der alten Viehhütte wird das neue Hotel der Firma Mayer und Schulerer zum Feldberger Hof erstellt, mit dessen Bau im nächsten Frühjahr begonnen wird.

× **Brach, 30. Aug.** In der letzten Bezirksratssitzung wurde die Schwemmkanalisation in Brach genehmigt.

× **Schnau i. W., 30. Aug.** Eine mutige Tat vollbrachte der kleine Sohn des Maurermeisters Rube. Er hatte erfahren, daß das 2 1/2 jährige Söhnchen des Drechslers Schlegel in den Kanal des elektrischen Werkes gefallen sei und gelang dem Knaben, das schon demutlose Kind dem neuen Element zu entreißen. Die Wiederbelebungsvorlesung waren von Erfolg begleitet.

× **Mannberg, 30. Aug.** Mit dem Motorrad kam ein gekleideter Herr hierher und lud einige Kameraden des 3. hier einquartierten Feldartillerie-Regiments Nr. 14 zu einem Glas Bier ein. Das tat er offenbar in der Absicht, die Soldaten auszuforschen. Dem er verstand es, das Gespräch auf das militärische Gebiet hinüberzuführen. Schließlich fragte er die Kameraden nach den neuen Fernrohren, mit denen unsere Artillerie ausgerüstet ist, und bat sie, ihm ein solches zu zeigen. Dies kam den Leuten verächtlich vor, und sie benachrichtigten einen Unteroffizier davon. Der Offizier war, als die Soldaten nach der Wertschätzung zurückkamen, purpos verschwunden. Man vermutet hier, daß es sich um einen französischen Spion handelt.

× **Donaueschingen, 30. Aug.** Am 21. September wird hier die 8. Hauptversammlung des Badischen Landesverbandes zur Hebung des Fremdenverkehrs stattfinden.

× **Albbrunn, 30. Aug.** Der 22 Jahre alte Fabrikarbeiter Arnold Treger aus Schwaderloch ist im Rhein ertrunken.

× **Alten, 30. Aug.** Wegen Sittlichkeitsverbrechen wurde der hier bedienstete Knabe Rudolf Banderach aus Weilheim festgenommen und ins Amtsgefängnis nach Waldshut eingeliefert.

**Wie der Räuber Blasi gefangen wurde.**

Von Lena Christ (München).

(Nachdruck verboten.)

Ganz Straucharting war in Aufregung. Jetzt hatte der Mafesklump, der schon seit einem Vierteljahr die ganze Gegend unsicher machte durch seine Schandthaten, auch noch die Leonhardkapellen heimgesucht und beraubt.

Vor drei Tagen hatten die Bauern in dieser besagten Kapellen noch, wie alljährlich, ihr Sancti Annafest abgehalten, und allesamt hatten sich gefreut über das schöne Sach, wo die frommen und tugendhaften Bäuerinnen, Dirndln und Ehehalten gepörrt hatten und die Kapellen damit ausgeschmückt.

So hatte die Singschönfina unserer heiligen „Mutter Anna-Selbdrill“ ein silbernes Nachtlischt gepörrt und ihr ein goldenes Herz an einer versilberten Schnur um den Hals gehängt wegen einem besonderen Anliegen.

Die Beronika vom Nagelschmied hatte vier neue silberne Kerzenleuchter zum heiligen Leonhard hingestellt, damit dem Vater die Rundschafft vom Hufschmied nicht untreu wird, weil sie den Kaspar vom Hufschmied gern sah.

Die Kathi vom Lebzelter aber hatte vier großmächtige, mit goldenen Schnörkeln, blauen Blumen und feuerroten Herzen verzierte Opferkerzen auf diese Leuchter gestellt, in der Meinung, daß der Hufschmiedsparr niemals keine andere nicht anschauen sollt, als wie sie allein.

Wenn man dazu noch die vielen Granatrosentränze mit den silbernen Filigrantreuign, die Botivafersn, die Opferwachsln und Kronentaler rechmete, die wo von den Leuten alle gepörrt wurden, so tat einem das Herz weh, wenn man noch daran dachte, daß nun dies alles pfusisch war.

Jawohl; alles war dahin — verschwunden — geraubt.

Und von wem? — Von niemand anderem, als von dem Erzklumpen, dem roten Blasi, dem gefürchtetsten Räuber vom ganzen Oberland.

Die ganze Gegend leuchtete; war ja doch das Vieh im Stall nicht einmal mehr sicher vor dem Spitzbuben!

Dem Sunnwender hatte er das schönste Milchkalb vom Stall heraus — dem Bürgermeister hatte er die fetteste Gans vom Weiber weg — der alten Schneiderwahn hatte er den besten Anzug, wo sie grad zum Aufbügeln im Haus gehabt hatte, direkt vom Nagel weg, und es war noch dazu dem Herrn Posthalter der seinige; — kurz, Schandthaten über Schandthaten!

Von den vielen Schafen und Rehböden gar nicht zu reden, die wo er schon gewildert hatte! Ja; und man war machtlos. Sogar die Obrigkeit. Die Gendarmen ließen sich die Füße faßt heraus — umsonst. Der Kerl war plötzlich wie verschwunden und tauchte plötzlich wieder auf, wenn er irgendwo eine Beute in der Nase hatte.

Durch dieses neuerliche Verbrechen dieses ungeheuerlichen Strauchdiebes aber wurden die Gemüter der ohnehin schon ziemlich aufgeregten Landdemohner aufs heftigste bewegt.

„Dös is ja der reinste Schinderhans!“ schrie der Behringergußl am Bierisch beim Lamplwirt zu Straucharting. „Der treibt uns ja insane Roß aa no dahi, bal nign gleicht dagegn!“

„Dös is scho bad a Kneißl“, meinte der alte Stauffer; „mir graust's scho, bal i dro dent an den Lumpen!“

„Ja was war denn jetzt net dös!“ schrie jetzt der lange Hias vom Kronenbauern; „werst di do net fercht'n, Stauffer! — Herrgottseim! — Mir soll er halt amal unter d'Hand fema!“ — Herrgottsfarment! — Dermergn tat i'nt!“

Er spruchte in die Hände und machte im Eifer an seinem Nachbar, dem Dedhofer, die Bewegung des Erdrosselns so getreu, daß der gleich ganz blau wurde und gurgelnd nach Luft schnappte. „Laßt'n net gei aus, damischer Kerl!“ rief der Reiner-Kawerl; „du derdießst'n ja!“

Und er packte den Hias und warf ihn zurück.

Wie der Dedhofer wieder Luft bekam, sprang er auf und gab dem Hias, ohne was zu reden, eine Maulschelle. Der Hias stieß den Dedhofer zurück, daß er unter den Tisch slog und gab zugleich

die Maulschelle an den Reiner-Kawerl weiter. Das erbitterte diesen jurdthor, und er warf sich über den Hias und bearbeitete ihn mit seinen Fäusten gehörig. Der Angegriffene aber wehrte sich auch nicht lauw — der Dedhofer war ebenfalls kein Loosdswanz — „elliche“ mischten sich noch ein, und so gab es bald eine schöne Rauferei. Stühle und Bänke trachten, Krüge flogen, die Stiefelstübel kehrten sich bald bei dem einen, bald bei dem andern nach oben, und die Fäuste trommelten im Takt auf den Köpfen derer, die unten piffen.

Da hörte man zum Gebet läuten.

Im Augenblick stand alles auf den Beinen; der Dedhofer ließ den Stuhl sinken, den er grad nach dem Baderhausl werfen wollte, der Kronenbauernhias ließ den Neumüllertapparo los — kurz, es wurde auf einmal feierliche Ruhe in der Wirtsstube, und das Läuten der Armen-seelenglocke klang friedlich hinein.

„n Abend!“ sagte der Kaspar, als das Läuten verstummte, und seine Augen funkelten.

„n Abend!“ antworteten ringsum die anderen; man spruchte in die Hände, der Kaspar packte den Hias, und im nächsten Augenblick walkten alle wieder tapfer drauf los, bis der hochwürdige Herr Pfarrer zur Tür hineinstam und mit fragendem Blick auf das Gerause sah.

„Ah, nign!“ — „Gescherz ham ma a weng!“ — „fagte der Dedhofer treubergig zum Herrn Pfarrer und setzte sich auf einen wackelnden Stuhl.“

„Jawoi, herr hochwürden!“ beteuerte nun der lange Hias und wischte sich das Blut von der Nase; „grad a wengl Dummein gemacht ham ma. — Grad lusti san ma!“

Und er schlug mit den verdummen Händen auf die Leberne und schnadelt mit den Fingern und sang dazu ein Gestanzl ums andere.

Der Herr Pfarrer aber kamnte den Braten schon; er fragte interessiert, wegen was daß sie denn gar so gherzig aufgesezt wären, und da fuhr es dem Behringergußl auch gleich heraus: „Ah! — Zweng an Schinderhans! — Zweng dem Teifstertl, dem rauscharetn!“

„Aber i derwischn' scho mo!“ schrie der Hias. „I krieg'n, dös moas i gwisch! — Aber nachand.“ Er hatte schon wieder in die Hände gesprudelt, da fiel ihm der Herr hochwürden ein. „Allo schuckte er verlegen ein paarmal und trant dann gleich seine blaue Bier hinunter. Darnach sagte er: „Allo Manna! Wer a Schneid hat, der tuat mit!“ Jetzt glißt amal auf den Mafeskladertumpen.“

„Der Herr Oberförstler hat g'ragt: Koa is et, mager is er und an routn Kolbhat er.“ — „Allo Manna, da seit si nign! Den krieg'n ma scho. I trau ma!“

„Und i oa!“ schrie der Stauffer, und die andern plärrten mit.

„Allo Manna, nachhand glißt!“ sagte der Hias feierlich.

Der Herr Pfarrer mischte sich ein: „Ja, ja, A zwiderne G'schicht is's scho mit dem halladr!“ Der Herr Oberförstler sagt, gestern hat er'n droben beim Bürgermeister sein Holz g'gehgt, hinterm Streuschuppen is er gehodt und hat auf an Rehdock glurt.“

„Ha, so a Lump!“ schimpfte der Stauffer. „Aber dem wern ma's austreib'n, 's Widern!“

„Allo taten sie alle ein Gelöbnis und machden aus, daß sie ihn fangen würden.“

Der Kronenbauernhias gab ihnen einen Mann: „Mir häng'n grad hinter der Straußdampfan a Boos oder a Raibi an a r an Boom o — ma schließ ma allesamt in d' Schuppan ein und luf'n.“ — Und bal er a kommt Manna...! Kreiztrugfignagndi...! Kema bal er tuat! Ofen is's um den Kerl!“

Der Dedhofer war bei den letzten Worten des Hias erschrocken auf die Seiten gerückt; jetzt kam er vorsichtig wieder näher und meinte: „Bast'n nur aa wirkli derwischn', Hias!“

„Dedhofer, tun mi net ürgern!“ warnte ihn der Hias gereizt; „i derwischn' an jeben, den wo i moan! — Allo Manna! — Was glißt — morgn auf d' Nacht um neue gehn ma auß!“

„Bist scho!“ sagten die andern.

Allo gull es.

de. Milingen, 30. Aug. Eine unangenehme Überraschung hat ein Buchhalter der hiesigen Stadtkasse dieser, seinen Vorgesetzten und der Bürgerchaft bereitet, indem er von seinem 14tägigen Urlaub nicht mehr zurückkehrte. Wie immer bei solchen Anlässen, zirkulieren unfürliche Gerüchte, die natürlich in gar keiner Weise zutreffen. Fest steht, daß der Mann zwei Eingänge mit insgesamt 1300 M nicht gebucht hat. Diesem Verlust steht seine Kautions mit 1000 M gegenüber. Die Nachforschungen nach weiteren Unregelmäßigkeiten werden fortgesetzt, bis jetzt hat sich nichts weiter Belastendes ergeben.

\* Engen, 30. Aug. Das Dekonomiegebäude des Gasthauses zur Post ist letzte Nacht niedergebrannt. Die Feuerwehr konnte ein Weitergreifen des Brandes verhindern. In dem mächtigen Gebäude hatten mehrere Landwirte ihre Getreidenoräde aufbewahrt, die nun den Flammen zum Opfer gefallen sind.

Aus Nachbarländern.

Bergzabern, 30. Aug. Hier fand gestern auf Veranlassung des Herrn Hauptmann a. D. Hoffmann auf Burg Barmersheim eine Besprechung mit Mitgliedern des Stadtrates und Interessenten der Stadt Bergzabern statt, in deren Zweck die Erhebung einer elektrischen Bahn von Birmersheim nach der Rheinebene lag. Demnächst findet in Birmersheim eine Besprechung statt, wo schon längst die Notwendigkeit einer Erleichterung der Befahrung der Strecke nach dem Rhein-Magau-Karlsruhe über Bergzabern erkannt wurde. Für die Erbauung der Linie interessieren sich bereits vier Bahnbauvereinigungen.

Jahrespreismäßigung zur Erinnerungsfest der Schlacht bei Leipzig.

Jahrespreismäßigung erhalten Mitglieder der Krieger-, Militär- und Veteranenvereine, der freiwilligen Sanitätskolonnen, der Samaritervereine vom roten Kreuz und der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege vom roten Kreuz zur Teilnahme an den Erinnerungsfestern der Völkerschlacht bei Leipzig. 1. Auf den Strecken der Badischen Staatsbahnen, der Badischen Strecke der M.-K.-B., der Württembergischen Staatsbahnen, der Bayerischen Staatsbahnen, der Preussisch-Hessischen Staatsbahnen, der Sächsischen Staatsbahnen und der Reichsbahnen in Elsaß-Lothringen werden die Mitglieder, die sich an den Erinnerungsfestern der Völkerschlacht bei Leipzig beteiligen, vom 15. bis zum 22. Oktober 1913 in Eil- und Personenzügen von der Heimatstation nach Leipzig und zurück in 3. Klasse zum Preise von 1,75 M für das Tarifkilometer befördert. 2. Die Benutzung von Schnellzügen ist auch gegen Entrichtung des tarifmäßigen Schnellzugzuschlages nicht gestattet. 3. Der Uebergang in höhere Wagenklassen ist ausgeschlossen. 4. Fahrtunterbrechung ist auf der Strecke ausgeschlossen, auf der Rückreise wie im gewöhnlichen Verkehrs zulässig. 5. Es werden nur Fahrausweise für Hin- und Rückreise ausgeben. 6. Die Rückreise muss bis Mitternacht des letzten Geltungstages beendet sein und muss über den Weg der Strecke erfolgen. 7. Die Fahrkarten sind spätestens bis zum 15. September bei der Fahrkartenausgabe der Zugangskategorie unter Angabe des gewünschten tarifmäßigen Retenwegs und des Reisetages zu bestellen. 8. Die Fahrausweise werden a) für Mitglieder der Militär-, Krieger- und Veteranenvereine nur gegen Vorlage einer vom Vorsitzenden des Vereins, b) für Mitglieder von Sanitätskolonnen, Samaritervereinen vom roten Kreuz und der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege vom roten Kreuz nur gegen Vorlage einer nach Genehmigung des zuständigen Territorialbevollmächtigten ausgefertigten Bescheinigung der anerkannten Landesverbände ausgeben. 9. Fahnen, Banner, Standarten und sonstigen Vereinsabzeichen werden als Reisegepäck gegen Entrichtung der Gepäckkraft

abgefertigt. 10. Unter denselben Bedingungen werden deutsche Mitglieder ausländischer Militär-, Krieger- und Veteranenvereine nach und von Leipzig befördert. Die Ermäßigung wird auf Grund einer vom deutschen Patriotenbund in Leipzig ausgestellten Bescheinigung gewährt. 11. Die Bescheinigung (Ziffer 8 und 10) ist an der Bahnzeitung und auf Verlangen während der Fahrt vorzuzeigen und bei Beendigung der Rückreise mit dem Fahrausweis abzugeben. 12. Die Vergünstigung wird den Angehörigen der in Ziffer 1 und 10 bezeichneten Personen nicht gewährt. 13. Reisende, die eine Bescheinigung (Ziffer 8 und 10) nicht besitzen, gelten als Reisende ohne gültige Fahrkarte. 14. Für den Fall der Einlegung von Sonderzügen nach Leipzig bleibt vorbehalten, Reisende mit Fahrausweisen zu ermäßigten Preisen ausschließlich mit diesen Zügen zu befördern. Außerdem bleibt auch die Verweigerung auf bestimmte fahrplanmäßige Züge vorbehalten.

Aus dem Stadtkreise.

Zum Kinderchor im Stadtpark beim Sommerfest am 6. September haben sich so viele Mädchen und Knaben angemeldet, daß es der Vergnügungskommission leider nicht möglich ist, diesmal alle zu berücksichtigen. Es mögen sich deshalb diejenigen, die bis zum Montag abend keine schriftliche Zustimmung zur Beteiligung an der Veranstaltung und zur Teilnahme an einer Vorbesprechung im kleinen Festhalleaal erhalten, nicht getränkt fühlen. Die Kommission hofft, daß bald eine Wiederholung des Festes stattfindet und dann sollen auch sie ihren Wunsch, sich der fröhlichen Kinderchor einzureihen, erfüllt bekommen.

Interims-Sommertheater. Heute Sonntag abend findet die letzte Operettenvorstellung und zugleich der Ehrenabend für Fräulein Gree statt. Es geht Oskar Straus „Ein Walzertraum“ in Szene. Am Montag findet die erste Lustspielvorstellung „Die fünf Frankfurter“ statt.

Friedrichsbad. Von Dienstag, den 2. September ab ist ein regelmäßiger Damen-Schwimmbad von 8-9 1/2 Uhr zu ermäßigten Preisen eingeführt. Damit dürfte einem dringenden Bedürfnis abgeholfen sein.

Trauerfeier. Vergangenen Donnerstags fand in der hiesigen Friedhofkapelle die Trauerfeier für den auf so läche Weise auf der Landstraße Pforzheim-Wilferdingen um das Leben gekommenen Chauffeur Peter Bock statt. In ergreifenden Worten gedachte der Geistliche des äußerst schweren Berufs der Chauffeure. Namens der Vereinigung Karlsruher Chauffeure widmete hierauf der Sekretär der Vereinigung, Rechtsvertreter Heinrich Klump, dem Entschlafenen herzliche Worte und gedachte in einem tiefempfindlichen Nachruf dessen treuer Mitgenossenschaft. Sod sei stets in der ungenüßigsten Weise für die Interessen der Vereinigung eingetreten. Als äußeres Zeichen der Liebe und Verehrung legte Klump einen prachtvollen Kranz mit Widmung am Grabe nieder. Sodann wurde von der Vereinigung der Autobesitzer ebenfalls eine Kranzspende niedergelegt unter dem Ausdruck tiefsten Mitgeföhls an dem herben Verlust, der die Familie des Entschlafenen und die Vereinigung betroffen habe. Einen tiefen Eindruck hinterließen die zu Anfang und Schluss der Trauerfeier gehaltenen Mitteilungen der Vereinigung gespielten Weisen.

Unterföhlung. Ein lediger 24jähriger Tagelöhner aus Dornbach hat einem Schachmeister 270 M unterschlagen und ist flüchtig gegangen.

Einbruch. In der Nacht zum 29. d. Mts. wurde in das hiesige Sonnenbad eingebrochen. Außer Konditorei- und Backwaren, Butter und Käse im Werte von etwa 30 M wurden noch Kleidungsstücke und Wertgegenstände entwendet.

Einbruchsdiebstahl. In einem Geschäftshaus in der Kaiserstraße wurde in der vergangenen Nacht ein Einbruchsdiebstahl verübt. Die Täter erbrachen Kassetten und Schränke. Dabei erwischten sie den Kassenschrankhüter, wodurch ihnen Bargeld in Höhe von 600 M in die Hände fiel.

ferner entnahmen die Diebe einer erbrochenen Kassetten den Betrag von etwa 17 M. Außerdem hieben die nächtlichen Besucher noch Gold- und Silberplatten sowie sonstige Wertgegenstände und Briefmarken im Betrage von 30 M mit.

Veranstaltungen, Vereine und Vorführungen.

v. Der Verein Volksbildung macht darauf aufmerksam, daß die Mitglieder im Residenztheater sowie bei der Aufführung „Die im Schatten leben“ im Sommertheater bedeutende Preisermäßigungen erhalten. (S. d. Anzeige.)

Volksbelustigung. Beim „Livol“ in der Südstadt findet heute sowie morgen nachmittags, jeweils von nachmittags 3 Uhr ab, große Volksbelustigung statt.

Standesbuch-Auszüge.

Eheausgaben. 30. August: Adolf Schneider von Freiburg, Arthur hier, mit Thelma Frey von hier; Jakob Offenloch von Rinklingen, Tagelöhner hier, mit Magdalena Feldmann von hier; Josef Moser von Selach, Drogerie hier, mit Amalie Bant von Rothenfels; Otto Müller von Durlach, Lithograph hier, mit Henriette Arnold von Wartenberg; Karl Ehmann von hier, Bahnarbeiter hier, mit Katharina Knittel von hier; Emil Epp von hier, Maurer hier, mit Magdalena Fischer von Kirchweiler; Karl Erdreich von Hohenheim, prakt. Arzt dort, mit Hedwig Küstler von hier; Wilh. Böhm von hier; Emil Pfeifer von Bernbach, Kellner hier, mit Josefina Kapp von Schramberg; Julius Lehle von hier, Kaufmann hier, mit Rosa Höfner von hier; Johann Markgraf von Forst i. L., Kaufmann hier, mit Julie Maier von hier; Alois Köhler von Impfingen, Hauptlehrer in Ziegenhausen, mit Hilba Ludwig von hier.

Eheausgaben. 30. August: Erich Büdte von Alt-Banzlin, Bismarckwehr hier, mit Emilie Heim von hier; Karl Karcher von Dittenau, Tagelöhner hier, mit Maria Brunn Witwe von Reichenbach; Franz Studt von Erlenheim, Tagelöhner hier, mit Ida Haag von hier; Heinrich Lindehoff von Dörschdorf, hohlschleifer hier, mit Frieda Ruf von hier; Karl Zuppinger von hier, Finanzassistent hier, mit Ana Koller von hier; Heinrich Klose von Herrmannsdorf, Kaufherr hier, mit Katharina Götter von hier; Josef Klog von Untergrömbach, Bemessungsbedienter hier, mit Friederike Gall von Jansfelden; Josef Veiter von Dudenheim, Fabrikarbeiter hier, mit Karoline Rötter von Freudenstein.

Geburten. 24. August: Hilba Luise Marie, Vater Aug. Traut, Gastwirt. — 25. August: Hildegard Elisabeth, Vater Friedrich Schüttler, Maschinenföhrer. — 27. August: Margarete, Vater David Schmitt, Tagelöhner. — 28. August: Heinz Horst, Vater Wilhelm Ermel, Tagelöhner. — 29. August: Lina Luise, Vater Wilh. Dreher, Schlosser.

Todesfälle. 28. August: Magdalena Schalus, alt 66 Jahre, Witwe des Kaufmanns Jakob Schalus; Sofie Schauble, alt 73 Jahre, Witwe des Schuhmachermeisters Wilhelm Schauble. — 29. August: Josef Dahringer, Kaufmann, ledig, alt 50 Jahre; Karl Brandt, Metzger, Ehemann, alt 43 Jahre; August Schaal, Gasarbeiter, Ehemann, alt 33 Jahre; Wilh. Schaal, Steinhauber, ledig, alt 39 Jahre; Josefina Friederigi, alt 67 Jahre, Witwe des Primarius Johann Baptist Friederigi. — 30. August: Luise, alt 1 Monat 24 Tage, Vater Wilh. Gremmelmaier, Bahnarbeiter.

Beerdigungstermin und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Sonntag, den 31. August: 2 Uhr: August Schaal, Gasarbeiter, Degenfeldstraße 10; 4 1/2 Uhr: Karl Brandt, Metzger, Marienstraße 40.

Gerichtssaal.

Tagessitzung der Ferienkammer 2. Sitzung: Dienstag, den 2. September, vormittags 9 Uhr. 1. Otto Karl Rasch von Durlach, Dito Wagner, Freiseur von Gröbigen, Wilhelm Schent von Gröbigen, Karl Friedrich Schmidt von Stein, wegen Verletzung der Beibrpflicht. 2. Unbrauchbarmachung unzulässiger Photographien betr. 3. August Ruhweiler, Tagelöhner von Wilferdingen,

Ernst Bittler, Goldarbeiter von Wilferdingen, wegen Körperverletzung. 4. Josef Bader, Landwirt von Weiber, Josef Beder, Landwirt von Weiber, wegen Körperverletzung. 5. Karl Steffen, Goldarbeiter von Schellbronn, wegen Körperverletzung. 6. Karl Wilhelm Reihner, Gärtner von Leonberg, wegen schweren Diebstahls.

# Karlsruhe, 29. Aug. Sitzung der Ferienkammer 1. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Obkircher. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Hofessor Dr. Böhler.

Unter der Anklage des Diebstahls und der gewerbsmäßigen Hehlerei standen der Tagelöhner Wilhelm Weinbrecht und der Althändler Ludwig Kömel, beide von Dettingen, vor Gericht. Der Angeklagte Weinbrecht stahl in der Zeit vom Januar bis Mai dieses Jahres in der Giecherei des Eisenwerks Gaggenau aus Kisten Abfälle von Kupfer, Messing und Rotguld im Gesamtgewicht von etwa 632 Kilogramm und im Wert von etwa 600 M. Von dem Gestohlenen verkaufte er ungefähr 27 Kilogramm an die Firma Dreysfuß & Etkinger in Kallstadt, während ihm die übrigen circa 600 Kilogramm der Mitangeklagte Kömel zum Preise von 45 M das Kilo abnahm. Obwohl dieser wissen mußte, daß das Metall gestohlen war, verkaufte er dies zum doppelten Preis an die obengenannte Firma weiter, wodurch er sich eine Einnahme von 545 M verschaffte. Weinbrecht erhielt 6 Monate und Kömel 1 Jahr Zuchthaus.

Der Händler Johann Dehm von Föhligen und der Anstreicher Gustav Meigel von Aue waren vom hiesigen Schöffengericht am 8. Juli wegen Betrugs und Betrugsversuchs zu 3 bezw. 2 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Gegen diese Entscheidung legten beide Berufung ein; die heutige Verhandlung führte zur Freisprechung des Meigel, während die Berufung des Dehm als unbegründet zurückgewiesen wurde.

Sport.

Leichtathletik.

Olympische Wettkämpfe. Der definitive Melde-schluss zu den heute stattfindenden ersten nationalen olympischen Wettkämpfen des Fußballklub „Phönix“ e. V. (Phönix-Allemannia) brachte ein für den Saisonabschluss nicht erwartetes Ergebnis. 90 Teilnehmer haben rund 180 Meldungen abgegeben. Die einzelnen Konkurrenzen sind durchgeführt und es steht somit guter Sport bevor. Der reichhaltige Gabentempel ist seit Samstag sowie auch heute Sonntag noch bis nachmittags 2 Uhr in den Schaufenstern des Zigarrengegeschäfts Meyle, Ede Waldstraße und Kaiserpassage, ausgestellt. Ein Besuch der Wettkämpfe, die mit der Feier des 20. Stiftungsfestes des Klubs verbunden sind, ist zu empfehlen. Bei guter Witterung findet während der Nachmittagskämpfe Konzert statt.

Der Sport des Sonntags.

Neben dem Schlußtag in Baden-Baden (s. d. Rubrik „Badener Große Woche“) beanspruchten die Rennen in Berlin-Grünwald das meiste Interesse. Das Programm enthält fünf Flachrennen und zwei Hindernis-Rennen, die bis auf das einleitende Start-Rennen durchwegs starke Felder an den Start bringen werden. Der mit 10000 M ausgestattete Preis von Crüenen, ein über 1600 Meter fahrendes Handicap, beansprucht das Hauptinteresse. In der großen Teilnehmerzahl sind Labrador, Scipio Africanus und Auvergnat in erster Linie zu erwähnen. In den übrigen Rennen heißen Simon, Eigenlob, Ranne, Einwandfrei, Rex II und Polja gute Chancen. Auch in Hamburg-Groß-Portfel wird ein guter Sport versprechendes Meeting abgehalten. Die wertvollste Nummer ist der Stützungspreis für Zweijährige in Höhe von 25000 M. Drosselbart, Ruffl, Jublans und Kupfernagel sollten das Ende unter sich ausmachen. Auch in Dresden steht eine Zweijährigen-Prüfung, das mit 12000 M ausgestattete Jugend-Rennen als Ereignis auf dem Programm. Der Stall Graditz stützt sich auf Granada. Das Feld wird durch Jimene, Schte Perle

... „Hast es guat oghent, mei Raibi?“ fragte am andern Abend der Reiner-Kaderl halblaut, als der Hias in den Streuschuppen trock, wo der Stauffer, der Reumillertalpar, der Behringer und der Rainer schon hockten und auf den Räuber, den roten Blasi, lauerten.

„Sei, sie nigen!“, sagte der Hias; „bis der dö Ketin abadringt, hab i'n scho lang bei der Burg!“

„Wicht! Net so viel schwachen!“, mahnte der Stauffer; „a so a Räuber hat gar keine Ohr-waach!“

„Woh hielten sie sich ganz still in dem engen Loch, das sie in die Streu gewühlt hatten. Es war schon stark dunkel und hier am Wald besonders; bald kam man nur noch einen schattenartigen Umriß von dem Raib, das jetzt zu blöcken anfing.“

Auf einmal knachte es im Holz; eine Gestalt mit einem Vollbart kam geduckt näher und direkt auf das Raib zu. „Ja, was is denn jetzt dö“, hörten die im Schuppen sagen; „dös is guat! A Raibi!“

Gleich darauf hörte man ihn halblaut lachen. In diesem Augenblick stürzten auf das kurze Kommando des Hias alle aus dem Schuppen und ergriessen den sich verzweifelt Gebärdenden. Der Hias steckte ihm sogleich sein Schnupftuch in den Mund, der Rainer band ihm die Hände auf den Rücken und dann drohen sie im Dunkel drauf los, daß er bald hin gewesen wäre, wenn nicht der Stauffer gemahnt hätte: „Net so gach, Mama! — Lebendi muß man grad scho no eilieferr!“

„Woh stießen sie ihn vor sich her und schleppten ihn vor das Haus des Gendarmeriewachtmeysters. Dort lag alles schon im tiefen Dunkel. „Aufmache!“, schrien die Mannen; „der Räuber is gfangt! — Seht habn mir'n, den Erz-tumpen! — Den roten Räuberblasi habn mir da!“

Der Herr Wachmeister fuhr eilig aus dem Bett und in die Hofen. „Glei komm i, meine Herrn!“ rief er zum Fenster hinunter und eilte

dann an die Haustür hinab. „Soo, meine Herrn“, sagte er gerührt, „tean S'n mir derweil rein da; i jünd glei a Licht an!“

Als er aber mit dem Licht kam und dem Gefangenen in das verschwommene Gesicht leuchtete, fiel ihm vor Schreck die Lampe aus der Hand und verlösch. „Mariannd Josif!“, rief er ins Dunkle; „heiligs Kanonengewitter! Der herr Oberförster!“

Die anderen hatten kaum das Wort „Oberförster“ vernommen, als auch schon einer nach dem andern ganz still und geräuschlos verschwand.

Witten in der Nacht fiel dem Kammergavert ein, daß ja sein Raibi noch immer im Holz draußen angehängt war. Er stand also eilig auf und lief hinaus.

„Über, — so viel er auch suchte und suchte, — das Raib war dahin. Der rote Blasi aber war am andern Morgen schon mit dem Schinder von Rillastreuth handelseinig wegen eines Kalbes.“

Kleines Feuilleton.

Ein unbekannter Brief Glucks. Unter den interessantesten Stücken, die der französische Sammler Malherbe der Bibliothek des Pariser Konservatoriums zum Geschenk gemacht hat, befindet sich auch ein ebenso langer wie bedeutungsvoller Brief Glucks, von dem leider die letzten Seiten fehlen, der aber auch in dem vorliegenden fragmentarischen Zustande des höchsten Interesses wert ist! Gibt er uns doch einen Einblick in die Sorgen des Opernkomponisten! Er zeigt uns, mit welcher Gewissenhaftigkeit der Musiker seine Texte bearbeitete. Der Brief, der bisher unerschlossen geblieben ist, ist aus Wien am 1. Juli 1775 datiert und an den Generaldirektor der K. K. Hofoper, den späteren literarischen Mitarbeiter des Schöpfers der „Alceste“ gerichtet. Das Schreiben, das Gluck als einen Brief in drei Akten bezeichnet, wird durch eingehende Mitteilungen über Textänderungen der „Alceste“ eingeleitet. Es folgt der Entwurf eines abgeänderten Schlusses des Textbuches der „Alceste“, die Gluck mit dem großen Chor beschließen haben will. „Rachher“, schreibt er, „darf nichts mehr kommen, als etwa noch ein Acocone für den Tanz,

Dann schlief. Denn es ist unmöglich, daß das Publikum, nach dem, was es hörte, noch etwas genießen kann. Man sollte schon nach Spigine nichts weiter hören, und hier ist es noch etwas ganz anderes. Ich selbst werde fast wahnsinnig, wenn ich das Reden durchhöre. Die Nerven bleiben so lange gepannt, und die Aufmerksamkeit ist von ersten Wort bis zum letzten ununterbrochen gefesselt. Diese Oper gleicht einem Faß gefüllten Weines, dessen Kraft und Geist und Blume in den Mittelteil zurückgewichen sind, und der vorzüglich aber zu gebaltvoll ist, als daß man viel davon trinken könnte. Der erste Akt dauert nur 40 Minuten, der dritte bis zur Ankunft Apollons 20 Minuten. Die „Alceste“ wird also niemals eine füllende Oper sein, was ganz nach meinem Herzen ist. Wir werden sie geben, sobald ich angekommen sein werde. Wenn ich auf die Aufführung länger warten sollte, so würde mich das verrückt machen. Seit einem Monat läßt mich die Oper nicht mehr schlafen. Meine Frau ist oergeweiht. Es ist mir, als ob ich im Kopfe einen Schwarm von Bienen mit mir herumtrage, der ohne Unterlaß summt und drummt. Ich soße Ihnen, Opern dieser Art machen einem die Hölle heiß. Erst jetzt vertheile ich das kluge Verfahren der Quinault und Calzabigi, die sich es angelegen sein lassen, ihre Werke mit Nebenpersonen anzufüllen, um dem Zuschauer Ruhe zu gönnen und sich selbst einen Ruhepunkt zu schaffen. Eine solche Oper ist keine kurzweilige Unterhaltung, sondern für den, der sie hört, eine recht anstrengende Beschäftigung. Sie werden mir, wenn sie gehört haben, den Eindruck mitteilen. Drängen sie niemanden, mir weitere Opernbilder zu liefern, denn ich habe schon den Meinen drittem Oper fertig und werde sie mitbringen, wenn ich nach Paris komme. Ich werde sie, Ihnen schon heute ausüben und werde Ihnen deshalb über mein Werk erst näheres sagen, wenn die Arbeit weit genug fortgeschritten sein wird, um mir ein Zurückgehen nicht mehr zu gestatten. . . . Welches Werk mag Gluck bei dieser Bedeutung im Auge gehabt haben? Sollte es etwa die „Arinda“ gewesen sein? Möglich wäre es immerhin, und die Befürchtungen, die der Briefschreiber betreffs der Einwendungen seines Mitarbeiters wegen der Wahl seines Stoffes äußert, müssen diese Vermutung stützen.

Der Gentleman-Besitzer. In einer Londoner Zeitung warnt ein hereingekommener seine Mitmenschen eindringlich vor dem Traid eines Gentlemans, der im eleganten Gehrock, mit tadelloser Bismarckfalte versehenen

Beinkleidern, Zylinderhut und Lackstiefeln im Londoner Börsenviertel promeniert und die Vorübergehenden um einen Penny anpumpt. „Als ich neulich an der Bank vorüberging“, schreibt der freundliche Warner, „hielt ich den schneidigen Cavalier für einen Waller, der sich eines blühenden Geschäftsganges erfreut. Wie er aber mit verbindlichem Nicken die Frage an mich richtete, ob ich ihm einen Penny leihen könne, war ich ob der seltsamen Frage ganz verblüht. Ich erfüllte natürlich sein Verlangen in dem Glauben, daß der Herr seine Geldbörse zu Hause gelassen habe und einen Groschen für den Omnibus benötigte. Der Herr dankte höflich und ich ging mit dem erhabenen Bewußtsein weiter, dem Gentleman einen Dienst geleistet zu haben. Später erfuhr ich von meinen Freunden, daß der Herr aus der Pennypumpe ein Gewerbe macht, das für den Gauner einen goldenen Boden hat. Denn ich habe auf Grund meiner Umfrage ausgerechnet, daß ein dreifähriger Spaziergang in der City dem Ehrenmann eine Penny-Ernte bringt, die ein Jahreseinkommen von 7000 bis 8000 Part darstellt.“

Die mustafische Angelrute. Zur Zeit der Griechen wurden die Seeleute durch Sirenen angeleitet, heute hat sich das Blatt gewendet, und die Fische unterliegen dem sinnbetörenden Einfluß der Rüste, die die ihnen nachstellenden Menschen machen. Haben doch zwei Leute in Pennsylvanien eine mustafische Angelrute für die Barfischerei erfunden. Der neue Apparat wird als eine hölzerne Stange beschrieben, die statt des üblichen Rötters das geschmigte Holzbild eines hübschen Mädchens zeigt. An der Stirn des Angesichts befindet sich ein winziges elektrisches Licht, dessen Kraftquelle eine Batterie bildet, die der Angler in seiner Tasche trägt. Das Ganze ist rot gefärbt und hat im ausgehöhlten Innern einen kleinen Musikapparat, den der Angler spielen läßt, bevor er ihn ins Wasser wirft. Wie die Erfinder erklären, sind sie durch die Wahrnehmungen auf die Idee gekommen, daß die Barfische von dem Geräusch einer Ruhglocke an die Oberfläche gelockt wurden. Sie versichern, daß ihr Musikapparat eine bedeutende Verbesserung der Glockenmusik bedeutet und ihnen zu bemerkenswerten Erfolgen verholfen hat. Leider unterlassen es die findigen Angler, zu verraten, ob der Fang von der Wahl der geliebten Stücke abhängt und ob sie etwa mit dem Walzer aus der „Lustigen Witwe“ mehr Fische fangen als mit anderen der neuen Opern- und literatur entlehnten Stücken, denn man darf annehmen, daß die Barfische die leichtere Musik der schwärmen mustafischen Kost vorziehen. In den Humboldttagen werden doch die verblüffendsten Dinge erfunden.

und Goldfisch vervollständigt. Granada mühte in Front vor Jimene enden. Weitere Rennen finden in Offen-Stehle und Kolberg statt.

Von den Ereignissen des Auslandes ist der Bichter-Preis in Budapest zu erwähnen. In Paris legt die Herbst-Kampagne mit dem Rennen zu Chantilly ein.

Unsere Voraussagen lauten für: Grunewald: 1. R. Simon - Third Ace. 2. R. Eigenlob - Genua. 3. R. Laune - Harriet. 4. R. Einwandfrei - Oberst-Bachmeister. 5. R. Rex II - Eau de Cologne. 6. R. Polia - Vestalin. 7. R. Labrador - Auerzinnat.

Samburg-Großhorst: 1. R. Hadjar - Dade-mir. 2. R. Borghorst - Stall Lindenhaedt. 3. R. Naimato - Felsenkröge. 4. R. Pilsamsberg - Patry. 5. R. Ruffie - Drosselbart. 6. R. Mac Intyre - Rabob. 7. R. Blad Swan - Irish Angel I.

Die Leichtathletik bringt als größeres Ereignis das Internationale Herbst-Sportfest des Berliner Sport-Club auf dessen Sportplatz am Kurfürstendamm, bei dem die beste englische Klasse mit unseren einheimischen Größen zusammentritt. Ferner wird auf der Strecke Nichtenrade-Jossen-Richtende der zweite deutsche Marathon-Lauf für Berufsläufer veranstaltet. Die Berliner Herbst-Segelmade wird mit der zweiten Regatta auf dem Müggel-See, die der Berliner Jacht-Club veranstaltet, fortgesetzt. Der Rundflug um Berlin findet mit dem zweiten Umfliegen der Reichshauptstadt auf der Strecke Flugplatz Johannistal, Läraböhe bei Lindenberg, Flugfeld Schmöldorf, Kaserne zwischen Bornstedt und Eiche, Luftschiffhafen Potsdam und Flugplatz Johannistal seinen Abschluß.

Die Baden-Badener Große Woche

Fünfter Renntag.

X. Iffezheim, 30. Aug. Die Internationalen Rennen zu Baden-Baden hatten heute mit dem Großen Preis von Baden-Baden ihren Höhepunkt erreicht. Wie in früheren Jahren, so verjammelte dieser Tag auch in diesem die ganze Luftgarnitur und mit ihr Alles, was nur einigermassen abkömmlich war, auf dem flässiichen Boden bei dem Dorfe Iffezheim. Leider war der heutige Tag nicht so sehr vom Wetter begünstigt wie die anderen. Das Geläuf, das am Donnerstag fast ganz trocken war, wurde durch die in der vergangenen Nacht und heute vormittag niedergegangenen Regengüsse wieder sehr tief. Die ungünstige Witterung hinderte auch die Entfaltung heller Damentalente; die wieder in großer Zahl auf dem Rennplatz erschienenen Damen verbargen die neuesten, ziemlich dunkel gehaltenen Herbststoffe unter schüchternen Regenmänteln, was natürlich die gewohnte Farbenpracht etwas beeinträchtigte. Um 2.20 Uhr zogen schwarze und schmutzig-gelbe schwere Gewitterwolken vom Gebirge her über das Dorf Iffezheim nach dem Rhein zu; ein Sturmwind erhob sich und wirbelte das dürre Laub in die Lüfte, schwere Regenschwaden trieben alle, die sich noch im Freien aufhielten, unter das schützende Dach der Tribüne, und ehe man sich recht versah, brach ein schweres Gewitter mit grellen Blitzen und heftigen Donnererschlägen nieder. Den in den Tribünen versammelten Sportsfreunden bot sich ein schön farbiges Naturdrama. In wenigen Minuten war die ganze Gegend in ein tiefes Grau gefüllt. Glücklicherweise dauerte das Unwetter nicht allzu lange an; nach etwa 10 Minuten hellte sich der Himmel auf, die Blitze schlugen wurden seltener und das Rollen des Donners war nur mehr von weiter Ferne her zu hören. Die Musik begann wieder frohe Weisen zu spielen und langsam füllte sich der Rasen mit sportbegeisterten Damen und Herren.

Das erste Rennen hätte um halb 3 Uhr beginnen sollen, allein infolge des Unwetters erschienen die ersten Pferde erst 10 Minuten vor 3 Uhr in der Bahn. Wie schon oben angedeutet, war das Hauptereignis des heutigen Tages der Große Preis von Baden. Großherzog Friedrich II. von Baden hatte dazu auch in diesem Jahre wieder einen prachtvollen Goldpokal gestiftet. Als Favoriten nannte man schon während der ganzen großen Baden-Badener Woche den Franzosen Martial III., den der vorzügliche Reiter Stern steuerte; als schärfster Begner Martial's nannte man den Franzosen Baldaquin, der Bara im Sattel hatte. Nicht nur die französischen Sportsfreunde, sondern auch sehr viele deutsche Zuschauer nicht daran, daß die 80000 M. samt dem Goldpokal, wie schon so oft, über die Bogen wandern werden. Den Gradiger Zykton, der von dem Stalljockey Bullock geritten wurde, gab man als plaziert an. Allein diesmal sollte es anders kommen. Der Lubomirskische Rosci Ksiage legte gleich von Anfang an stark vor und gewann das Rennen überlegen mit 1 1/2 Längen. Martial, Baldaquin und Zykton zeigten, daß sie gleichwertig seien, sie gingen in der Front durchs Ziel. Von den übrigen Rennen gewannen deutsche Ställe das erste (Oppenheim), ferner das vierte (Weinberg) und das sechste (Dobel), die übrigen drei gingen wieder über die Grenze. Im ganzen starteten heute 32 Pferde, und zwar 15 deutsche und 17 Ausländer.

Im einzelnen nahmen die Rennen, die sämtlich ohne Unfall verliefen und meist sehr interessant waren, folgenden Verlauf: I. Chamant-Rennen. 13000 M., von denen 8000 M. von Bürgern Baden-Badens gegeben wurden. Für 2jährige inländische Pferde. Distanz 1000 Meter (Zweijährigenbahn). 26 Unterchriften, 4 Pferde liefen. Erster: Frl. Alfred von Oppenheims dfr. h. H. Rischel (Arabisch). - Zweiter: Gradijs F. h. Gradii (Bullock). - Dritter: Weils F. h. Bracing Air (Schläpfe). - Vierter: haniels br. St. Ladybird (Marh). Tot. Sieg: 22:10; Platz: 12, 12:10. Richterpreis: 1/2 - 1/2 - 1/2.

Das Feld geht gleich nach dem Start zwei zu zwei auf die Reife und zwar führen der Gradiger Graphit und der Weinbergische Rischel, ihnen folgen haniels Ladybird und der Weilsche Bracing Air. In dieser Form kommt das Feld auch in die Gerade. In den letzten 50 Metern geht Rischel zum Angriff über und gewinnt schließlich.

II. Kurverwaltungspreis: Gradiger Gestütspreis 10000 M. dem ersten; garantiert 2000 M. dem zweiten, 1000 M. dem dritten, 500 M. dem vierten. Für dreijährige und ältere inländische Pferde. Distanz 1800 Meter. 13 Unterchriften, 5 Pferde liefen. Erster: Hr. Baughs F. h. Blumenlegen (Stade). - Zweiter: Lindenhaeds br. h. Hebron (Burns). - Dritter: Fröhlich br. h. Bodruf (Sunter). - Vierter: Weinbergs F. h. Firol (Bullock). Weiler lief Sunfar. Tot. Sieg: 47:10; Platz: 22, 20:10. Richterpreis: 1/2 - 1/2 - 1/2.

Bullock übernimmt mit Firol die Führung; als Zweiter liegt im ersten Drittel der Bahs Bodruf, der sich im weiteren Rennen an die Seite Firols macht. Hinter diesen beiden geht Hebron, Sunfar und Blumenlegen bilden den Schluss. Am Rastatter Bogen geht Blumenlegen zum Angriff über und überholt die beiden nächsten Pferde. Als er an Hebron vorbei will, greift dessen Reiter (Burns) zur Weisheit, es nützt aber nichts mehr. Blumenlegen macht des Rennen leicht mit 1/2 Länge.

III. Großer Preis von Baden. Goldpokal gegeben von Großherzog Friedrich II. von Baden und garantiert 80000 M., hieron der Goldpokal und 60000 M. dem ersten, 10000 M. dem zweiten, 6000 M. dem dritten und 4000 M. dem vierten. Für dreijährige und ältere Hengste und Stuten aller Länder. Distanz 2400 Meter. Geschlossen am 12. Dezember 1911. 115 Unterchriften, von denen für 85 der zweite, für 63 der dritte und für 25 der letzte Eintrag bezahlt wurde. 7 Pferde liefen. Erster: Fürst Lubomirskis F. h. Rosci Ksiage (Gulpos). - Lotes Rennen: Martial III. (Stern), Cylton (Bullock), Baldaquin (Barat). - Weiler liefen Cambonne, Crebecut und Le Grais. Tot. Sieg: 58:10; Platz: 16, 9, 8, 8:10. Richterpreis: 1/2 - 1/2 - 1/2.

Nach einem Fehltritt übernimmt Rosci Ksiage die Führung, ihm folgen Cambonne und der Gradiger Cylton, der meist gemerkte Martial lag am Schluss, sein Reiter schonte ihn nach Möglichkeit. Erst beim Rastatter Bogen feuerte Stern sein Pferd an, worauf Martial gleich mächtig vorlegt. Am Ru ist sein Vordermann überprungen, dazu gelang es dem Franzosen auch noch, in die innere Bahn zu kommen,

allein es nützte nicht mehr viel, Rosci Ksiage, der in angezeigter Verfassung war, siegte leicht. Bullock schloß aus Cylton heraus, was nur möglich war, auch Barat tat auf Baldaquin, was er konnte; es war ein sportliches Ereignis, diese drei erstklassigen Pferde ringen zu sehen, schließlich gingen sie aber in Front durchs Ziel.

IV. Oppenheim-Memorial. Garantierte Preise 13500 M. Für zweijährige Pferde aller Länder, die kein Rennen von 30000 M. gewonnen haben. Distanz 1200 Meter (Zweijährigenbahn). 35 Unterchriften, von denen 30 stehen geblieben. 2 Pferde liefen. Erster: v. Weinbergs dr. St. Melba (Arabisch). - Zweiter: Gradijs dr. h. Baldeufel (Bullock). Tot. Sieg: 21:10. Richterpreis: 4.

Am Anfang übernahm Baldeufel die Führung und behielt sie längere Zeit inne. In der Geraden legt aber Melba stark vor und siegt schließlich überlegen mit 4 Längen.

V. Preis von Mariahalden. 10000 M., gegeben von Hermann Seiden. Für dreijährige und ältere Pferde aller Länder, die seit 1. Mai 1913 weder ein Rennen von 10000 M., noch im laufenden Jahre in Summa 25000 M. gewonnen haben. Distanz 1600 Meter (runde Bahn). 40 Unterchriften, 5 Pferde liefen. Erster: Hr. Carrolls F. h. St. Melody (D'Neill). - Zweiter: Mon. Otr-Roeders br. h. Holly Hill (Barat). - Dritter: Hr. Carrolls F. h. St. Manzanita (Garner). - Vierter: Mon. Calmanns Sch. h. Grand d'Espagne (Marh). Weiler lief: Arauco. Tot. Sieg: 23; Platz: 14, 14:10. Richterpreis: 1/2 - 1/2 - 1/2.

Grand d'Espagne führt gleich von Anfang an, fällt aber gar bald zurück. Dafür gehen Melody und Holly Hill vor. Zwischen diesen entpinnst sich, nachdem beide in die Gerade eingebogen waren, ein scharfer Endkampf, aus dem schließlich Melody mit dreiviertel Länge als Siegerin hervorgeht.

VI. Fremersberg - Hürden - Handicap. Garantierte Preise 7500 M. Für vierjährige und ältere Pferde aller Länder. Distanz 3200 Meter. 30 Unterchriften, von denen 21 angenommen. 9 Pferde liefen. Erster: Dobels dfr. B. Kentucky (Prinen). - Zweiter: Mon. Otr-Roeders F. h. Beriot (Barat). - Dritter: Mon. F. h. F. h. Pane (Pomers). - Vierter: Mon. de Mumm Sch. h. Casablanca (Lassus). Weiler liefen: Etwanot, Bretelle, Buog and Gull, Sivadia und Sunbath. Tot. Sieg: 28:10; Platz: 14, 31, 15:10. Richterpreis: 1/2 - 1/2 - 1/2.

Beim Vorbeiritt an der Tribüne führt Sunbath, hinter ihm lief Buog und Gull, dritter ist Sivadia, hierauf folgen die andern. Am Anie strengen sich Kentucky und Pane an, weiter vor zu kommen; das gelingt ihnen auch ganz gut, Beriot und Casablanca folgen ihnen dicht auf. In den letzten 50 Metern reißt Kentucky die Führung an sich und siegt schließlich leicht mit 1 1/2 Längen.

Der Große Preis besteht seit Gründung der internationalen Rennen im Jahre 1888 und wurde diesmal zum 55. Male bestritten. Im Jahre 1870 waren die Rennen ausgefallen. Ursprünglich mit nur 14000 Franks ausgestattet, ist der Preis allmählich aufgebessert worden und erreichte 1876 die Höhe von 30000, im Jahre 1888 eine Höhe von 40000, 1889 von 50000 und ist nun schon seit einer Reihe von Jahren mit 80000 M. ausgestattet. Der vom Großherzog von Baden jeweils dazu gestiftete Ehrenpreis besteht aus einem goldenen Pokal.

Zum letzten sechsten Renntag. Die internationale Woche erreicht heute ihr Ende. Der Schlußtag des Meetings bringt als Hauptkonkurrenz die Prince-of-Wales-Stakes, die bekannte, über 1800 Meter führende Fliegerprüfung. Die Chancen, das mit 20000 M. ausgestattete Rennen erfolgreich gegen die Franzosen zu verteidigen, sind sehr gering. Von den deutschen Konkurrenten müßten der Gradiger Golf (F. Bullock), Herren v. Weinbergs Empera dor (Powers), Herr Hüllenbüch's Young Turf (C. Connor) und Herr N. Daniels Orinoco (Arabisch) an erster Stelle genannt werden. Von

den Franzosen vertritt Mon. Repetis Babette II (Stern) die beste Klasse, da Holly Hill (M. Barat) im Dos-Handicap verlagte. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß der Hengst des Mon. Otr-Roeders sich rehabilitiert. Weitere französische Bewerber sind Turpin (Garner) und Sigis Arnoldson. Babette II sollte gegen Holly Hill gewinnen.

Als weiteres Ereignis folgt der mit 2000 M. ausgestattete Preis der Stadt Baden, der einen interessanten Kampf zwischen Frhr. v. Oppenheims Dräbde II mit Atlas, Cecolo, Bradwood, und der Gradierin Gharanda in Aussicht stellt. Das Schlüsselergebnis bildet die Große Baden-Badener Danicap-Steeple-Chase, in dem der Stall des Monsieur Mumm mit Balagan gute Aussichten gegen Beltaire II und Pingt Damaps besitzt.

Unsere Voraussagen lauten: 1. Rennen: Hien ne va plus - Donna Felice. 2. Rennen: Babette II - Atlas. 3. Rennen: Dräbde II - Atlas. 4. Rennen: Felices - Lord Rayor. 5. Rennen: Stall Mumm - Stall Daniel. 6. Rennen: Balagan - Stall Neuz.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 30. August 1913.

Das Hochdruckgebiet hat sich seit gestern ganz nach Nordosteuropa verlegt. Die westliche Hälfte des Hochs bildet ein Gebiet niedrigen Druckes, das außer einem Minimum über den Rast nach mehreren Unregelmäßigkeiten enthält; im Westen Deutschlands verursachen sie trübes Wetter mit Regenfällen, während es weiter ostwärts am Morgen noch heiter war. Die Wetterlage wird sich voraussichtlich nicht wesentlich ändern; es sind deshalb bei schwülem Wetter weitere Gewitterregen zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen d. Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns: Octo-zeit, Barom. mm, Therm. in C, Wind, Bewölk., Regen, Schneefall, etc. Data for 29. Aug. Nacht 3 Uhr, 30. Aug. Nacht 7, 30. Aug. Mittag 2.

Wasserstand des Rheins am 30. August früh. Schiffsverkehr 225, gefahren 5, Reif 301, gefahren 6, Maxan 64, gefahren 6, Maxanheim 391, gefahren 9 cm.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 30. August 1913, 8 Uhr vormittags.

Table with columns: Stationen, Barometer, Therm. Celsius, Windrichtung und Stärke, Wetter. Lists stations like Berlin, Hamburg, etc. with weather conditions.

Large advertisement for Wotan Draht-Lampe. Includes an image of a lamp and text describing its features and availability. The text is arranged in columns and includes various notices and advertisements for real estate, vehicles, and other goods.

Die Kaiserfeste in Breslau.

Breslau, 30. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin trafen um 10.20 Uhr an der Jahrhundertausstellung ein.

Die Rede des Kaisers bei der Parade auf dem Hauptplatz am heutigen Tage bringt das Wohl des Reiches und die Einheit der Völker.

Dem Grenadierregiment König Friedrich Wilhelm III. 2. Schlesisches Nr. 11, dessen Chef die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen ist, sind bei der heutigen Parade zum Helm der Garde ohne Stern und zu den Krügen und Kermelpatten für Offiziere eine Goldfäden- und für Mannschaften weiße Ähren verliehen worden.

Letzte Nachrichten.

Tirpitz amtsüde?

Berlin, 30. Aug. Aus zuverlässiger Quelle will die Berliner Börsenzeitung erfahren haben, daß Staatssekretär v. Tirpitz zu Vertrauenspersonen geneigter habe, daß er noch den nächsten Marinestat im Reichstag einbringen und dann aus dem Amt ausscheiden werde.

Bundesratsverordnung zur Regelung der Hausarbeit in der Zigarrenfabrikation.

Berlin, 30. Aug. Dem Bundesrat ist der Entwurf einer Verordnung zur Regelung der Hausarbeit in der Zigarrenfabrikation zur Beschlussfassung zugegangen.

Keine neue Fernsprechnetzordnung?

Berlin, 30. Aug. Während mit Sicherheit zu erwarten ist, daß der bisher unerledigte Entwurf eines Postfachgesetzes den Reichstag bald nach seinem Wiederzusammentritt beschäftigen werde, scheint das Reichspostamt von der Vorlegung einer neuen Fernsprechnetzordnung absehen zu wollen.

Reichstagswahlwahl für Bebel.

Hamburg, 30. Aug. Die Reichstagswahlwahl für den verstorbenen Abgeordneten Bebel ist auf den 17. Oktober angelegt.

Theater und Musik.

Interims-Sommertheater. Zu den Darstellerinnen, die sich rasch in der Gunst des Publikums festsetzten, gehört Fräulein Pagenstecher, deren Ehrenabend wieder eine schwingvolle Aufführung von „Der Graf von Luxemburg“ brachte.

Spielpläne auswärtiger Theater.

Stadttheater Freiburg im Breisgau, Dienstag, 2. Sept. „Don Giovanni“ oder der betrauerte Wächler; Freitag, 7. Sept. „Die Jungfrau von Orléans“; Sonntag, 9. Sept. „Die Jungfrau von Orléans“; Dienstag, 12. Sept. „Die Jungfrau von Orléans“; Donnerstag, 14. Sept. „Die Jungfrau von Orléans“; Samstag, 16. Sept. „Die Jungfrau von Orléans“; Sonntag, 17. Sept. „Die Jungfrau von Orléans“; Dienstag, 19. Sept. „Die Jungfrau von Orléans“.

Einladung zur Einweihung des Völkerschlachtdenkmals.

Dresden, 30. Aug. Wie der „Sächsische Landesdienst“ meldet, hat der König von Sachsen zu dem am 18. Oktober stattfindenden Einweihung des Völkerschlachtdenkmals bei Leipzig an den Kaiser, sämtliche Bundesfürsten und die Bürgermeister der freien Städte sowie an die Kaiser von Rußland und Oesterreich und den König von Schweden Einladungen gelangen lassen.

Zur Einweihung des Haager Friedenspalastes.

Petersburg, 30. Aug. Der Zar hat aus Anlaß der Einweihung des Friedenspalastes an die Königin der Niederlande ein Telegramm gerichtet, in dem es unter anderem heißt: Ich bitte Ew. Majestät, aus Anlaß der feierlichen Einweihung des Friedenspalastes meine herzlichsten Wünsche entgegenzunehmen.

Das neue holländische Kabinett.

Haag, 30. Aug. Das neue Kabinett hat sich wie folgt gebildet: Inneres und Vorst: Cort van der Linden; Außeres: Loudon; Finanzen: Kortling; Justiz: Ort; Marine: Ramponnet; Krieg: Bosboom; Landwirtschaft und Handel: Treub; Waterstaat: Velen; Kolonien: Pleigte.

Brand auf dem Straßburger Güterbahnhof.

Straßburg i. El., 30. Aug. Gestern abend gegen 6 Uhr geriet auf noch unaufgeklärte Weise auf dem Güterbahnhof Straßburg-Neudorf ein Waggon Schwefel in Brand. Infolge des herrschenden Windes begann das Feuer auf die in der Nähe befindlichen Holz- und Getreidelager der Sunfmühle Beder-Ganzau überzugreifen, die binnen einer Stunde niederbrannten.

Straßburg, 30. Aug. Die Brandursache des Schadenfeuers im Güterbahnhof Straßburg-Neudorf bestand in einer Entzündung beim Aufeinanderprallen zweier Güterzüge, die mit Schwefel und Carbid geladen waren und zwar infolge falscher Bezeichnung.

Prokurist Steeg.

Düsseldorf, 29. Aug. Der wegen Unterschlagung verhaftete Prokurist Steeg der Düsseldorf-Filiale des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins hat ein volles Geständnis abgelegt. Er betrieb mit großem Eifer alle möglichen Spekulationen. So hatte er Abschlüsse in Getreide, Zucker, Zinn, Kupfer und Wertpapieren gemacht, lauter Differenzgeschäfte, bei denen er die Waren nie zu sehen bekam und bei denen es nur auf den bis zu einem bestimmten Zeitpunkt eintretenden Preisunterschied ankam.

Kunst und Wissenschaft.

1. Deutsche Kunstausstellung Baden-Baden. Die neue Separatausstellung von Werken des Professors Ludwig Dill, Karlsruhe, wurde in Anwesenheit der Ausstellungskommission eröffnet. Der Vorsitzende, Professor Engelhorn, begrüßte die anwesenden Damen und Herren, unter denen sich auch Geheimrat Freiliger von Red, Oberbürgermeister Fießer und Regierungsrat Dr. Bartning vom Kultusministerium befanden, durch einen kurzen Ansprache und drückte seine besondere Freude darüber aus, daß Professor Dill für die Kunstausstellung als händiger Juror gewonnen wurde und auch bereits an den Vorbereitungen für die diesjährige Ausstellung mit großem Erfolg teilgenommen hat.

2. Gründung eines Künstler-Kino-Verbandes.

Auch die bildenden Künstler wollen jetzt Schritte unternehmen, um auf die Durchführung und Jenur des Kino-Einflusses zu gewinnen. Auf der letzten Hauptversammlung des „Verbandes deutscher Illustratoren“ hielt Giorgio Graf Buonaccorti einen Vortrag über das Thema „Illustrator und Kinematographie“. Sein Eintreten für einen Künstler-Kino-Verband fand dort viel Beifall. Auch führende Künstler wie Max Liebermann und Friedrich Kollmann haben ihr lebhaftes Interesse an der Sache ausgesprochen. Der Verband ist bereits ins Leben gerufen. Gleichzeitig konstituierte sich ein Arbeitsausschuß, der die ersten notwendigsten Aufgaben für den Verband ausarbeitet und demnächst mit Flugchriften sich an die in Betracht kommenden Stellen wenden will. Dem Ausschuß gehören an: Graf Buonaccorti, Franz Graf Buona-Litti, Franz Christoph, Hermann Georgi, Bruno Goltz, Paul Leni, Franz Sittner, Louis Kaiser, Fritz Koch-Gotho, Heinrich Zille. Es wäre die Gründung eines gleichgerichteten Verbandes auch in München zu wünschen.

3. Von der Heidelberger Universität.

Im Alter von nur 48 Jahren ist nach schwerer Krankheit der etatmäßige außerordentliche Professor an der Heidelberger Universität, Dr. Friedrich Pöckels, gestorben. Mit dem Verstorbenen, der seit 1900 an der Ruperto-Carola wirkte, verliert die Universität einen ausgezeichneten Vertreter der theoretischen Physik. Im letzten Semester las Pöckels über Wärmehygie und Kristallphysik. Die Feuerbestattung findet am Montag nachmittag um 4 Uhr statt.

4. Das Schicksal der russischen Nordpolforscher.

Der auf Befehl des Marineministers auf die Suche nach der Nordpolregion des Leutnant Sedow ausgesandte russische Krosdampfer „Batani“ ist nach erfolgloser Forschungsreise nach Archangelsk zurückgekehrt. Das Schiff hat sich bei Neu-Seeland treibenden Eismassen gegenüber als viel zu schwach erwiesen, so daß von vornherein die Möglichkeit weiteren Vordringens ausgeschlossen war. Nur während zweier Monate im Jahre ist an dieser unruhigen Stelle überhaupt noch eine Eisdurchbrechung möglich. Verstreicht diese Zeit, ohne daß ein Rettungsdampfer sich den Weg nach Franz-Josefsland gebahnt hat, so ist damit das Todesurteil der Nordpolforscher so gut wie unterschrieben. 27 Menschenleben stehen auf dem Spiel. Darüber, daß sich Leutnant Sedow und seine tapferen Schatz in bitterster Not befinden, unterliegt keinem Zweifel. Die Kolonisten der Olga-Ansiedlung an der gleichnamigen Bucht, aus der die Expedition ihre Reise an den Nordpol angetreten hatte, sagen einstimmig aus, daß die „Foka“, schon als sie ihre beschwerliche Reise begann, nur über sehr kleinen Vorrat an Kohle verfügte. Im Laufe des langen Polarwinters muß das Heizmaterial sich erschöpfen schon verhältnismäßig sein. Mit 6 gebrochenen Segeln kam aber der Dampfer schon in der Olga-Bucht an, so daß er über keine eigene Triebkraft mehr verfügte. Daher erscheint die Annahme ausgeschlossen, daß die Expedition weit vorgedrungen sein könnte. Die Kolonisten sind überzeugt, daß die Forscher sich im Norden Neu-Seelands befinden, wo sie mit Hilfe eines starken Dampfes schwerer zu erreichen wären. Daher empfehlen sie dringend, die ganze Küste genau abzusuchen, bevor völlig finstere Winterzeit eintritt. Die Tatsache, daß die Expedition sehr reichlich mit Lebensmitteln und Kleibern ausgerüstet war, berechtigt zur Hoffnung, daß, falls sie sich wirklich noch auf Neu-Seeland befinden, sie einermöglichen noch überwintern haben werden. Bis zum nächsten Frühjahr reichen aber die Konservervorräte keinesfalls. Zwei sechsstündige Dampfer stehen an der Murmannküste, also gar nicht so weit von Neu-Seeland entfernt. Sie haben nunmehr den Befehl vom Marineministerium erhalten, sich unverzüglich schreibend zu machen, um von der russischen Polar-expedition zu retten, was noch zu retten ist.

5. Akademische Nachrichten.

Wie wir erfahren, hat der etatsmäßige a. o. Professor an der Münchener Universität Dr. Otto Dimroth einen Ruf als ordentlicher Professor und Direktor des chemischen Instituts an die Universität Greifswald als Nachfolger von Geh. Rat Professor von Aumers erhalten. — Der Vertreter des Eisenbahnbaues an der Berliner Technischen Hochschule Geh. Rat Professor Dr.-Ing. C. Dolezalek begeht am 1. September seinen 70. Geburtstag.

Trömel's Aushaft.

Berlin, 30. Aug. Die „B. Z. am Mittag“ meldet aus Saïda, der frühere Bürgermeister von Ufedom, Trömel, ist vor etwa zwei Wochen endgültig aus dem Dienst der Fremdenlegen entlassen worden. Seit einiger Zeit hält er sich in einer Wohltätigkeitsanstalt in Oran auf, um sich zu erholen.

Der „Imperator“.

Neuroort, 30. Aug. Der Fahrplan des Dampfers „Imperator“ findet durch den bedauerlichen Zwischenfall keine Veränderung. Das Schiff wird vielmehr, wie angeführt, am Samstag, den 30. August, von Neuroort nach Europa abfahren und auch seine weiteren Abfahrten von und nach Europa fahrplanmäßig ausführen.

Eisenbahnunfall.

Berlin, 30. Aug. (Amtliche Meldung.) Am 29. August, gegen 11.59 Uhr nachmittags, ist die Lokomotive des Altona kommenden D-Zuges 11 etwa 350 Meter vor der Bahnhofshalle des Lehrter Bahnhofes dadurch entgleist, daß von der vorderen Laufachse das rechte Rad bei Weite 43 abbrach. Menschen sind nicht verletzt worden.

Opfer des Bergsports.

Junnsrud, 29. Aug. Der bekannte Bergführer Peter Willeit, der Bewirtschafter der Kasserhütte, welcher eine reichsdeutsche Touristenpartie auf den Hochgall, den höchsten Gipfel der Riesenerfer Gruppe führte, wurde beim Aufstieg durch Steinerschlag getroffen und in die Tiefe geschleudert. Er wurde getötet. Die Leiche ist geborgen.

Spionage-Affären.

Duisburg, 30. Aug. Ein früherer Offizier, jetzt königlicher Beamter in Duisburg, und seine Frau wurden heute nachmittag, als sie um 4 Uhr den nach Paris fahrenden D-Zug betreten wollten, unter dem Verdacht der Spionage verhaftet.

Paris, 30. Aug. Unter dem Verdacht der Spionage und des Verrats wurde Artilleriewachmeister Guter verhaftet. Ein Artillerist Moutou hat die Flucht ergriffen. Nach den neuesten Meldungen steht es keineswegs fest, daß Guter und Moutou im Einverständnis mit einander gehandelt haben. Guter hat mit einem in Oesterreich wohnenden Herrn, der ein ehemaliger Offizier der Reserve sein soll, einen Briefwechsel zur Uebung der deutschen Sprache unterhalten. Die angeblich von Guter verratenen Geheimnisse sind im Handel befindliche wissenschaftliche Instrumente. Man gewinnt den Eindruck, daß Guter nicht so schuldig ist, wie man es im ersten Augenblick dargelegt hat. Moutou, der vor einiger Zeit eine Erbschaft von 25 000 M. gemacht hat, scheint defertiert zu sein, um das Geld mit leichtfertigen Frauenpersonen durchzubringen.

Bankunterschlagungen und Bankraub.

Budapest, 30. Aug. Auf die Anzeige der Pettes ungarischen Kommerzialbank wurde der Profutur der Banque générale de Philopople, einer Gründung der Kommerzialbank, Lud. Szeghuc, verhaftet, der in dem Verdachte steht, 200 000 Franks unterschlagen zu haben.

Selinsafers, 30. Aug. Die Unterschlagungen bei der Filiale der A. E. G. betragen 600 000 Mark.

Kopenhagen, 30. Aug. Unter dem Verdacht, an dem Bankraub, der am 13. August in der Filiale einer hiesigen Bank verübt wurde, beteiligt zu sein, wurde heute hier der deutsche Arbeiter Büttig verhaftet. Bei dem Verhafteten wurden 3000 Kronen vorgefunden.

Angliedfälle und Verbrechen.

Straßburg, 29. Aug. In Markkirch schoß ein Metzgermeister auf seinen Sohn, mit welchem er in Uneinigkeit lebte, und verletzte ihn schwer. Der Vater schnitt sich darauf mit einem Metzgermesser den Hals ab, was seinen augenblicklichen Tod zur Folge hatte.

Pirmosens, 29. Aug. Der Schubgroßist Gustav Baer, dessen Bruder Friedrich Baer vor einigen Tagen unter Hinterlassung größerer Schulden flüchtig gegangen ist, wurde wegen betrügerischen Bankrottes

verhaftet. Da den Passiven in Höhe von 150 000 Mark keine nennenswerten Aktiven gegenüberstehen, ist von der Eröffnung eines Konkursverfahrens abgesehen worden.

Biebrich, 29. Aug. Auf dem Bahnhof Biebrich-Ost wurde einem Fahrgast, dem etwa 45 Jahre alten August Fath aus Bad Ems, der nach Raftel fahren wollte, durch den Wind der Hut auf die Schienen geweht. Er wollte den Hut holen und lief ihm nach. In demselben Augenblick fuhr ein Zug ein; die Lokomotive erfasste Fath und richtete ihn so schrecklich zu, daß auf der Stelle der Tod eintrat.

Rathenow, 29. Aug. In Sieversdorf sind infolge von Fleischvergiftungen sieben Familien erkrankt, einige Familien sehr schwer.

Bei Kronprinzen eingeladene Berliner Schulfinder. Hundert Berliner Schulfinder, die vom Kronprinzen nach Langfuhr eingeladen worden sind, reifen von Berlin ab. Ausgewählt sind solche Schüler, die während der großen Ferien nicht in die Sommerfrische konnten.

Ein entmenschter Vater. Man meldet aus Budapest: In Pokrag (Kroatien) schnitt der Landwirt Joakovic seinem drei Jahre alten Sohn mit einer Sense den Kopf ab, weil das Kind eine Hundertkronennote zerriß.

Die Frau, die im Nebenzimmer einen Säugling badete, erlitt herbei und perließ angefangs der Untat in einen Starrkrampf. Der Säugling erkrankte im Bade.

Den eigenen Sohn aus Unvorsichtigkeit erschossen. Bei Limburg an der Lahn hat beim Hantieren in einem geladenen Revolver ein Mann sein sechs Jahre altes Söhnchen aus Unvorsichtigkeit erschossen. Der Mann stammt aus dem Ort Herfshaus.

Freiburg, 30. Aug. Laut „Bad. Beobachter“ hat eine Zentrumsdeputation mit Wiffen und Willen Waders dem Abgeordneten Febrndach das Abgeordnetenmandat für Freiburg wieder angetragen. Die Antwort Febrndachs steht noch aus.

München, 30. Aug. Die Vertrauensmänner der nationalliberalen Partei im Wahlkreis Neumarkt haben für die am 23. Oktober stattfindende Reichstagswahl den Landwirt Leonhard Panzer in Hofen als Kandidaten aufgestellt.

Von der oberen Donau, 30. Aug. Zwischen Lütlingen und Beuron hat ein Bürger aus dem Ort Kolbingen im sogenannten Hintelstetal eine neue große Höhle entdeckt. Sie übertrifft an Schönheit die übrigen bekannten Höhlen der Alb. Die Höhle, die bereits zugänglich gemacht worden ist, führt den Namen Stephanshöhle.

Berlin, 30. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Das Rechnungsjahr der Stadt Berlin schließt mit einem Ueberschuß von 12 Millionen Mark ab.

Berlin, 30. Aug. Der Reichskanzler gedenkt seine Reise ins Gebirge Anfang September anzutreten. Er begibt sich wahrscheinlich in die Ostschweiz.

Kopenhagen, 30. Aug. Gelegentlich des hier tagenden Kriminalkongresses wurde dem Professor von List-Berlin das Kommandeurkreuz ersten Grades und Dr. Rosenfeld-Berlin das Ritterkreuz des Dannebrog-Ordens verliehen.

Brighwall, 29. Aug. Im Wahlbezirk Botsdam I wurde der Freidemokrat Wilhelm von Schloß Sabam, Graf Bilamowich-Wollendorf (deutsch-konfessionell), mit sämtlichen 357 abgegebenen Stimmen gewählt.

Washington, 29. Aug. Präsident Wilson ernannte Henri Morgenthau aus Newport zum Gesandten in der Türkei.

Teheran, 29. Aug. Ein Telegramm aus Kermanschah meldet, daß Salaf-ed-Daulah in das russische Konsulat geflüchtet ist.

Newport, 30. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Nach einer Depesche aus Mexiko haben drei Postbanken eine Anleihe von 12 Millionen neuen Pesos mit der Regierung abgeschlossen.

Urin, Auswurf

Untersuchungen werden ausgeführt vom Chemischen bakteriologischen Laboratorium der Internationalen Apotheke. Dr. Fritz Lindner.

Luffige Ede.

Aus der Münchener Jugend. Bei dem Bettlingen, das vor einigen Monaten in Frankfurt am Main vor dem Kaiser stattfand, verließen einige Primaner der höheren Schulen den Dienst als Pagen. Der Kaiser, der es liebt, mit der Jugend zu scherzen, fragte einen dieser Pagen nach seinem Namen. „Körner, Majestä“, war die prompt gegebene Antwort. „Dann heißen Sie gewiß mit dem Vornamen Theodor?“ Leider nur Wilhelm. Das herzliche Lachen, das diese Antwort beim Kaiser auslöste, brachte dem jungen Manne seinen „Faux pas“ crit zum Bewußtsein. — In Schimmelhausen sind zwei Kirchen, eine katholische und eine protestantische. Jede der beiden Kirchen hat eine Uhr. Seit einiger Zeit aber ist der Fall eingetreten, daß die Uhr der protestantischen Kirche um einige Minuten vorgeht, worauf die katholische Bürgerversammlung eine Eingabe an den Magistrat machte, dahin lautend: „Der hochlöbliche Magistrat wolle schleunigst einen Uhrmacher kommen lassen, um das Werk zu reparieren, da es nicht angängig ist, daß die protestantische Uhr der katholischen vorgeht.“





**4 Zimmer-Wohnung**  
groß u. neuzeitlich mit Bade-  
zimmer, Manfard, Balkon u.  
Schillerstraße, per 1. Oktober  
zu vermieten. Näheres Bil-  
helmstraße 57, Telefon 185.

Nur wegaushalber  
4 Zimmerwohn., geräumig, sonnig,  
praktisch, p. 1. Okt. billig zu ver-  
mieten: Händlstr. 6 IV.

**Im Neubau**  
**Durlacher Allee 57**  
sind  
**Herrschafts-Wohnungen**  
von 4 Zimmern, Küche, Bad,  
Keller, gr. Manfard, elektr.  
Licht und Ein-Fenbeheizung  
auf 1. Oktober ds. Js. zu  
vermieten. Näheres Händl-  
straße 13, Büro.

**4 Zimmer-Wohnung.**  
Beststadt, bester Lage, herr-  
schaftlich, mit großer Diele,  
Bad, Manfard, Gartenan-  
teil etc. per sofort oder 1. Okt.  
zu vermieten. Näheres Händl-  
straße 36, parterre.

**4 Zimmerwohnung**  
**Eisenlohrstraße 16**  
zu vermieten.  
Begen Bezug ist die  
3 Treppen hoch gelegene  
4 Zimmerwohnung nebst  
großer Diele, einger. Bad,  
Nachtzimmer, Schwarz-  
walchhammer, besondern  
Trockenweider, auf sofort  
oder später an eine Dame  
oder kleine Familie zu ver-  
mieten. Balkon m. schöner  
Aussicht, 2 große Terrassen,  
elektr. Licht u. Gas in allen  
Räumen. Ansehen von  
11-4 Uhr. Fr. 141000.—  
Telephon 113 od. 3232.

**Gluckstraße 19, Mühlburg, schöne**  
3 Zimmerwohnung, 2. Stod, mit  
Bad, Speisekammer, Manfard u.  
reichl. Zubehör zu vermieten.

**Sumbelstr. 28** ist eine Woh-  
nung im 2. Stod von 3 Zimmern  
nebst Zubehör auf 1. Sept. oder  
1. Oktober zu vermieten. Näheres  
Gerwigstraße 35, 2. Stod.

**Kreuzstr. 173** ist im 3. Stod eine  
schöne Wohnung von 3 Zimmern,  
Küche, Manfard u. sonstigem Zu-  
behör auf 1. Okt. zu vermieten.  
Näheres parterre, rechts ober  
Körnerstraße 32, 2. Stod. Anzu-  
sehen von 9 bis 8 Uhr.

**Händlstraße 36** ist eine  
Wohnung von 3 Zimmern samt  
Zubehör, im Seitenbau, 3. Stod,  
per 1. Oktober zu vermieten. Näheres  
dieselbst im Kontor.

**Sofienstr. 159** ist im 3. Stod  
eine schöne Wohnung von 3 Zim-  
mern, Küche, Bad, Manfard und  
sonst. Zubehör auf 1. Oktober zu  
vermieten. Näheres Körnerstr. 32,  
2. Stod.

**Schillerstr. 3 b, 2. Stod, 3 Zim-  
merwohnung mit Bad u. sämtl.  
Zubehör, im 4. Stod eine 2 Zim-  
merwohnung auf 1. Okt. zu ver-  
mieten. Näheres im 2. Stod links.**

**Poststraße 25, 2. Stod,**  
3 Zimmer, Küche, Kammer, Kel-  
ler, Balkon, Veranda, Abort im  
Glasabluß, per 1. Okt. zu ver-  
mieten. Erfragen daselbst 4. Stod  
rechts bei A. Heileien.

**3 Zimmerwohnungen**  
Maxaustr. 44, 2. St. u. Weihen-  
straße 3, 4. Stod, modern ausge-  
stattet, elektr. Treppenbeleucht., auf  
1. Okt. (auch früher) zu vermieten.  
Näheres links od. Kaiser-Allee 73,  
Werktätte.

**Schöne 3 Zimmerwohnung**  
nebst Zubeh., auf sofort oder später  
zu vermieten. Wahrenstraße 5,  
Näheres im Laden.

**Neubau Körnerstr. 57, Mühl-  
burg, sind per sofort oder später**  
schöne 3 und 2 Zimmerwohnungen  
zu vermieten. (A. 230-350). Näheres  
im Laden der Körnerstr. 61 im Bäder-  
laden.

**Neubau Boeckstraße 48**  
**3 Zimmerwohnungen**  
sehr modern ausgestattet, Garten-  
anteil, Balkon, Veranda u. sonstig.  
Zubehör, auf sofort oder später  
zu vermieten. Zu erfrag daselbst  
oder Augartenstraße 32 im Büro.  
Telephon 1636.

**3 Zimmerwohnung**  
mit Küche u. Zubeh. an ruhige,  
möglichst kinderlose Familie per 1.  
Oktober zu vermieten. Zu erf.  
Amalienstraße 19 im Laden.

**Zu vermieten**  
per 1. Oktober  
Leisingstr. 52: Wohnung von 3  
Zimmern nebst Zubeh. im  
4. Stod;

per sofort:  
Rheinstr. 22: schöne Stallung für  
4-5 Pferde.  
Sardstr. 2 III: Wohnung von 3  
Zimmern, Manfard und Zubeh.  
Näheres Mühlburger Brauerei,  
Karlsruhe-Mühlburg.

**3 Zimmer-Wohnung,**  
freundl. neu hergerichtet, mit Bal-  
kon u. Veranda, Küche u. Keller,  
evtl. Manfard, auf 1. Okt. oder  
früher zu vermieten. Zentralheiz-  
elektr. Licht, Gas. Näheres Wald-  
straße 36 im Laden.

**Mühlburg.**  
Rheinstr. 45 eine schöne Manf-  
wohnung, 3 Zimmer, Küche und  
Keller an H. Familie auf 1. Okt.  
zu vermieten. Näheres bei Schmiedl,  
3. Stod.

**Winterstr. 41** ist eine schöne 2  
oder 3 Zimmerwohnung im 5. St.  
auf 1. Okt. zu vermieten. Zu er-  
fragen daselbst im 2. Stod.

**Zu vermieten**  
per sofort oder später 2, 3, 4  
und 5 Zimmerwohnungen so-  
wie 1 Laden mit 2 Zimmer-  
wohnung. Zu erfragen Edel-  
beimstraße 7, 3. Stod.

2 Zimmerwohnung per 1. Okt.  
zu vermieten: Beierheim, Breite-  
straße 110.

2 Zimmerwohnung mit allem  
Zubeh. per 1. Okt. zu vermieten:  
Schillerstr. 32, 2. St. r. Näheres  
daselbst.

2 Zimmerwohnung, Schlossplatz,  
Seith, an ruh. erwachs. Person.  
per sof. od. später zu vermieten.  
Näheres im Tagblattbüro zu erf.

**Zu vermieten**  
Kreuzstr. 7 Wohnung von 2 Zim-  
mern nebst Zubeh. im Winter-  
haus, 2. Stod. Näheres Mühl-  
burger Brauerei, Karlsruhe-Mühlburg.

**Händlstraße 92a** Manfard-  
denwohnung, 1 Zimmer, Küche,  
Keller, Gas, Glasabluß u. i. an  
ruh. Mieter p. 1. Okt. zu verm.  
Näheres 3. St. links.

**Uhländstr. 38, Ede Sofienstr.,**  
ist im 5. Stod eine Wohnung, be-  
stehend aus 1 Zimmer mit großer  
Küche u. Kammer, unter Glas-  
verglas, auf 1. Okt. zu vermieten.  
Näheres daselbst.

**Winterstraße 25** ist eine schöne  
Wohnung von 1 Zimmer, Küche  
u. Zubeh. an eine einzelne Per-  
son auf 1. Oktober zu vermieten.  
Zu erfragen parterre.

**Einzimmerwohnung**  
mit Küche u. Keller per sofort od.  
später an einzelne, ruhige Person  
zu vermieten für 14 M. monatlich.  
Erbringenstr. 36, 6th., 3. St.

**Läden und Lokale**  
**Laden**  
auf 1. Oktober zu vermieten (mit  
od. ohne Wohnung). Näheres bei  
3. Müller, Dirschstr. 18, 1. Stod.

**Schöner Laden**  
mit Zubeh. Amalienstr. 25a sof. zu  
vermieten. Näheres im Papierladen.

**Laden, Wohnung**  
**und Magazin**  
mit **Toreinfahrt**, zentrale Lage  
der Stadt, worin seit Jahren  
Fruchtbehandlung mit gutem Er-  
folg betrieben wird, ist zu billigem  
Preise per 1. April 1914 ander-  
weitig zu verm. Gest. Offerten  
unter Nr. 2299 ins Tagblatt-  
büro erbeten.

**Laden**  
mit 2 Zimmern u. Küche, Keller  
und Manfard  
**Kreuzstraße 20**  
auf 1. Oktober zu vermieten.  
Näheres im Schreibwarenladen.

**Für Uhrmacher!**  
An verkehrsreicher Straße der  
Städt ist auf 1. April 1914 ein  
Laden mit Wohnung zu vermieten.  
Off. u. Nr. 2542 ins Tagblattbüro.

**Laden mit 2 Zimmerwohnung,**  
längere Zeit gutgehendes Fleisch-  
u. Wurstfiliale darin betrieben, so-  
fort zu vermieten. Ansehen  
nachm. 2-3 Uhr. Näheres Erb-  
prinzenstraße 28.

**Stabgärtenstr. 20, beim neuen**  
Bahnhof, sind 2 moderne Läden,  
2. und 3. Stod je eine moderne  
5 Zimmerwohnung, 4. Stod eine  
solche von 4 Zimmern mit reichl.  
Zubeh., Zentralheizung u. elektr.  
Licht, auf 1. Okt. od. später zu ver-  
mieten. Näheres Marienstraße 89,  
1. Stod. Telephon 2562.

**Im Neubau Ede Bah-  
nhofstraße sind**  
**2 Ladenlokale**  
auf 2. Etage (eventl. bis  
Bahnhofservierung) zu ver-  
mieten. Näheres Baugeschäft  
Wils. Stöber, Händlstraße 13,  
& Fische, Klauwrechtstr. 9.  
Telephon 1815.

**In unserem Neubau Adlerstr. 8**  
ist ein  
**Laden**  
mit anstößendem Zimmer auf 1.  
Oktober zu vermieten.  
3. Göttinger & Wormser,  
Herrenstraße 9.

**Schöner Laden**  
mit 3 Schaufenstern u. antich.  
schöner Wohnung, an der Sofien-  
u. Girschtstraße, in guter, verkehrs-  
reicher Geschäftslage, per bald zu  
vermieten. Auskunft Girscht-  
straße 35a, parterre, links.

**Laden zu vermieten.**  
Adlerstr. 18a ist ein schöner La-  
den, mit od. ohne Wohnung, auf  
1. Oktbr. zu vermieten. Näheres  
3. Stod, Vorderhaus.

**Der Laden**  
**Kaiserstraße 221**  
ist mit Magazinsräumen  
auf 1. Oktober  
zu vermieten. Näheres  
daselbst im 3. Stod.

**Laden**  
mit oder ohne 4-6 Zimmerwoh-  
nung sofort od. später in der wehl.  
Kaiserstr. zu vermieten. Näheres  
Kaiserstraße 233, Blumenladen.

**Laden**  
im Neubau, Ede Moon- und  
Bauerstraße, per sofort oder  
später preiswert zu vermieten.  
Näheres Klauwrechtstraße 15,  
parterre.

**Laden**  
mit anst. 3 Zimmerwohnung  
Kronenstr. 25, in frequenter Lage,  
in dem seit 12 Jahren ein  
Eisenwaren-, Werkzeug-, Möbel-  
beschläge- u. Geschäft betrieb  
wurde, ist per 1. Oktober 1913 zu  
vermieten. Näheres beim Eigen-  
tümer daselbst.

**Laden**  
mit anst. 3 Zimmerwohnung  
Kronenstr. 25, in frequenter Lage,  
in dem seit 12 Jahren ein  
Eisenwaren-, Werkzeug-, Möbel-  
beschläge- u. Geschäft betrieb  
wurde, ist per 1. Oktober 1913 zu  
vermieten. Näheres beim Eigen-  
tümer daselbst.

**Büro,**  
4 od. 6 Zimmer, in erster  
Geschäftslage, 2. Stod,  
per 1. Oktober zu vermieten.  
Näheres  
**Büro Kornsand,**  
Kaiserstraße 56.

**Leopoldstraße 7, part., sind 2**  
schöne, große, ineinandergehende  
Zimmer mit Gasheizung als  
Büro zu verm. Näheres im Laden.

**Werktätte**  
auf 1. Okt. an ruhiges Geschäft zu  
vermieten Dorschstr. 7, Querbau.  
Näheres Vorholstr. 38, 3. Stod.

**Karl-Wilhelmstr. 66** große Werk-  
tätte auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres  
Karl-Wilhelmstraße 64 im Laden.

**Werktätte zu vermieten.**  
Eine schöne Werkstätte ist auf so-  
fort zu vermieten. Näheres Schü-  
tenstraße 42, 1. Stod.

**Winterstraße 27** ist eine helle,  
65 qm große Werkstätte mit eben-  
so großem Lager Keller auf sofort  
zu vermieten. Näheres 3. Stod.

**Zu vermieten.**  
Unsere große Fabrikhalle  
von 55 x 23 m mit 4 m  
breiter Galerie ist per sofort  
oder später zu vermieten.

**Karlsruher**  
**Werkzeugmaschinenfabrik**  
i. L.  
Ritterstraße 19/17.

**Magazin zu vermieten.**  
Jägerstr. 8 ist ein dreistöck.  
Magazin zu vermieten. Zu erf.  
im 2. Stod oder Weidenstr. 51, pt.

**Zu vermieten** sofort oder später  
Karlstraße 28

**Magazinsräume mit Büros.**  
3. Gang, 2. Stod, Winterbau.

**Lagerplatz**  
zu vermieten in der Nähe d. neuen  
Bahnhofs, auf 1. Okt. oder später.  
Näheres Göttingerstraße 31, parterre.

**Auto-Garage**  
mit Zentralheizung, beim neuen  
Bahnhof, zu vermieten. Zu er-  
fragen Hoffstraße 12.

**Souterrain,**  
ca. 150 qm, per sofort zu vermieten.  
Näheres Biforciastr. 18, 4. St., oder  
bei R. Kornsand, Kaiserstraße 56.

**Zimmer**  
Großes, gut möbl. Zimmer, mit  
od. ohne Klavierbenutzung, an sol.  
Person zu vermieten: Kaiser-  
Allee 21, parterre.

**Zimmer**  
Auf 1. Okt. in der Bismarckstr.  
gut möbl. Wohn- und Schlafzim-  
mer (ev. Klavier) zu vermieten.  
Eingang Seminarstraße 6, part.

**Zimmer**  
Bei alleinl. geb. Dame sind  
2 gemütl. möbl. Zimmer zu verm.  
Gut beizbar. Anzu. am 11-4 U.  
tag. Zu erf. im Tagblattbüro.

**Zimmer**  
Wohn- u. Schlafzimmer, schon  
möbliert, schön eingerichtet, 2. part.,  
rechts, nach Sofienstr. gehend,  
sofort od. später zu vermieten.

**Sofienstraße 40** ist ein Manfard-  
den-Zimmer an einen soliden  
Arbeiter zu vermieten. Zu erfra-  
gen im 2. Stod, links.

**Zimmer,**  
gut möbl., sofort zu vermieten:  
Kreuzstraße 17, 1. Trepp, rechts.

**Möbl. Wohn- und Schlafzimmer**  
an soliden Herrn od. Dame zu ver-  
mieten: Kaiserstr. 239, 3. Stod.

**Schön möbliertes Zimmer**  
mit Schreibt. auf 1. Sept. zu ver-  
mieten: Waldhornstr. 26, 4. Stod.

**Möbliertes Zimmer**  
sofort zu vermieten: Karlstr. 21,  
bis-a-bis der Hauptpost. Zu erf.  
im Laden daselbst.

**Gehestr. 45, 2. St. links, sind**  
2 gut möblierte Zimmer mit oder  
ohne Pension zu vermieten.

**Schön möbl. Zimmer, Math-  
hornstr. 9, 3. St., auf 1. Sept. od.  
später zu vermieten.**

**Baumstr. 30** ist ein leeres  
Partierzimmer, auf 1. Sept. zu  
vermieten. Näheres Göttingerstr. 5,  
part.

**Biforciastr. 19, 1. St., ist ein**  
gut möbl. Zimmer mit sep. Ein-  
gang an soliden Herrn auf so-  
gleich oder später zu vermieten.

**Ein möbliert. Manfardenzimmer**  
ist sofort zu vermieten: Douglas-  
straße 13, 2. Stod.

**Jägerstr. 17b** ist ein gut  
möbliertes Partier-Zimmer so-  
fort od. später zu vermieten. Näheres  
parterre.

**Jägerstr. 13, parterre, ist ein**  
gut möbliertes Zimmer zu ver-  
mieten.

**Körnerstraße 11, 2. Stod, ist in**  
ruhigem Hause, bei guter Famil.  
Wohn- und Schlafzimmer, schon  
eingerichtet, zu vermieten.

**Kreuzstr. 27, part., ist auf sofort**  
ein gut möbliertes Zimmer zu ver-  
mieten. Näheres daselbst im Laden.

**Weidenstr. 34** ist sofort oder  
später ein zweifelh. nach der  
Straße gehendes, gut möbliertes  
Zimmer zu vermieten. Näheres  
Zimmer mit Pension.

**Waldhornstr. 25, 3 Trepp. (Kai-  
serstr. Ede), sind gut möbl. Zim-  
mer mit sehr gut. Pension, an  
best. Herrn, auch f. Herrn Lehrer  
gut geeignet, zu vermieten.**

**Manfardenzimmer, schönes, un-  
möbliertes, an antändige Frau od.  
Fräulein sofort zu vermieten:**  
Kreuzstr. 18, im Vorderwarenladen  
zu erfragen.

**Kaiserstr. 148, 3 Treppen, sind**  
gut möbliertes Wohn- und Schlaf-  
zimmer sofort zu vermieten.

**Dirschstr. 30, 2. Stod, ist so-  
gleich oder später ein gut möbliertes**  
Zimmer zu vermieten.

**Wohn- und Schlafzimmer,**  
gut möbl., m. 1 od. 2 Betten, zu  
verm. Näheres Waldstr. 5, 2. Stod.

**2 unmöblierte Zimmer ohne**  
Küche sofort oder später zu ver-  
mieten. Ebenfalls ist eine  
Schlafstelle zu vermieten. Näheres  
Kaiserstr. 115, Eingang Adlerstr.

**Schülerin od. junge Dame findet**  
hier möbl. Zimmer mit Klavier-  
benutzung evtl. ganzer Pension in  
ruh. Hause, zu sehr maß. Preise.  
Zu erf. Hoffstr. 12, 4. St. rechts.

**Amalienstraße 11, 2. Stod, gut**  
möbliertes Zimmer so-  
gleich zu vermieten.

**Gut möbliertes Zimmer**  
in ruhigem Hause, an best. Herrn  
oder Dame preiswert zu vermie-  
ten. Näheres Sofienstr. 181, 3. St. r.

**Miet-Gesuche**  
**Wohnungen**

**Große 1 Zimmerwohnung mit**  
Küche auf 1. Okt. von alt. Ehe-  
paar ohne Kinder gesucht. Off.  
unt. Nr. 2484 ins Tagblatt. erb.

**2-3 Zimmerwohnung**  
mit Küche, Keller etc., fast allein-  
stehender Herr in best. Haus und  
freier Lage, Nähe d. neuen Bahnhofs,  
auf 1. Okt. Uebernahme v.  
Bedienung erwünscht. Off. unter  
Nr. 2528 ins Tagblattbüro erbeten.

**M. Familie sucht 2 Zimmer-  
wohnung m. Manf. auf 1. Okt.**  
Südl. bevorzugt. Gest. Offert. u.  
Nr. 2532 ins Tagblattbüro erbeten.

**Von H. Familie wird auf 1. Okt.**  
eine große 2 Zimmerwohnung od.  
3 kleinere mit Zubeh. gesucht.  
Manfard u. Winterhaus ausbe-  
schlossen. Offerten unter Nr. 2544  
ins Tagblattbüro erbeten.

**Gehestr. 8 od. 4 Zimmerwohn-  
g., mit od. ohne Bad, 1. od. 2. St.,  
von jung. Ehepaar, 1 Kind, in  
ruh. Hause p. 1. Okt. Off. mit  
Preisang. unt. Nr. 2536 ins Tag-  
blattbüro erbeten.**

**Eine 3- od. 4 Zimmerwohn-  
g., mögl. Mitte der Stadt, gesucht.**  
Offerten mit Preisang. unt. Nr.  
2535 ins Tagblattbüro erbeten.

**Berufsfräulein** sucht ein ein-  
fach möbl. Zimmer b. 15. Sept.  
1913. Nähe Städt. Gleichzeit.  
möchte sie ihr 2. Jahre altes Mäd-  
chen daselbst in liebevolle Pflege  
geben. Off. mit Preisang. unter  
Nr. 2534 ins Tagblattbüro erbeten.

**Wohlich möbl. Zimmer**  
von Oktober an gesucht. Ausführ-  
liche Angebote unter Nr. 2520 ins  
Tagblattbüro erbeten.

**Kaufgesuche**  
Medaille.  
Große Gold. Verdienstmedaille  
Großherzog Friedrich I. wird zu  
kaufen gesucht. Angebote mit aller-  
äußerstem Preis unter Nr. 2541  
ins Tagblattbüro erbeten.

**Suche Haus.**  
In der Weistadt oder  
Beierheim suche ich ein  
größeres Anwesen mit Stall-  
ungen oder ziemlich Platz,  
wo selbst Stallungen errichtet  
werden können.

**Büro Kornsand,**  
Kaiserstraße 56.

**Aushängelaßen,**  
Ladenregal  
zu kaufen gesucht. Offerten unt.  
Nr. 2540 ins Tagblattbüro erbeten.

**Ankauf,**  
Eintausch u. Umarbeitung  
von allem  
**Gold, Silber, Brillanten.**  
**B. Kamphues,**  
Kaiserstr. 207. Telephon 2458.

**Geschäfts-Verlegung u. Empfehlung**  
Meiner werten Kundschaft sowie titl. Publikum  
zeige ich ergebenst an, daß ich meine Bäckerei von Wald-  
hornstraße 22 nach  
**Kaiserstraße 87**  
zwischen Kronen- und Waldhornstraße,  
früher F. W. Häfele Wwe. verlegt habe. Ich werde wie bisher  
bestrebt sein, meine werte Kundschaft aufs pünktlichste  
zu bedienen.  
**Hermann Metzger,**  
Bäckermeister.

**Beste deutsche reine Schafwolle**  
Filtzfrei, nicht einlaufend,  
Wohlwendte Bekleidung für  
kalte u. Schweißfüße  
Echt bei  
**Dreyfuss**  
Kaiserstrasse 115. Ecke Adlerstrasse.

**Karlsruher Möbelhalle**  
der Schreinermeister-Genossenschaft (e. G. m. b. H.)  
Telephon 2487 Herrenstraße 46 Telephon 2487  
Reichhaltiges Lager in kompletten Brautausstattungen  
sowie Einzelmöbeln.  
Eigene Fabrikation nach jedem gegebenen Entwurf.  
Eigene Polsterwerkstätte.

**Haus-Eigentümer**  
Zur fachgemäßen Ausführung von Klosett-Anlagen, sowie  
Entwässerungsanschlüssen (Schwemmkanalisation) empfiehlt sich  
**Ludwig Körner, Installateur- und Blechmeister,**  
Karlstraße 26, Telephon 3151.  
Verwendung nur erstklassigen Materials, sowie Ia Klosetts,  
billig. Berechnung, Beratungen, Preisangebote, sowie Referenzen  
(Bezirksamtlich genehmigte Pläne) kostenlos zu Diensten.

**Friedrichsbad Kaiser-  
str. 136.**  
Jeden Dienstag von 8 bis 9 1/2 Uhr:  
**Damen - Schwimmabend**  
zu ermäßigten Preisen.  
(Schwimmunterricht.)

**Tanzlokalitäten**  
gesucht.  
Für ein besseres Tanz-  
institut werden geeignete  
Räumlichkeiten, mögl. Nähe  
Marktplatz, eventl. auf  
mehrere Jahre zu mieten  
gesucht. Näheres  
**Büro Kornsand,**  
Kaiserstraße 56.

**Zimmer**  
Fräulein sucht sof. für ca. 14  
Lage ein möbl. Zimmer u. in der  
Beststadt. Off. unt. Nr. 2531 ins  
Tagblattbüro erbeten.

**Kisten**  
werden fortwährend angekauft,  
aber nur die größten, und gut be-  
sahlt.  
Wunsch, Kaiserstr. 48, Hof.

**Ich zahle**  
höchste Preise f. abgelegte Herren-  
und Damen-Kleider, Schuhe, Möbel  
u. Weiszeug, Handfch. Gest. Off.  
erb. J. Gloger, Markgrafenstr.

**Hohe Preise**  
für getragene  
Herren- und Damenkleider,  
Schuhe, Stiefel usw. sahlt und  
bittet um Offerten

**Weintraub,**  
Kronenstrasse 52.

**Altertümer**  
Ankauf  
zu den höchsten Preisen.  
Antiquitätenhandlung

**Arnold Fischl,**  
Waldstrasse 6, Telephon 3166,  
neben Rabatt-Spar-Verein.  
Bitte genau Adresse beachten!

**Die Städt. Brodenjammung.**  
Bahnhofstr. 32, nimmt für die so-  
bürtigen der Stadt dankbar sehr  
Gabe in Hausrot, Wannen,  
Frauen- und Kinder-Kleidem,  
Wäsche, Stiefeln etc. entgegen.

### Großh. Kunstgewerbelehre Karlsruhe.

Die Aufnahme für das Schuljahr 1913/14 findet statt am Dienstag, den 7. Oktober 1913, und zwar für die bisherigen Schüler und Schülerinnen vormittags 8 Uhr, für die Neuzutretenden vormittags 9 Uhr, für Abend Schüler und Schülerinnen abends 8 Uhr.

- I. Allgemeine Abteilung** (Kurs einjährig): Vorbildung für späteren Besuch einer Fachabteilung.
  - II. Fachabteilungen** (mit Lehrwerkstätten) für: Architektur, Bildhauerei, Eiseleren, Dekorationsmalen, Glasmalen, Keramik, Kunstzeichnen.
  - III. Zeichenlehrerabteilung.**
  - IV. Winterkurs für Dekorationsmaler.**
  - V. Abend Schule** (Freihandzeichnen und Modellieren für Gewerbegehilfen).
- Abteilungen I, II, III und V für Schüler und Schülerinnen. Anmeldung schriftlich mit von der Direktion zu beziehenden Anmeldebogen bis spätestens 15. September.
- Unterrichtsgeld, bei der Aufnahme zu entrichten: für die I, II, III und V. Abteilung a) Reichsangehörige 60 M., b) Ausländer 150 M. (für das ganze Schuljahr); für die IV. Abteilung a) 40 M., b) 120 M.; für die Abend Schule a) 20 M., b) 60 M. (ganzes Schuljahr). Eintrittsgeld für Neuzutretende bei Abteilung I bis IV a) 10 M., b) 20 M. Programme und Anmeldebogen gratis.

### Handelschule

der Abteilung I des Badischen Frauenvereins Karlsruhe.

(Unter der Aufsicht des Großh. Landesgewerbeamts.)

Beginn eines neuen Schuljahres mit 32 Wochenstunden 15. September d. J.

Die Unterrichtsfächer sind: deutscher Briefwechsel und Kontovarbeiter, Handels- und Bürgerkunde, Handels-, Wechsel- und Scheckrecht, kaufmännisches Rechnen, Buchführung (einfach, doppelt und amerikanisch), Wirtschaftsgeographie, Fremdsprachen, Rund- und Tafelschrift, Stenographie und Maschinenschriften. Frauen, die beabsichtigen nur an einzelnen Unterrichtsfächern teilzunehmen, ist Gelegenheit geboten, die gewünschte Ausbildung in den gewählten Fächern sich zu verschaffen.

Auswärtige Schülerinnen können in der Anstalt volle Pension erhalten. Anmeldungen werden an die unterzeichnete Stelle erbeten, wofelbst auch die Satzungen zu haben sind und jede gewünschte Auskunft gerne erteilt wird.

Der Vorstand der Abteilung I, Karlsruhe, Gartenstraße 49.

### Großh. Konservatorium für Musik Karlsruhe,

zugleich Theaterschule (Opern- und Schauspielschule).

Unter dem Protektorat Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise von Baden.

Beginn des neuen Schuljahres am 15. September 1913.

Der Unterricht erstreckt sich über alle Zweige der Musik und der Schauspielkunst und wird in deutscher, englischer, französischer und italienischer Sprache erteilt. Am Winterhalbjahr von Mitte Oktober bis Ostern Vorträge über Musik-, Literatur- und Kunstgeschichte, Philosophie und Kunst für rheinische Gymnasien, Methode G. Jaques-Dalcroze. Zur Aufnahme in die Vorbereitungsclassen sind musikalische Vorkenntnisse nicht erforderlich. Ausstritte sind mindestens 2 Monate vorher anzugeben. Die Satzungen der Anstalt mit dem Unterrichtsplan und allen Angaben über die Aufnahmebedingungen und das Schulgeld sind kostenfrei zu beziehen durch die Direktion, die Hofmusikalienhandlungen von Friedrich Doert und Hugo Kuntz, die Musikalienhandlungen von Erik Müller und Franz Tafel, die Herren Hofpianosfabrikanten Ludwig Schweisgut und Heinrich Maurer, die Pianofortehandlungen von Jakob Kuntz und Herrn Hofinstrumentenmacher Johann Kadevet in Karlsruhe. Anmeldungen sind zu richten an den Direktor

Hofrat Professor Heinrich Ordenstein, Sofienstraße 35.

Sprechstunden in der Zeit vom 9. bis 15. September täglich — außer Sonntags — von 10 bis 12 und 3 bis 5 Uhr.

### Frauen-Arbeitschule des Badischen Frauenvereins

Abteilung I.

Am 10. September, vormittags 8 Uhr, beginnen sämtliche Kurse: Handnähen, Maschinennähen, Kleidermachen, Schnittzeichnen, Weißsticken, Buntsticken, Knöpfarbeiten, Spitzenköpeln, Mägen und Knüttelarbeiten, Putzmachen, Feinbügeln, Frisieren, Freihand- und geometr. Zeichnen, Musterzeichnen und Entwerfen und Buchführung.

Extrakurse für Damen

im Wäschenähen und Kleidermachen.

Vorbereitungsclassen zur Vorbildung von Handarbeitslehrerinnen. Handarbeitslehrerinnen-Seminar zur Ausbildung von Handarbeitslehrerinnen für häusliche Volls-, höhere Mädchen- und Frauenarbeitschulen.

Ausbildung für Zimmermädchen, Kammerjungfern, Weißnäherinnen, Kleidermacherinnen und Büglerinnen.

Extrakurse für schon im Dienst stehende Zimmermädchen und Kammerjungfern, die von ihrer Herrschaft auf empfohlen sind, im Wäschenähen, Kleidermachen Mägen und Knüttelarbeiten und Feinbügeln.

Auswärtige Schülerinnen erhalten in der Anstalt volle Pension und besonderen Unterricht im Zurnen, Singen und Lebenskunde.

Anmeldungen werden täglich von der Vorsteherin, Fräulein Josefine Mayer, Hauptlehrerin, in der Zeit von 10 bis 12 und 3 bis 6 Uhr Gartenstraße 47, entgegengenommen. Abendabläufe werden auch Satzungen abgegeben.

Karlsruhe, im Juli 1913.

Der Vorstand der Abteilung I, Gartenstraße 49.

### Ausstellung badischer Töpferien

in der Ausstellungshalle des Landesgewerbeamts, Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 17.

August u. September

Besuchszeiten:

An Werktagen von 10 bis 1 und von 2 bis 4 Uhr. An Sonntagen von 11 bis 1 Uhr. Besuch unentgeltlich.

### Kripenkrippe

Ecke der Bahnhof- und Ruppurrerstraße.

Infolge notwendig gewordenen, baulicher und sachlicher Veränderungen kann der Kripenbetrieb leider erst am

8. September 1913

wieder aufgenommen werden.

Der Vorstand.

### Postisches Konservatorium

für Musik (vormals Musikinstitut Kahn)

Waldhornstraße 8

Seminar für die Ausbildung von Musiklehrern und Lehrerinnen. Künstlerischer Beirat:

Universitätsmusikdirekt. Prof. Dr. Fritz Vollbach.

Der Unterricht erstreckt sich auf alle in die Musik einschlagend. Fächer:

- a) Anfangsklasse M. 6.— monatl.
- b) Mittelklasse „ 9.— „
- c) Oberklasse „ 12.— „
- d) Meisterklasse „ 15.— „
- e) Gesang
- f) Anfangsklasse M. 12.— monatl.
- g) Mittelklasse „ 16.— monatl.
- h) Oberklasse „ 20.— monatl.

Im Konservatorium wird das Violinspiel gelehrt nach Violinschule von Max Post. Eine neue unerreicht dastehende glänzend bewährte Lehrmethode, wodurch das Violinspiel mühelos und ohne Schwierigkeiten zu erlernen ist.

Prospekte in allen hiesigen Musikalienhandlungen sowie im Conservatorium.

Beginn des neuen Schuljahres: 2. September.

Anmeldungen werden von Montag, den 1. September entgegengenommen.

Direktor Hermann Post

Waldhornstraße 8.

### Handelsschule

J. Brenn Staatlich genehmigtes Institut.

Badische Handels-Lehr-Anstalt

Karlsruhe, Lammstr. 8. Tel. 3121.

Erste Lehrkräfte. 6 geräumige, helle Lehrsäle. Bewährte Lehrmethoden. 30 Schreibmaschinen versch. Systeme. Sehr gute Erfolge.

Leiter der Anstalt ist akad. gebild. staatl. gepr. Handelslehrer.

Am 15. September beginnt unser Wintersemester. Jahres-Handels-Kurse. 3-, 4-, 6- und 8monatlichen Kursen. Sprachen.

Für Personen beiderlei Geschlechts, jeden Alters und Berufs.

Auswärtige erhalten Fahrpreismäßigung.

Anmeldungen werden schriftlich oder mündlich im Kontor der Schule entgegengenommen.

Tages- und Abendkurse.

Prospekt und nähere Auskunft an jedermann kostenlos.

### Der Puppenspieler.

Kriminal-Roman von Karl Kosner.

(10) (Nachdruck verboten.)

Trotzdem beschloß ich, ihn noch einmal vorzunehmen — noch einmal den Versuch zu machen, ihn zum Reden zu bringen.

Als wir vor dem Polizeigebäude hielten und ich mein Arbeitszimmer erreicht hatte, ließ ich ihn mir sogleich vorführen. Aber — daß ich es nur gleich sage — der Erfolg war um kein Haar besser als das erste Mal.

Mit allen Mitteln suchte ich auf ihn zu wirken — aber keines führte mich zum Ziel. Ich redete ihm von seiner Mutter, bei der ich gewesen war, und von dem schweren Schlage, den seine Festnahme der armen Frau verfehlt hatte — er schluckte fassungslos wie ein unglückliches Kind — aber auf alle Aufforderungen, zu gestehen, woher er die Steine habe, von wem sie ihm gegeben worden, wann er sie erhalten habe, schüttelte er nur immer wieder den Kopf. Und immer wieder kamen dabei seine Beteuerungen: Ich weiß es ja nicht, ich schwöre es, daß ich nichts weiß davon — bei meiner Mutter — bei allen, was mir heilig ist, kann ich's beschwören!

Aber Sie werden doch nicht leugnen, daß Sie heute früh in dem Bureau die Schachtel mit den Steinen in Ihrer Brusttasche hatten und mehrmals danach fühlten? Ihre Kollegen haben das selbst beobachtet und mitgeteilt!

Meine Kollegen? — Heute früh —?! Er starrte mich mit suchenden, irr blidenden Augen an, und seine Finger tasteten zitternd an seinen Schläfen. Mein Gott — mein Gott —! sagte er dann. Ich weiß das alles ja doch nicht — und kann nichts tun als sagen, daß ich es nicht weiß —

Endlich ließ ich ab von meinen Versuchen — die nur meine schon früher gewonnene Erfahrung bekräftigt hatten, daß ich auf den Festgenommenen und seine etwaigen Aussagen bei

meinen Bemühungen zur Klärung dieses rätselhaften Falles nicht rechnen durfte.

Warum er schwieg? Ich konnte mir auch jetzt darauf keine Antwort geben — nur eines fühlte ich mit Sicherheit, daß es nicht Verstocktheit war. Ob ihn — wie ich das früher angenommen hatte — maßlose Furcht vor der drohenden Rache eines Complicen zu seinem Benehmen bewog? Es kamen mir, wie ich ihn vor mir sah, nun auch an dieser Annahme Zweifel an. Aber was war es denn, das ihn beherrschte, ihn Dinge leugnen ließ, die doch bewiesen waren, ihn anspornte, sein Wissen um Vorgänge, die über allem Zweifel standen, zu bestreiten? Warum log der Mann? — Ja, log er denn —?

Phantastische Gedanken stiegen in mir auf — aber ich verwarf sie, denn ich fühlte, daß ich mit ihnen den sicheren Boden meiner Forschungen verlassen würde, daß sie mich in das unbegrenzte Reich von Möglichkeiten loden wollten, für die hier keine Chancen lagen. Die Erinnerung an einen vor Jahren begangenen Mord im Zustande eines pathologischen Rausches, an einen Mord, dessen furchtbare Erinnerungsbilder zugleich mit dem Rausche aus dem Gedächtnis des Täters verschwunden waren — der Gedanke an die grauenvolle Tat eines Epileptikers, der nach Ausführung eines Leichenraubes gleichfalls von tiefer Amnesie über das Geschehene befallen worden war, stiegen vor mir auf. Aber das alles waren Fälle, deren Voraussetzungen bei dem jungen Menschen vor mir fehlten: der hatte sich nachweislich nicht berauscht und war gesund — kein Epileptiker.

Als ich ihn wieder in seine Zelle hatte abführen lassen, war für Augenblicke eine arge Mutlosigkeit in mir — dann aber raffte ich mich auf, und meine Willenskraft gewann die Oberhand. Ich nahm das Tagebuch des Hermann Angerer und die Notizen, die ich mir gemacht hatte, vor und durchgrübelte sie im Zusammenhalt mit dem vorliegenden Akten-

nationale immer aufs neue. Mit Anspannung aller meiner Kräfte suchte ich nach einem Faden, der mich bei meinen weiteren Schritten leiten konnte, nach einer geeigneten Angriffsstelle, an der ich zunächst einsehen mochte, um zu einiger Klarheit zu gelangen.

So erregt wurde ich bei diesem Sinnen und Suchen, daß ich gar nicht daran dachte und ganz überfah, wie die Mittagsstunden längst vorübergegangen waren, ohne daß ich auch nur einen Bissen zu mir genommen hätte. Erst durch das Gefühl heftigen Hungers, das sich dann mit einem Male zu melden begann, wurde ich um etwa vier Uhr aus meinem Sinnen geweckt.

Ich sagte dem Diener, daß ich in einer Viertelstunde wiedertommen würde, und ging rasch in ein kleines Restaurant, das dem Polizeigebäude gerade gegenüberlag. In einem kleinen Tischchen aß ich eilig eine Kleinigkeit — immer noch dabei in Gedanken bei meinem Falle, der mich nun ganz in Anspruch nahm. An einem zweiten Tisch unweit von mir saß eine Gesellschaft von drei Personen — anscheinend Fremde, — die sich lebhaft unterhielten. Als ich beim Verlassen des Restaurants an ihnen vorüberschritt, drangen ein paar englische Sätze an mein Ohr. Die ganze Sache wäre eindrucksvoll, nichtig, wie sie war, an mir vorübergegangen, wenn mir nicht durch sie die Erinnerung an den Sprachlehrer, bei dem der Hermann Angerer seine englischen Stunden nahm, mit einem Male wieder lebendig geworden und in den Vordergrund meiner Gedanken getreten wäre. Sidney Jones — so hatte er ja wohl geheißenen — das war der Mann, den ich zunächst über den Verhafteten hören mußte! Bei dem war unser Häkling allem Anscheine nach gestern abend noch gewesen — dort konnte ich erfahren, ob er die Abendstunden wirklich bei englischen Studien verbracht hatte, oder ob er etwa diesen Weg nur vorgekürzt, in der Tat aber diese Zeit zu anderem verwendet hatte! Ich beschloß, den Gang nach

Leichtes Waschen durch

Persil das selbstfärbige Waschmittel

weil kein Reiben und Bürsten, nur einmaliges 1/4-1/2stündiges Kochen, sorgfältiges Ausspülen und die Wäsche ist fertig. Erfordert keine anderen Waschzusätze an Seife, Seifenpulver etc., da diese die selbstfärbige Wirkung von Persil nur beeinträchtigen und dessen Gebrauch unnütz verteuern.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen. HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Hoch-Fabrikanten der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda.

Georg Oehler, Hofkonditor

Karlsruhe Herrenstrasse 18 Telephone 1652 empfiehlt sich bei vorkommenden Gelegenheiten Grösste Auswahl. Neuheiten.

Von der Reise zurück. Dr. med. Karl Katz, Augenarzt Stefaniensstrasse 46. Telephone 1876.

Von der Reise zurück. Zahnarzt Heinsheimer Zahnärztliches Röntgenlaboratorium.

Dr. Ludwig Uhrig ist zurückgekehrt.

Dr. med. L. Berberich von der Reise zurück! Karlstraße 66 Karlstraße 66.

Von der Reise zurück. Dr. Richard Behrens, Kinderarzt Lammstrasse 4 Telephone 1506

Prima Zentrifugen-Tafelbutter liefert in Karlsruhe frei ins Haus, auswärts in Postkolli von 5 Pfund an, oder als Einlage zu einem Postpaket von 60 Stück Trink- od. Kocheier, zu billigen Tagespreisen. Bei Jahresabschlüssen entsprechend billiger Badischer Molkereiverband Karlsruhe. Ettlingerstr. 59. Telephone 279.

Zurückgekehrt. Dr. med. Eduard Schmitt Spezialarzt für Beinleiden Hirschstraße 112 Sprechz. 2-5. Telephone 2274.

OSKAR SUCK Inhaber G. Tillmann-Matter Hofphotograph Kaiserstraße 223 Telephone Nr. 100 Altrenommiertes Atelier für alle Fächer der Photographie PORTRÄTS in höchster Vollendung. Gegründet 1860.

Von der Reise zurück. Dr. W. Heidingsfeld Telephone 1391. Kaiserstraße 50.

Zahnatelier Clara Homburger zuletzt 5 Jahre Assistentin bei Herrn Dentist König Plomben — Zahnziehen — Zahnersatz Kronen- und Brückenarbeiten Mässige Preise Kaiserstrasse 78 III (Marktplatz) im Hause des Herrn Hofjuwelier Paar.

Klosett-Anlagen. Durch einen größeren Abschluß mit einer ersten Firma der Branche bin ich in der Lage, den Herren Hausbesitzern ganz bedeutende Vorteile zu bieten bei fachgemäßer Ausführung nebst Entwässerungsanschlüssen etc. Friedrich Goldschmidt, Blechmeister und Installateur, Essenweinstrasse 17.



Weltwohl Hopfen-Aepfel-Bräu Ein neues, fast alkoholfreies Erfrischungsgetränk. Hergestellt aus nur besten Aepfeln u. Hopfen. Brauerei C. Franz Rastatt

Niederlage bei: A. Müller, General-Vertrieb für Karlsruhe und Umgebung. Mühlburg, Rheinstraße 42. Telephone 1233.

- Baumann, Johs., Lessingstr. 78. Beckert, Otto, Wwe., Waldstr. 89. Bernhart, Peter, Kolonialwaren, Waldhornstr. 58. Braun, Friedrich, Angartenstr. 88. Burger, Alex., Grenzstr. 8. Daub, Friedrich, Angartenstr. 37. Dolland, Josef, Schillerstr. 48. Dürr, Ludwig, Morgenstr. 28. Eisele, Georg, Marienstr. 66. Greiler, Rosa, Zirkel 25a. Gruber, Friedr., Durlacherstr. 59. Habermeier, Fr., Schützenstr. 88. Haufmann, E., Morgenstr. 3. Hegele, Josef, Kriegstr. 162. Heitzmann, Gust., Ecke Seminar- und Bismarckstr. Heß, Franz, Amalienstr. 46. Hoeffler, Karl, Friedrichsplatz 11. Hoferer, Gottfried, Schillerstr. 33. Hopf, Friedrich, Zähringerstr. 64. Huber, Franz, Luisenstr. 16. Kast, Franz, Pultitzstr. 1. Kaufmann, Stefan, Gottesauerstr. 35. Klener, Marie Wwe., Scheffelstr. 47. Kocher, Wilhelm, Roonstr. 32. Kolling, Anna, Georg-Friedrichstr. 32. Kuhn, Gottfried, Schützenstr. 40. Mahl, Carl, Goethestr. 50. Merz, Otto, Durlacherstr. 6. Meyer, Rosalie, Umlandstr. 8. Müble, Jakob, Douglasstr. 32. Neumeier, Franz, Körnerstr. 40. Noé, Anton, Amalienstr. 13. Nuber, Gottlob, Lenzstr. 13. Raible, Martin, Wilhelmstr. 17. Rastätter, Leop., Werderstr. 81. Schaar, Anton, Ecke Lessing- u. Sofienstr. Schaub, Marie, Wwe., Mathystr. 8. Schenk, Otto, Angartenstr. 56. Scherer, Emil Nachf., Goethestr. 1. Seitter-Lieb, Waldstr., neben 40c. Schimmel, Thekla, Nelkenstr. 19. Schmitt, Joh., Kapellenstr. 32. Schnurr, Emil, Klauereckstr. 21. Schorr, Adam, Roonstr. 17. Segewitz, Joh., Hirschstr. 35. Sickinger, C. L., Marienstr. 35. Stock, Lina, Luisenstr. 73a. Venrooy, A. van, Sofienstr.-Ecke. Vetter, Gebrüder, Drogerie, Ecke Adlerstr. u. Zirkel. Weiß (Filiale Sinn), Goethestr. 8. Werner, Ludwig, Brauerstr. 11. Wieland, Markus, Hirschstr. 10. Willener, P., Rudolfstr. 25. Zimmermann, Peter, Lachnerstr. 24. Zölller, Winfried, Mathystr. 19.

der Habsburgergasse gleich zu machen, und nur noch rasch vorher auf mein Arbeitszimmer im Postgebäude zu gehen, um den Diener über mein Wegbleiben zu unterrichten. Als ich aber dann wieder oben vor meinem Schreibtische stand und eben dem Diener läuten wollte, da trat dieser auch schon bei mir ein und übergab mir eine Karte, deren Bringerin, eine junge Dame, mich — wie er mir bestellte — dringend zu sprechen wünschte. Erst wollte ich das kleine weiße Blatt ohne weiteres auf den Schreibtisch werfen und die Besucherin bitten lassen, zu einer mir gelegeneren Zeit mich wieder aufzusuchen. Ich hatte einen Damenbesuch von irgend welcher Bedeutung nicht zu erwarten und wollte fort — es trieb mich, all die widerstreitenden Gedanken, die mich seit Stunden nun beschäftigten, durch weitere Ermittlungen zu klären. Es drängte mich, nachdem nun alles Material des Falles Angerer in mir gefestigt war und ausgebreitet lag, die Spannung meiner Nerven durch eine Handlung zu lösen; ich fühlte, daß ich eine Unterbrechung meiner Arbeit durch irgend eine andere gleichgültige Angelegenheit gerade jetzt nicht über mich ergehen lassen dürfte. Sagen Sie der Dame, ich hätte heute keine Zeit, sie möge sich an einen der anderen Herren wenden oder gelegentlich einmal wieder kommen. „Der Diener, der sonst an ein militärisch knappes Wesen gewohnt war und Widerspruch nicht kannte, zögerte ein wenig. Nun, Dieffenbach — was gibt's noch? Entschuldigen, Herr Kommissär — nur weil das Fräulein sagt, daß es so dringend wäre — Dringend! Ich wurde ungeduldig. Was wirds denn wieder sein! Ihr Kanarienvogel wird ihr davongeflogen sein, und wir sollen ihn fangen — oder eine gute Freundin hat ihr eine anonyme Karte geschrieben, und wir sollen das feststellen. Ich habe Wichtigeres zu tun — Der Diener wollte gehen — aber da kam nun doch ein Bedenken über mich, ob es auch richtig war, die Besucherin

so ohne weiteres wegzuschicken, und ich rief ihm nach: Fragen Sie immerhin, um was es sich handelt! Eine Minute später aber — ich stand schon im Aberroß, den Hut auf dem Kopfe, bereit, fortzugehen — kam er wieder und gab mir Bescheid: Die Dame sagte, es handelt sich um die Angelegenheit des verhafteten Hermann Angerer. Und jetzt erst warf ich einen Blick auf die Karte, die auf dem Schreibtisch lag — meine Besucherin war Anna Hoffmann, die Braut unseres Häftlings! Im Nu hing mein Aberroß wieder im Kleiderfranke, und wenige Sekunden später sah mir das junge Mädchen mit den frischen, energischen und doch feinen Gesichtszügen gegenüber, dessen Bild ich schon am Vormittage auf dem Schreibtische des Verhafteten gesehen hatte. Eine leichte Befangenheit lag erst über ihr, während sie mir nach dem ersten begrüßenden Worten den Grund ihres Kommens aussprach — aber die verfloß und verschwand mit jedem Satze mehr und wich einer klaren, ruhigen Bestimmtheit. Ihre Stimme war hell und weich, und die leise Färbung des Wiener Dialektes gab ihr etwas überaus Sympathisches. Und sympathisch war das ganze Wesen des jungen Mädchens, das etwa zweiundzwanzig Jahre zählen mochte, und das nun hierher aus eigenem Antrieb als Anwältin für ihren Verlobten gekommen war. Sie erzählte, daß Frau Angerer mittags, gleich nach meinem Weggehen von der alten Frau, nach ihr geschickt und ihr, noch immer völlig hingenommen von dem Schmerz über die Ereignisse, den ganzen Vorgang mitgeteilt hatte. Lange hätten sie über alles das gesprochen — sie beide, die Mutter und die Braut des Verhafteten, die ihn doch näher kennen mußten als irgend jemand sonst! — und beide wären sie ganz überzeugt, daß der nicht das geringste mit einem Verbrechen zu tun haben könnte! (Fortsetzung folgt.)

Enorme Auswahl und fachgemäße Bedienung finden Sie in meiner Spezialabteilung für moderne Handarbeiten. Paul Burchard Kaiserstraße Nr. 143.

Größte Spezialschleiferei-Einrichtung in Baden mit Präzisions-Maschinen für alle Instrumente für feinsten Schmitt; Schleifen für alle Gewerbe ohne Ausnahme. Spezial-Geräte für Messer. Für jedes Stück wird garantiert. Tadellose Arbeit und feinstes Schmitt. Preis per Stück 40 — 50 Pf. Mein Geschäft seit 30 Jahren. Verfügbare Kreuzstraße 7. Angerer in neuen Kaisermeßern (franz. u. schwed.) v. 2 M. an. Für Präzision extra Preise. Clemens Gallazini.

A. U. Otto Geigenbauer Karlsruhe FRIEDRICH-PLATZ 4.

Neu eröffnet!  
Scherrstraße 10/10a  
Goethestraße 47

Annahmestellen  
der  
Kunstoffärberei u.  
chem. Wascherei  
**Thomas.**

**Museum Karlsruhe.**  
Wieder-Eröffnung  
der Bibliothek  
Montag, den 1. September.  
Der Vorstand.

**Sommer-Theater**  
Sonntag, den 31. Aug.,  
abends 8 Uhr:  
Chöreabend von Frl. Ellen Gree.  
„Walzertraum“  
Schluß der Operettenvielseit.

**Berein Volksbildung.**

Wir machen unsere verehrt. Mitglieder (korporative und persön-  
liche) nochmals darauf aufmerksam, daß vom letzten des Residenztheaters  
unsern Mitgliedern außerordentliche Vergünstigungen gewährt werden,  
und zwar während des Monats August bis 15. September sind die  
Eintrittspreise ganz bedeutend ermäßigt: I. Platz 40 S., II. Platz 25 S.,  
III. Platz 15 S. Spielzeit täglich von 3-11 Uhr. Kinder haben täglich  
von 3-5 Uhr Zugang. Die Karten sind in der Geschäftsstelle, Altm-  
demietstraße 67 von 2-4 und 7-8 Uhr erhältlich.  
Am 9. September, abends 8 1/2 Uhr, erhalten unsere Mitglieder  
in das Sommertheater zur Aufführung „Die im Schatten leben“ von  
Kofeneer, ermäßigte Eintrittskarten, die in der Geschäftsstelle aus-  
gegeben sind.

Montag, den 1. September  
**Wieder-Eröffnung der Konzerte im  
Café Bauer**  
durch das Wiener Salon-Orchester  
**Rudi Heller, Kapellmeister**  
Besetzung 5 Künstler, jeder Herr Solist. 18jähr. Contra-  
baß-Virtuos-Solist in höchster Vollendung. Zeugnisse  
berühmter Musikautoritäten. Täglich Abwechslung im  
Programm. Die Konzerte beginnen abends um 9 Uhr.  
Das ganze Salon-Orchester  
spielt auch täglich abends von 1 Uhr bis nachts 3 Uhr  
**im Ratskeller.**

**Hotel Nowack**  
Wein- und Bierrestaurant, gegenüber Posthalle und Stadtgarten.  
Anerkannt vorzüglic. Küche und garant. naturreine Weine aus besten  
Lagen. Große und kleine Säle. Erstklassige Theaterbühne. Modern  
eingerichtete Fremdenzimmer. Ausgedehnte, schattige, teilweise  
gedeckte Gärten. Inhaber: **C. Beile.**

**Verzeichnis der Sehenswürdigkeiten  
der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe.**  
(Öffentliche Gebäude, Sammlungen etc.)  
General-Landesarchiv, Großh. Archivalische Ausstellung des Großh.  
General-Landesarchivs. Öffentliche Bildvorträge 2 im Erdgeschoß.  
Innentaglich geöffnet. Montags und Donnerstags von 11 bis 12 Uhr.  
Dienstag und Freitag von 4 bis 5 Uhr. Für die Schulen auf An-  
meldung besondere Besuchsstunden nach Vereinbarung.  
Vof- und Landesbibliothek, Großh. Sammlungsgebäude am Friedrichs-  
platz, 2. St. Refektorium offen an Werktagen 10-11 u. 6 (Samstag  
5-8 Uhr), Sonntags 11-1 Uhr. Das Ausleihzimmer offen an  
Werktagen 11-1 Uhr, Montags, Mittwochs u. Freitags auch 3-4  
Uhr. Sonntags geschlossen. Beide geschlossen von Gründonnerstag  
bis Sonntag nach Ostern einfaßl. und vom 21.-31. August, außerdem  
an Feiertagen, Christi Simultfahrt, Pfingstfeiertagen, Fronleichnam,  
Weihnachtsfeiertagen, Geburtstagen des Kaisers u. des Großherzogs.  
Kunstmuseum, Großh., Westendstr. 81. Innentaglich geöffnet  
an Sonntagen von 11-1 u. 2-4 Uhr, an Werktagen (auschl. Won-  
tag u. Samstag) von 10-11 und 2-4 Uhr.  
Kunsthalle, Großh., mit Thoma-Museum, Hans-Thomastr. 2. Gemälde-  
galerie und plastische Sammlung. Am Sonntag u. Mittwoch (vom  
1. Juni bis 1. Okt. auch am Freitag) von 11-1 und 2-4 Uhr.  
Kunstverein, Badischer, Geschäftsstunden an Nachmittagen im Winterhalb-  
jahr und an allen Sonntagen im Jahr von 2-4 Uhr, im Sommer-  
halbjahr von 3-5 Uhr, vormittags von 11-1 Uhr. Eintritt 50 A.,  
Jahresabonnement 12 A.  
Landesgewerbeamt, Großh., Karl-Friedrichstraße 17. Ausstellung an  
Sonntagen 11-1 Uhr, an Werktagen 10-12 u. 2-4 Uhr. Von Okt.  
bis April auch Freitag abends 8-9 1/2 Uhr und am ersten und dritten  
Sonntag jeden Monats 5-7 Uhr nachm. Bibliothek und Vorbilder-  
sammlung des Großh. Landesgewerbeamts, Karl-Friedrichstraße 17.  
Januar bis Ende Mai und Oktober bis Jahreschluss: Vormitt. täg-  
lich (außer Sonntag) von 9-1 Uhr; nachm.: Mittwoch, Donnerstag  
und Samstag von 3-6 Uhr; abends: Dienstag u. Freitag von 5 bis  
1/10 Uhr. Juni, Juli u. Sept.: Vorm. täglich (außer Sonntag) von  
9-1 Uhr; nachm.: Dienstag bis einfaßl. Samstag von 3-6 Uhr.  
Im August Sonntags und an den Montag Nachmittagen geschlossen.  
Sammlung, Großh., für Altertümer und Völkertunde, Waffen- und  
Münzsammlung, Friedrichsplatz 16. Sonntag, Mittwoch und Freitag  
von 11-1 und 2-4 Uhr.  
Sammlungen, Städt., Gartenstr. 53. Der Ausstellungsraum ist inent-  
taglich geöffnet: Mittwoch vormittags von 10-12 Uhr, nachmittags  
von 2-4 Uhr und Sonntags von 11-1 Uhr, für Auswärtige außer  
Samstag nachmittags auch zu andern Zeiten. Neu ausgestellt: eine  
Anzahl Bilder aus der Geschichte der jetzt badischen Lande bis zum  
Tode des Großherzogs Karl Friedrich, eine Zimmerreimung aus  
der Piebermeierzeit, ferner unter dem Sammelnamen „Badische  
Kunst“ eine Anzahl von Delgemälden, Skulpturen, Kupferstichen,  
Radierungen und Originalwerken badischer Künstler sowie eine  
Sammlung von Münzen, Medaillen und Briefen von allgemeinem  
und lokalgeschichtlichem Interesse. (1 Treppe hoch hängen.)

**Tagesanzeiger.**  
(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten ersehen.)  
Sonntag, 31. August.

Residenztheater. Vorstellung.  
Colorado-Kino. Vorstellung.  
Kaiser-Banorama. Vorstellungen.  
Turngemeinde. Form. Spiel-  
platz. Gesandensplatz beim Zen-  
tralmarkt.  
Männerturnverein. Form. Turn-  
platz. Grottenplatz.  
Turngesellschaft. Turnen u. Spiele  
auf dem Turnplatz beim städt.  
Wasserwerk.  
Sommertheater. 8 Uhr „Walzer-  
traum“.  
Rühler Krug. 4 Uhr Konzert der  
Beimwehr u. Bürgerkapelle.

Stadtgarten beim. Heiner Fest-  
halleaal. 4 Uhr Konzert der Leib-  
Grenadier-Kapelle Nr. 109.  
Fußballklub Mühlburg e. V. 7/4  
Uhr Spiel.  
Ruderverein Turmbaerl. 4 Uhr  
Boots-Laufen im Bootshaus.  
Beim Kivoli (Küppelvertraße).  
Volksbelustigungen.  
Feierlicher Fußball-Verein e. V.  
2 und 7/4 Uhr Spiel.  
Fußballklub Viktoria-Mannheim.  
9/2 u. 9/4 Uhr Nationale olymp.  
Bettwäsche, Stiftungsfeier mit  
Konzert und Tanz.

**Immerfrisch-Gläser**  
haben nachweisbar glänzend bewährt.  
Die damit erzielte jahrelange Frischhaltung  
ist hierfür der beste Beweis.  
Dabei ist „Immerfrisch“ das einfachste und rationellste System.  
Grosse Ersparnis an Zeit, Geld und Arbeit.  
**Ohne Apparat, ohne Sterilisieren**  
werden Gemüse, Fleisch, Obst etc. im Immerfrisch-Glas  
**jahrelang tadellos frisch erhalten!**  
Jedes Glas schliesst selbsttätig in einer Sekunde.  
**Kunstgewerbehaus C. F. Otto Müller,**  
Karlsruhe i. B., Kaiserstrasse 144.  
Glänzende Gutachten.



Neu eröffnet!  
Akademiestraße 26  
Goethestraße 47  
Annahmestellen  
der  
**Wiener  
Neuwäscherei.**  
Spezialgeschäft für  
ff. Stärkewäsche. ::

Altbewährt bei Husten, Heiserkeit,  
Verschleimung, Influenza etc.



**EMSER Pastillen**  
**KÖNIGL. EMS**

Mit und ohne Menthol.  
Nur echt in dieser Packung mit Aufdruck  
„Königl. Ems“ und dieser Schutzmarke.

Alle **Drogen** und  
**Chemikalien**  
für technische und  
wissenschaftliche Zwecke

Streichfertige  
**Ölfarben**  
**Lacke, Pinsel**  
kaufen Sie gut und billig bei  
**CARL ROTH**  
GROSSHERZOG. HOF-LIEFERANT

Bringe in empfehlende Erinnerung  
meine Spezialanfertigung in  
wasser-  
dichten **Wagendecken.**  
Für prima Qualität bürgen meine  
bek. Marken, sowie Anerkennungen.  
Großes Lager  
**imprägnierter Segeltuche.**  
**Arthur Baer**  
Kaiserstraße 133, 1 Treppe hoch,  
Ecke Kaiser- und Kreuzstraße.

Gläser  
**Restegegeschäft,**  
Bittoriastraße 10, 3. Stock,  
zeigt den Eingang neuer moderner  
Reste für Blumen, Kofstüme, Bett-  
Leib- und Tischwäsche, Gardinen,  
Stores etc. an. — Keine Laden-  
speien, daher billige Preise.

**Verbandstoffe**  
empfiehlt  
**Carl Roth,**  
Hofdrogerie.



**Aerzte, Fabriken und Kranken-**  
kassen erhalten Rabatt.  
**Türschließer,**  
nur beste Fabrikate, in jed. Preis-  
lage feils auf Lager, zu jed. Türe  
u. Tor passend, werden geliefert u.  
montiert, ebenso werden ältere  
Schließer nachgelassen u. repariert  
in der Schloßerei Bürgerstraße 9.  
Keine u. halbreite 18 mm.  
**Bretter,**  
1 bis 4 m lang, schöne, trodene  
Bare, hat größeres Quantum billig  
abzugeben:  
Friedr. Reußler,  
Sageneck, Ettlingen.

Mein Geschäft befindet sich bis auf weiteres  
**Kaiserstraße 167, Seitenbau**  
**A. H. Rothschild** Ausstattungsgeschäft  
und Wäschefabrik.

**Ideal**  
Schreib-  
maschine  
**Eugen Langer, Karlsruhe i. B.**  
Kaiserplatz. — Telephon 793.  
**SEIDEL & NAUMANN** DRESDEN



**Frischeste**  
**Eier**  
mit Marke „Trinkel“ versehen, unter Qualitätsgarantie für jedes Stück  
**1 Stück nur 9 Pfg.**  
**25 Stück nur 2.20.**  
**Garantiert frische Sied-Eier**  
**10 Stück von 60 Pfg. an.**  
Alle anderen Sorten billiger. Lieferung frei ins Haus.  
**Ch. Emmel, Eiergroßhandlung,**  
Tel. 1596. Luisenstr. 44.  
Filiale: Waldstraße 66 (Ecke Sofienstraße).  
NB. Täglich auf den Märkten Subwiasplatz-Marktplat.

**Leichtverdauliche Nahrung**  
ist den meisten Menschen im Sommer ein  
Bedürfnis, während Fleischspeisen zurücktreten.  
**Ausgezeichnete, blutbildende  
Nahrungsmittel,**  
wie: Gebirgshafers-Flocken, -Grüße, -Grieß —  
Weibertreuflocken — Maisgrieß — Grün-  
kernflocken — Buchweizen-Grüße und -Mehl  
— Naturreis — Weizenjocht — Bananen-  
mehl — Nähralz-Kubeln und -Maccaroni  
— **Sanitas-Malzbröt** in allen Sorten  
— Nähralz-Kakao, -Kaffee, -Tee in divers.  
Sorten, feinste Reformbutter (Pflz.-Merg.),  
Obstfäfte, Marmeladen — Süßfrüchte —  
Nüsse — La Oliven- und Nuß-Öl — etc. etc.  
kaufen Sie im  
**Reformhaus Neubert, Kaiserstraße 122,**  
Fil.: Kaiserstr. 87.

**Hauseigentümer,**  
welche ihre Abortanlagen nach den neuen städt. Anord-  
nungen an die Entwässerung anschließen wollen, erhalten  
kostenlos billigstes Angebot von  
**Friedr. Maeyer, Gartenstraße 8.**

**Mietverträge**  
sind zu haben in der C. F. Müller-  
schen Hofbuchhandlung m. b. H.,  
Ritterstr. 1, 2. Stock, sowie in der  
Expedition des Karlsruh. Tagblattes.

# Moderne Kleider- u. Seidenstoffe

## zu außerordentlich billigen Preisen in acht Schaufenstern ausgestellt

Moderne Kostümstoffe ca. 130 cm . . . . . Meter	1.75	3.00	4.50	Schul-Cheviot reine Wolle . . . . . Meter	85	1.35	1.75
Kostümstoffe einfarbig, ca. 130 cm . . . . . Meter	2.40	3.80	5.80	Kleiderstoffe einfarbig, ca. 110 cm . . . . . Meter	1.30	1.85	2.75
Composé-Stoffe einfarbig, kariert u. Velour, reine Wolle, ca. 130 cm Mtr.	3.80			Blusenstoffe . . . . . Meter	75	1.50	2.45

### Kostüm-Stoffe

Velour-Stoffe 130 cm . . . . . Meter	5.80	9.80
Curl. Stoffe 130 cm . . . . . Meter	5.80	7.80
Cottelé circa 130 cm . . . . . Meter	4.80	9.00
Frisé circa 130 cm . . . . . Meter	8.50	

### Mantel-Stoffe

Flauschstoffe mit angewebtem Futter, ca. 130 cm . . . . . Meter	4.80	6.80
Ulster-Stoffe circa 130 cm . . . . . Meter	4.80	9.80
Rattiné circa 145 cm . . . . . Meter	14.50	
Engadiner Lodenart ca. 130 cm, auch für Kostüme . . . . . Meter	6.50	

4 Serien Messaline reine Seide, großes Farbensortiment . . . . . 1.35 1.65 2.00 2.75

### Composés

Frisé Damassé ca. 130 cm . . . . . Meter	7.80
Ottomane Damassé ca. 130 cm . . . . . Meter	10.50
Damassé zweifarbig . . . . . Meter	7.80
Composé kariert und gestreift . . . . . Meter	4.80

### Für Kleider und Blusen

Vogesencrepé reine Wolle, waschbar . . . . . Meter	2.75
Eolienne-Damassé ca. 110 cm . . . . . Meter	7.80
Eolienne unsere bekannte Qualität, ca. 110 cm . . . . . Meter	5.80
Blusenstoffe große Sortimente . . . . . Meter	90 2.75

### Doppelbreite Seide, einfarbig

Satin-Cachemir ca. 100 cm, reine Seide . . . . . Mtr.	5.50
Satin-Grenadine ca. 100 cm, reine Seide . . . . . Mtr.	6.80
Französ. Crepe de Chine ca. 110 cm, reine Seide . . . . . Mtr.	5.50
Schwarze Duchesse Seide ca. 90/105 cm, reine Seide	5.50 6.50 8.80
Weißer Duchesse Seide ca. 90/105 cm, reine Seide . . . . .	7.50 8.50

### Aparte Kleider-Seide

Damassé ca. 100 cm, Crepe, Halbseide . . . . . Mtr.	6.80 5.50
Damassé ca. 110 cm, Bengaline, Halbseide . . . . . Mtr.	8.80
Damassé ca. 100 cm, Crepe de Chine, reine Seide . . . . . Mtr.	9.80
Damassé ca. 100 cm in Satin-Qual., reine Seide . . . . . Mtr.	7.80
Französ. Seiden-Voile ca. 100/10 cm, reine Seide . . . . . Mtr.	2.80 4.30

Grosse Auswahl in Kleider-Velvets, Samte, Astrachan, Hut-Plüsch.

In der ersten Etage: **Putz-Ausstellung!**

# Hermann Tietz.

**Immer noch**  
erhalten Sie Ihre Wäsche, speziell  
**Herrenstärkwäsche blendend weiß**  
gewaschen und tadellos gebügelt in der  
**Wiener Neuwascherei**  
Scherrstr. 10/10 a. Inh.: A. Lau. Scherrstr. 10/10 a.  
Annahmestellen:  
Adlerstraße 40, Kaiserstraße 37, Waldhornstraße 53.  
Neu eröffnet:  
Akademiestraße 26 (Färberei Thomas), Goethestraße 47  
(daselbst Annahme der Färberei Thomas).  
Betrieb und Hauptgeschäft:  
Scherrstraße 10-10 a (daselbst Annahme der Färberei  
Thomas).

**Gartenmöbellacke**  
gebrauchsfertig, jede Nuance, jedes Quantum  
vorteilhaft im **Farbengeschäft** Waldstrasse 15. Telephon 2849.

**Für Fussleidende.**  
Beschuhungen für Platt-, Klump-, Spitzfüße etc.  
fertigt unter Garantie  
**J. WEBER**  
Aerztlich empfohlen. Orthopäd. Schuhmacherei  
Lessingstraße 20 — Telephon 2561.

**Möbel**  
jeder Art von den einfachsten  
bis zu den elegantesten  
**Wohnungs-Einrichtungen**  
streng reell und billig!  
**Für Brautleute**  
ganz besondere Einkaufsquelle.  
**Gebrüder Klein**  
Franko-Lieferung. Karlsruhe, Durlacherstraße 97/99.

**Hauseigentümer** Nationalste Einrichtung der Klosett-  
lagen sowie Ausführung fertiger An-  
schlüsse an die Entwässerung übernimmt  
nach den bezirksamtl. Vorschriften  
Teleph. 1626 **W. Guft. Sticks** Scheffelstr. 60.  
Kostenanschlag kostenfrei.

**Lehr-Institut für Damenschneiderei.**  
Der Unterricht wird nur von akademisch  
und praktisch ausgebildeten Damen erteilt.  
**Hermann Friedrich Damen-Maßgeschäft**  
Telephon 1315 Schützenstraße 19.

**Wichtig für Hauseigentümer!**  
Durch vorteilhaften Ankauf  
**erstklassig. Wasserklosetts**  
bin ich in der Lage, dieselben zu ganz billigen Preisen unter Garantie  
aufstellen zu können. Meisterhafte Arbeit wird zugesichert.  
**J. Zuller** Blecherei- und Durlacher Allee 9.  
Installationsgeschäft. Telephon 3551.

# Die fluge Hausfrau

schützt alle eingemachten Früchte  
durch Verwendung von  
**Sinner's Einmache-Pulver**  
vor dem Verderben.  
Gesellschaft Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel.

Frankfurter Kunstschätze.

I.

Am schlichten Hause des Frankfurter Kunstvereins. Ein kleiner, bescheidener Saal, noch ein kleinerer. Dann zwei Zimmer. Aber man fühlt hier den Atem der Welt, ahnt den großen Zusammenhang aller Dinge, die da waren, sind, vergehen und werden. In diesen vier Räumen drängen sich jetzt täglich viele, viele Menschen von überallher vor herrlichen Werken. Es hängen „nur“ einhundertzwanzig Bilder da. Denkt man an Katalogziffern des diesjährigen Glaspalastes oder einer der großen Berliner Ausstellungen, möchte man geringschätzend lächeln. Doch jaust auch in dieser Beschränkung liegt eine tiefe Kraft dieser Schau. Sie nennt sich und ist es schließlich auch: „eine Auswahl der schönsten und wertvollsten Gemälde des 19. Jahrhunderts aus Frankfurter Privatbesitz“. Also zugleich ein Ausweis über Geschmack und Weitblick der Sammelstätigkeit Frankfurter Bürger.

Der Besuch dieser Ausstellung gibt — darüber kann kein Zweifel bestehen — Erlebnisse tiefer, lange nachwirkender Art. Wenn im Nachtstehen der Bild unwillkürlich auch darauf gelenkt wird, was an bedeutungsvollen Erscheinungen noch fehlt, was die Frankfurterischen Sammler besonders in ihrem Verhältnis zur modernen Kunst am Ausgang des vorigen Jahrhunderts nachzuholen haben, so mindert das in nichts das gewaltige Gemäldebild, das man hier empfängt und als eine ebenso kostbare Auffrischung, wie Bereicherung des lebensbig-historischen Fühlens von Wesen der Malerei in diesem Jahrhundert für immer demahrt. Der für die Bilderwerbung hier richtunggebende Grundzug war und ist eigentlich ein konfessioneller. Entweder wurden jenseitig die nur mit ganz wenigen Bildern vertretenen Sammlungen Gans, Kotschold, Possavant (ausgenommen) Beziehungen zu hier ansässigen Künstlern, wie Thoma und besonders Trübner — der mit einem Juchel aller ausgestellten Werte doch wohl weit über Gebühr dominiert! — maßgebend; oder die Anerkennung durch Mode, durch funktionelle Preise. (Hierononymus zeugen die drei van Gogh, der eine Goya, der mit einem allerdings in seinem absoluten Wert großartigen Stillleben so vertreten ist, daß Unvertraute seine Ahnung von den Dämonen erhalten, die das Wirken des Spaniers beherrschten.) Einen sprechenden Beweis für die Liebe und Individualisierung, mit der hier zeitweilig gesammelt wurde, bilden dann freilich wieder die drei Waldmüller und sieben Spitzweg; die letzteren ebenso wie wunderreiche Meisterwerke, wie sie in solcher Vielfältigkeit kaum in einer anderen Stadt wieder anzutreffen sein werden, man nehme denn die einzigartige Sammlung von weiland Frau Barlow in München (die doch hoffentlich erhalten blieb?) aus. Eine empfindliche Lücke aber zeigt dann die französische Gruppe. Daß Delacroix und Monticelli mit zwei Kleinigkeiten, Corot, Daubigny, Dupré, Fantin-Latour mit ganz vollwertigen, Monet wahrhaft glänzend vertreten ist, das läßt keineswegs die Abwesenheit von Meistern wie Gericaux, Carrière, Millet, Tragan, Ranet, Renoir, Degas, Pissaro, Moreau, Puvis de Chavanne — um nur die ragendsten zu nennen — vermissen. Versäumnisse, die noch empfindlicher wirken, wenn man die Erwerbungs-Unterlassungen betrachtet, die auch der neuen deutschen Kunst gegenüber begangen wurden. So ist — nach dieser Schau zu schließen — in Frankfurt kein Seitzow, Starbina, kein Kampf oder Lesser Urn, kein Bracht und Kuehl, kein markanter Kaldreuth, kein Ludw. v. Hofmann, von der Ostpreußenstraße mit Fernberg Detmann, Seichert zu Schweigen, aber auch keiner von den Münchner Meistern Samberger, Stadler, Keller, Puch, Münzer, Georgi, Erler zu entdecken. Von den älteren fehlen da vor allem auch Bittli, Diez, Cornelius und Richter. Daß in Oesterreich Rudolf Alt ein großes Lebenswert hinterlassen (sein Peterskirchenbild ist nicht Repräsentation genug), daß neben ihm Karl Moll, Klimt, Kofaschka neue Werte aufgerichtet, die Ungarn Kunzlach, Kalfko auch Werte von Bedeutung schufen, läßt die Sammlung der Frankfurter nicht ahnen.

Trotzdem: die Ausstellung ist, wie bemerkt, so reich, daß eben nur ein kritisch veranlagtes Kompletierens-Gebirn, die geringsten Mängel entdecken wird. Zwei der schönsten Marienbilder Philipp Beits, dieses merkwürdige Objekt zur Raffensforschung, geben einen guten historischen und zugleich frankfurterischen Aufstich, dem sich ebenbürtig Steinles „Heilige Anna“ mit den zwei prächtigen Landschaftsbildern durch schmale Gottbogen, anschließt. Ein gerühmtes Patrizierporträt Kethels, freilich kein Symptom für die hohen Ziele dieses Meisters gebend, lenkt dann leicht zu Waldmüller über, den spät entdeckten Meister von Wien, dessen Frauen-

bidnis schon wegen seiner Farbenleuchtkraft zur Bemerkung zwingt. Sie wächst vor dem „Wanderer“, in dem ein Altersbild von geradezu erschreckender Lebendigkeit enthalten ist. Feinliche Binselführung, wie bei Meissoniers kostbarer Atelierstudie, virtuos von Meis und Retcher aufgegriffen, eint sich bei Waldmüller mit tiefem, vorklassischen Stimmungszauber, hier einer längst verschwundenen Zeit, die im Bilde ewig fortwirkt. Auch bei Spitzweg ist man ja nur allzu gerne geneigt, dem Hingewandten der alten Nachtwachen-Romanik in mondbeschiedenen, erker- und giebelreichen Altstadtgassen nachzuträumen — aber das malerische Phänomen an sich, besonders in seiner Dynamik des fahlen Mondlichtgrüns und seinen Schattenreflexen auf die Gassenwände ist hier denn doch noch stärker und bezwingender als alle Romanik. Die Frankfurter Sammler sind mit Spitzweg deshalb besonders glücklich gewesen, weil sie auch den gewaltigen Landschaftler in ihm zu finden wußten. Dieses Gewitterbild hier mit dem dräuenden Wolfenballen von einfach feierlicher elektrisch-atmosphärischer Suggestionkraft, dann die italienische Landschaft mit ihrem Reichtum an Perspektive und Licht: das sind Meisterwerke von noch lange nicht genug gewürdigter Größe. Beinahe ist man geneigt, der Spitzweg-Folge in der Frankfurter Ausstellung den odösen Beinamen Clou zu geben. Jedenfalls: diese drei Gruppen des Spitzwegischen Schaffens — die Jean Paulinen, die selbstzufriedenen phyllitrischen Pfarrersbilder mit ihrer tiefen Blumen- und Wiesenseligkeit, dann die ernste Landschaft — man wird sie kaum je wieder in solcher Vereinigung wie hier öffentlich studieren und bewundern können. Aus dieser Epoche sei da gleich auch Schwind mit seinen drei kleinen Werken genannt. Urwüchsigste altösterreichische Gemütslichkeit paart sich mit romantischem Landschaftsgefühl in dem „Bild an der Donaubrücke“, alles in heiter-karen Farbwerten leicht gepinselft und doch von transparenter Durchsichtigkeit der Fläche. Kompositionell festet ein kleines Familienbild im Freien, das sowohl in der Stimmung als in der oberflächlichen Behandlung des Phygionomischen als impressionistische Studie angeprochen werden könnte (weld Satirier vor Schwind!), aber doch wohl kaum so gemeint ist. Eine Satze zur Sängerkriegs-Allegorie, leblich zeichnerisch interessierend, schließt den Reigen.

Die Landschaft, die monumentale und idyllische, die große und kleine, heroische oder friedlich-pastorale (Namen, nichts als Namen...), in ihrem formlichen Zustand, in ihren Ewigkeitstiefen — sie ist herrlich reich und vielfältig vertreten. Die feierliche Inbrunst, mit der Dupré einen Blick an der Duse im Abenddämmer festhält, die tiefe Beschaulichkeit von Daubignys tonantem Land- oder Dorfstrichlein lehrt uns nicht bloß diese Meister neben Corot schätzen (von dem übrigens eine wirklich klassische Landschaft vorhanden, die alles Wesentliche in Corots Kunst lapidar zeigt) — nein, sie vermindert auch das, besonders heftig von Thode verfochtene Märchen, als ob wir Deutsche das Landschaftsgefühl in Erbschaft genommen hätten. Tiefer und gründlicher, mehr philosophisch und erhebend-großartiger konnte wohl die Natur nicht mehr erfahrt werden, als durch diese Meister von Barbizon. Und sowohl Thodes wie Herrn Winns neuerliche Rufe gegen die logische Erweiterung der Barbizon-schule auf dem Wege des Impressionismus muß auch derjenige Kunstfreund kopfschüttelnd abwahren, der in Böcklin und Thoma zwei ragende Gipfel der neueren deutschen Malerei in ihrem innerlichen Verhältnis zur Andacht und Wahrhaftigkeit aller Naturwiedergabe, erblickt. Diese aber ebenso stark und ehrlich ringend in Werken wie Monets „Dächern“ und Liebermanns „Mein Garten in Wannsee“ vorfindet. Es ist ein glücklicher Zufall oder auch weise Einsicht der Leitung des Kunstvereins in Frankfurt, daß man jetzt hier diese beiden eben genannten Werke beinahe unmittelbar nebeneinander als elementare Vergleichs-studien zur Wechselwirkung zwischen französischem und deutschem Impressionismus, betrachten kann. Bei Monet eine Vogelperspektive über mehrere Dächer, Baumtronen und entfernt angebeutete eine Hügelkette als Perspektive, bei Liebermann ein herabsehendes auf seinen lippig-bühnenden Blumen besäten wiesenartigen Garten am Landhaus. Zwei verschiedene Stoffe, denen man gewiß landschaftlichen Charakter nicht absprechen kann und doch beide von einer beglückenden Erkenntnis diktiert: Licht, Licht der Sonne, wie es hell am Sommermittag seine ungeheure Strahlenkraft herabschickt auf alle Kreatur. Und auf diese Auen auch. Hat nun dieser Vorwurf eine minder große Berechtigung, von einer lebensfähig erregten Künstlerpersönlichkeit unter geradezu mystischer Verenkung in sein Naturphänomen gemalt zu werden, wie eine fried-same Abendfeier am Hange eines Gebirges? Welche

Bekennung künstlerischer Schaffens, diese Verschiedenheit des Stofflichen oder die Verschiedenheit der Technik (und dies ist wohl der Kernpunkt aller Reaktionsrufe!) dem Künstler als Virtuositätsdrang auszuliegen und in den Ohnmachtschrei auszubrechen: alle Kunst müsse nur idealtätig sein, der Realismus an sich sei kein Kunstgebiet. An der versenkenden Leuchtkraft der beiden Bilder von Monet und Liebermann zerfällt die ganze Gegenbewegung gegen den sogenannten Impressionismus, der im Grunde nichts anderes ist als eine andere Form aller ewig gültigen Kunstgesetze. Daß diese nun ja schon etwas überwindene Kampfpära und der endliche Sieg der neuen Zeit nicht über die alte, aber über alle Bifidität im Erfassen der Kunstwandelungen, neuerdings in seiner zweifellosen Richtigkeit aufloht, ist mit ein Verdienst dieser Ausstellung, von deren weiteren Schätzen noch in einer Schlussbetrachtung die Rede sein soll.

Rudolf Kastner.

Was in der Welt vorgeht.

Schulbuben-schlacht. In Berlin auf dem Rührer Platz kam es abends zu einer regelrechten Schlacht zwischen 500-600 Schulbuben. Vor einigen Tagen war zwischen zwei Schülern ein Streit entstanden, der in Tätlichkeiten ausartete. Beide wandten sich an gleichgeartete Kameraden in ihrem Viertel. Zwei Parteien hatten sich bald gebildet. Nach kleinen Reibereien trafen sich die feindlichen Haufen zur Entscheidungsschlacht. Ein Steinbohl, der den Befehl erteilte stürzte und die vordrübergehenden Passanten in Gefahr brachte, eröffnete den Kampf. Es folgte ein Handgemenge, dem einschneidende Polzisten ein Ende machen mußten.

In einem Anfall von Schwermut erhängte sich in Frankfurt a. M. der Tapeziermeister Henri Frohoff in seiner Wohnung. Die herbeigerufene Rettungswache konnte nur den bereits eingetretenen Tod feststellen.

Schwindsche Pension. Man meldet aus Dresden: Ein Herr, welcher volle Majorsuniform trug, erhob auf Grund einer amtlichen Bescheinigung, daß seine Mutter, eine Offizierswitwe, noch lebe, 27 Jahre hindurch die Pension für seine Mutter, trotzdem diese längst tot ist. Im ganzen sind es angeblich 33.000 M. Die Angelegenheit wurde bekannt, als die Pension nicht mehr erhoben wurde, da der Major inzwischen ebenfalls verstorben ist.

Der angelegerte Gattenmörder. Vor drei Jahren erregte in Como ein Mord großes Aufsehen. In einem Koffer wurde eine zerstückelte Frauenleiche gefunden. Der Gattenmörder wurde in Amerika verhaftet. Die Auslieferung Verhandlungen zogen sich bis jetzt hin. Wie nun aus Neapel gemeldet wird, traf dort unter Gestorte an Bord des Dampfers „Stalia“ der Amerikaner Porter Charlton aus Neuport ein, der 1910 seine Frau in Como ermordet hatte. Porter floh unter falschem Namen in seine Heimat, wo er aber erkannt und verhaftet wurde. Zahlreiche Bericht-erstatte lachten Porter zu sprechen. Die Polizei verhinderte aber jedermann, auch den amerikanischen Konsul, am Zutritt zum Dampfer. Porter sollte in der letzten Nacht nach Genua und von dort nach Como gebracht werden, wo die Schwurgerichtsverhandlung stattfinden wird. Sein Advokat, so heißt es, erhoffe eine Freisprechung.

106 Jahre alt. In Neuilly bei Paris lebt der hundertundsechzigjährige Schamel-Kon, der in Versailles geboren, ein Spielkamerad des Königs von Rom war und noch eine von dessen Puppen besitzt. Der Kaiser selbst sah er nachher in Sant-Helena wieder. Bis zum 90. Jahr war Schamel Kostümier der Großen Oper und jetzt lebt er von einer täglichen Unterstüßung der allgemeinen Armenpflege, die ihm anderthalb Franken im Tag gibt. Er ist so rüstig, daß er eben einen Prozeß gegen seinen Hausbesitzer wegen der Feuchtigkeit seiner Wohnung angestrengt hat und 5000 Franken Schadenersatz verlangt. Als er dieser Tage seinen 106. Geburtstag feierte, gedachten seiner sämtliche Blätter.

Von russischen Grenzsoldaten erschossen. Man berichtet aus Tiflis: Ein tragischer Zwischenfall ereignete sich auf dem Memelstrom. Von Rußland kam ein Holzfloß mit vier Mann Besatzung stromabwärts geschwommen. An der Grenzstation, wo die Pässe revidiert wurden, gelang es den Schiffen infolge der reißenden Strömung nicht, das Floß rechtzeitig zum Stehen zu bringen. Sofort eröffneten die russischen Soldaten ein Feuer auf die Schiffer, von denen zwei getroffen wurden. Einer der Betroffenen ist bereits gestorben.

Das bei dem Transport von Paris nach London gestohlene Perlenhalsband im Werte von etwa drei Mil-

lionen Mark ist von einer internationalen Bande, deren Mitglieder augenblicklich in Berlin weilen, der Versicherungsgesellschaft Lloyd gegen die Zahlung eines Lösegeldes angeboten worden. Es dürfte daher das Halsband bald seinem Besitzer wieder zugestellt werden.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Radsfahrerverweg in der Kaiserallee.

In dieser Sache gingen uns verschiedene Artikel zur Veröffentlichung zu, deren Inhalt häufig der gleiche ist. Wir geben deshalb im nachstehenden eine Stimme wieder, die alles das zusammenfaßt, was als Wünsche des radsahrenden Publikums angesehen werden kann. Die Forderung lautet:

Leider muß gesagt werden, daß man den Radsfahrer bei uns im Gegenzug zu anderen Städten als ein nicht auszurückendes Lebel ansieht. Als ein Lebel auf jeden Fall. Man glaubt daher keinen Grund zu haben, ihm besonders entgegenzukommen und erspart seine Bewegungsfreiheit. Jetzt hat man wieder den südlichen Gehweg in der Kaiserallee für das Radsfahren verboten. Ja, zu viel haben die Radsfahrer dabei nicht verloren, denn dieser Weg ist in einem schlechten Zustande. Es soll hier aber eine schon früher ausgesprochene Forderung wiederholt werden, daß man den Radlern in der Kaiserallee die nördliche der parallel laufenden Promenaden freigibt. Der Radsfahrer fährt gewöhnlich nicht zu seinem Vergnügen, sondern hat in seinem Rad ein Verkehrsmittel, das er verteuern muß, für das er einen geordneten Weg in Anspruch nehmen darf. Die erwähnte Promenade wird von Fußgängern nur wenig benützt. Für den Verkehr Mühlburg-Stadtimmeres und umgekehrt ist aber ein guter Fahrweg notwendig, da der Weg durch Hildapromenade und Bäckchen nach der Wagaufstraße nur bei gutem Wetter und nur am Tage fahrbar ist. Die Dreharbeiten des Gaswerks und der Firma Brink würden die Radsfahrer gern in Kauf nehmen, d. h. sie würden um diese herumfahren. Nebenfalls sollte man den Radsfahrern mehr als bisher entgegenkommen, weil ja auch Stadt und Staat ein Interesse daran haben, daß der Verkehr von den äußeren Stadtteilen nach dem Stadtimmerer (wobei je möglich gefördert wird. In den Kreisen der Radsfahrer gibt man sich daher der Hoffnung hin, daß diese Frage in ihrem Sinne gelöst wird. —dt.

Warum nur Scotts Emulsion?

Weil sie die einzige Lebertran-Emulsion ist, die sich seit fast 40 Jahren mit Erfolg in allen Ländern behauptet hat.

Weil sie aus den besten Rohstoffen hergestellt und daher von sich stets gleichbleibender Güte und Wirkungskraft ist.

Weil sie von anerkannt kräftigender Wirkung auf die Muskeln und Nerven, dabei wohlschmeckend und appetitanregend ist.

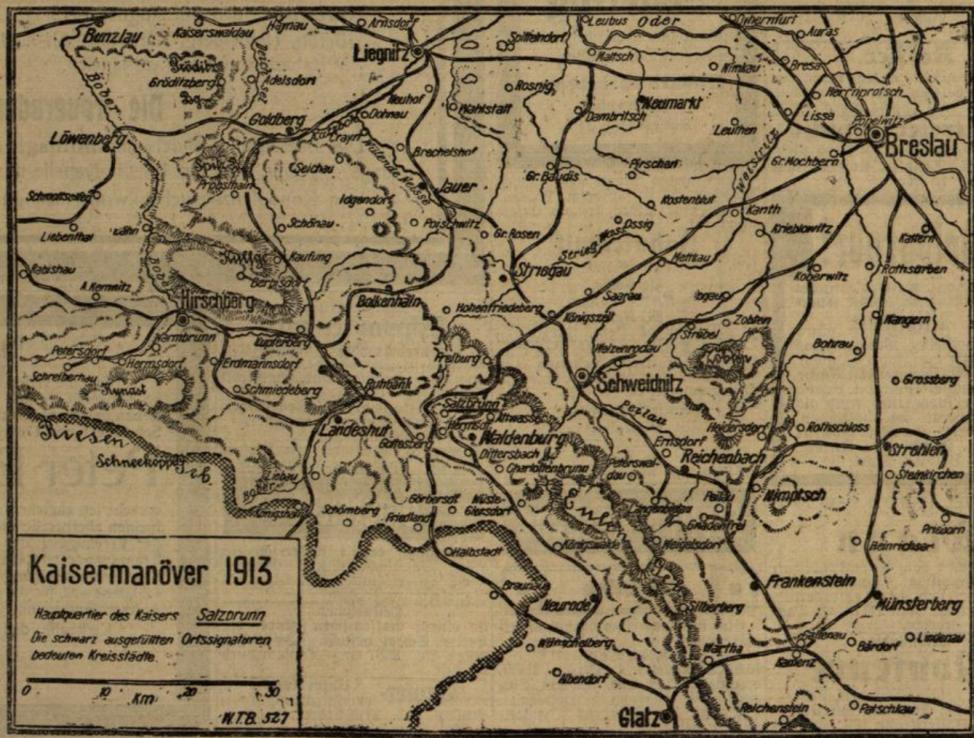
Weil sie im Sommer ebenso wirksam ist wie in der kühleren Jahreszeit.

Gehalt, ca.: Feinstes Weibinal-Bebertran 150,0, prima Ölficin 50,0, unterphosphorigsaures Natr 4,8, unterphosphorigsaures Kalium 2,0, pflanzl. Kräftig 3,0, feinstes arab. Gummi, pflanzl. 2,0, Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Jod, Vanille- und Genußmittel je 2 Tropfen.

Logo of Emil Schmidt & Cons. with text: Bäder - Waschtalotten - Beleuchtungskörper. Automatische Warmwasser-Anlagen. Emil Schmidt & Cons. Karlsruhe. Ingenieure. Ausstellungsraum: Kaiserstr. 209. Büro: Nobelstr. 3.

Die diesjährigen Kaisermanöver.

Die Kaisermanöver dieses Jahres finden zwischen dem 5. und 6. Armeekorps statt und werden sich innerhalb des Geländes vollziehen, das unser heutiges Kartenbild darstellt. Das 5. Armeekorps unter dem General der Infanterie von Strank steht in den Provinzen Posen und Schlesien und umfaßt die 9. Division Glogau (Generalleutnant von Below) und die 10. Division Posen (Generalleutnant Kosch). Das 6. Armeekorps unter dem General der Infanterie von Brigelwitz umfaßt die 11. Division Breslau (Generalleutnant von Dorrer) und die 12. Division Reiffe. Man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß für die Wahl des Geländes für die diesjährigen Kaisermanöver die historischen Erinnerungen in erster Linie mitbestimmend gewesen sind. Ist doch auf diesen Gebilden den Franzosen vor hundert Jahren an der Ratzbach der erste furch-



bare Schlag verkehrt worden, der Preußen und dem gesamten deutschen Vaterlande das Vertrauen zur eigenen Kraft wiedergab und die glückliche Einleitung zu dem Entscheidungskampfe bildete, der bald darauf bei Leipzig Napoleons Stern erbleichen ließ, und der Welt den Frieden, Deutschland die Freiheit wiedergab. In unmittelbarer Nähe von Liegnitz, dort wo die wütende Reiffe in fast rechtem Winkel von der Ratzbach sich trennt, ist jene blutige Schlacht am 26. August 1813 geschlagen worden in der Blüchers Pommeren zum Kolben griffen und das unvergeßene Wort prägen: „Det flusht beter“. Die Dörfer Dohnau, Crayn und Seichau sind Zeugen der furchtbaren Niederlage des französischen Marshalls Macdonald gewesen, dessen 100.000 Mann zählendes Heer nach fünftägiger Verfolgung sich vollständig auflöste, seine gesamte Artillerie und 30.000 Mann verlor.

Kapitalien

II. Hypothek,

25-30 000 gesucht auf 1. Okt. 1913. Offerten mit Angabe des Zinsfußes unter Nr. 2060 ins Tagblattbüro erbeten.

Offene Stellen

Tüchtiges Fräulein

zur Bedienung d. Schreibmaschine, mit allen Büroarbeiten vertraut, per 1. Okt. gesucht. Jos. Haber, Papiergroßhandlung, Gartenstr. 10.

Kassiererin

für Antikgeschäft bei festem Gehalt gesucht. Kautionsstellung erwünscht. Offerten unter Nr. 2527 ins Tagblattbüro erbeten.

Ein jung. Fräulein

mit guter Schulbildung findet in meinem Geschäft Stellung.

Friedrich Blos

Großh. Kaffiezerant, Kaiserstraße 104.

Ziinalleiterin

für lauberes Geschäft gesucht. Angenehme, zuverlässige Person. Off. u. Nr. 2524 ins Tagblattbüro erb.

Perfekte Schneiderin

findet sofort dauernde Stellung. Hermann Friedrich, Maßgeschäft, Schützenstraße 19.

Tailenarbeiterinnen

finden dauerndes Engagement bei C. Gohapp, Damenschneider, Kaiserstraße 174.

Weißnäherin,

im Maschinenkopfen bewandert, gesucht. Kriegerstraße 38.

Köchin gesucht.

Zum 1. Okt. wird zu alt. Eheg. ein zuverlässig. reines Mädchen, das der best. Küche selbständig vorsteht, f. u. etwas Hausarb. übernimmt, gesucht. Nur Mädchen mit gut. Zeugnisse woll. sich melden tagl. zw. 10-11 Uhr u. 3-5 Uhr Weitenstraße 46, 2. Stod.

Jünger. lauberes Hausmädchen in ländl. Haushalt zum 1. Okt. gesucht. Vorausstellen bis 8. Sept. norm.: Weidenstraße 38, III.

Am Kochen u. Hausarbeit selbständiges, solides

Mädchen

auf 1. Sept. gesucht. Kaiserstr. 227, 1. Treppe.

Ein braves

Mädchen vom Lande nach Forstheim zu jungem Ehepaar auf 15. Sept. od. 1. Okt. gesucht. Näheres Kuppelstraße 14, 2. Stod.

Sofort ein tüchtiges

Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht gegen hohen Lohn u. gute Behandlung. Train-Kantine, Durlach.

Kinder mädchen, eventuell auch Kinderkammerfrau, wird auf 1. Okt. für etwa 3 bis 4 Monate zu 2 Kind. im Alt. u. 5 u. 2 Jahre. gesucht. Vorteil. von Montag an zwischen 1 u. 2 Uhr: Weberstr. 1 erbeten.

Mädchen, welches sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht, findet sofort dauernde Stelle. Kriegerstraße 8, bei Th. Ruf.

Tüchtiges, gewandtes

Mädchen auf 1. Okt. eventl. früher zu zwei Positionen gesucht. Solche mit guten Zeugnissen wollen sich vorstellen (nicht Sonntag) Kaiserstr. 152, 3. Stod.

Ein tüchtiges

Alleinmädchen zur selbständigen Führung eines kleinen Haushaltes der 15. September oder früher gesucht. Näheres Musikantenhandlung Kaiserstraße, Ecke Baldfstraße.

Auf 1. Sept. tüchtiges, gewandtes Hausmädchen gesucht. Mit Zeugnissen vorausstell.: Durlachstraße 51 II.

Von vormittags 9-11 Uhr wird für einige Wochen eine reinliche Frau, die gut bürgerlich kochen versteht, gesucht. Rab. Kapellenstraße 74, 2. Stod.

Lehrmädchen

sowie jüngere Sandarbeiterinnen für mein Wäschentel erbeten.

H. S. Rothschild,

Kaiserstraße 167.

Verkäuflerin-Lehrstelle.

Ein braves Mädchen hier wohnender Eltern findet sogleich oder später eine Lehrstelle mit Anfangsgehalt, nach einem Jahre dauernde Anstellung, bei H. Wilhelm Doering, Ritterstraße.

Einlegerin

für die Buchdruck-Schnellpresse zum sofortigen Eintritt gesucht. Zu melden im Betriebsbureau der C. F. Müllerschen Hofbuchhandlung m. b. H. Ritterstraße 1.

Teilhhaber

Nachdem die Konzession erteilt ist, suche ich zur Gründung einer G. m. b. H.

Automaten - Restaurants

in allerbest. Lage, am Bahnhofe einer süddeutschen Residenz. Voraussetz. sehr rentable Kapitalanlage. Gefl. Anfragen befördert unter Nr. 2530 das Tagblattbüro.

20000 Mk. Jahreseinkommen.

Das Unternehmen ist sowohl für bestehende Geschäfte und Handelstirnen, als auch für jeden Nichtkaufmann geeignet, eventl. auch als Nebenerwerb. Dauernde vornehme Tätigkeit. Für treibende Herren günstige Gelegenheit zur Selbständigkeit. Nachweise über glänzende Erfolge liegen zur Einsicht vor. Jedes Mitto unmöglich. Nur wirklich ernste und treibende Weselt., die nachweisbar über ein Startkapital von mindestens 3000 M verfügen, werden um ausführliche Bemerkung ersucht.

W. Schöneberg, Hannover.

Leistungsfähige Stickerei- und Schürzenfabrik sucht für Baden einen tüchtigen, gut eingeführten

Vertreter.

Offerten mit Angaben der Bedingungen unter Nr. 2538 ins Tagblattbüro erbeten.

Tagelöhner

auch jüngere, in größerer Zahl finden sofort bei uns dauernde Beschäftigung zu hohen Löhnen.

Bad. Lederwerke Karlsruhe-Mühlburg.

Mädchen f. nachmittags a. Find gesucht: Kaiserstraße 79, 3. Stod. b. Sammelweber.

Zur Anbahnung bis 15. Oktober ein Mädchen gesucht. In erzogenen Mosenstr. 7 im Laden.

Saubere Monatsfrau oder Mädchen auf ein paar Stunden des Tags gesucht: Schillerstraße 54, 2. Stod. rechts.

Männlich

Maschinentechniker als Zeichner an der Techn. Hochschule gesucht. Meldungen erbeten an Prof. Lindner in Karlsruhe in Baden.

Kassier.

welcher Kautions stellen kann, bei festem Gehalt gesucht. Offerten u. Nr. 2526 ins Tagblattbüro erbeten.

Vertreter gesucht zum Verkauf von Delikatess-Käse. Off. an F. Schäbler, Käferstr. 11m a. D., Auf d. Kreuz.

Goldgrube!

Selbständige Größtens findet als Ziinalleiter einer Verlagsanstalt. Verdienst bis 5000 Mk. pro Jahr, ev. mehr. Kenntnisse, Kapital u. Laden nicht erforderlich. Auch als Nebenerwerb zu betreiben. Prospekt gratis u. franko! Off. u. N. 196 Alga-Anzeig. Büro, Leipzig, Markt 6.

Suche für Karlsruhe einen stadtfundigen, soliden

Mann

zum Besuch von Privatfondenschaft gegen Provision. Kaufmännische Kenntnisse sind nicht erforderlich. Angeb. unter Nr. 2477 ins Tagblattbüro erbeten.

Selbständige

Monteure sucht bei hohem Stundenlohn A. G. O., Ingenieurbureau, Kaiserstraße 180.

Lehrling gesucht.

Großes, hiesiges Exporthaus sucht zum baldigen Eintritt intelligenten, jungen Mann aus guter Familie. Selbstgelehrte Offizier unter Nr. 2533 ins Tagblattbüro erbeten.

Suche

per sofort für mein Büro einen

Lehrling

mit schöner Handschrift und guten Schulzeugnissen. Richard Graebener, Karlsruhe, Kaiserstraße 215.

Für jungen Mann oder junges Mädchen ist in unserem Laboratorium eine Lehrstelle zur Erlernung der

Zahntechnik

frei. Kaiserstraße 160 S. Kalbe, Zahnarzt.

Docteur of Dent. Surg. Auf 1. Okt. wird kinderloses Ehepaar gegen freie Wohnung zur Aufnahmehaltung unserer Sprech- u. Wartezimmer zc. gesucht. Kaiserstraße 160.

S. Kalbe, Zahnarzt.

M. Kalbe, Doctor of Dent. Surg.

Stellen-Gesuche

Ein in Küche und Haushalt erfahrenes

Weiblich

Mädchen sucht Stellung s. l. Okt., a. lieblich, b. einzel. Dame od. älterem Ehepaar, zur Führung d. Haushalts. Off. unt. Nr. 2520 ins Tagblattbüro erbeten.

Dame, ältere, alleinsteh. Witwe, in allen Zweigen eines besseren Haushaltes wohl erfahren, möchte gerne die Leitung eines kleinen Haushaltes übernehmen, am liebsten bei alleinstehendem Herrn; auch Witwer mit Kindern nicht ausgeschlossen. Ansprüche sehr bescheiden. Gefl. Offerten unter Nr. 2447 ins Tagblattbüro erbeten.

Geprüfte Wochenheftpflegerin mit vorzügl. Zeugnissen u. Empfehlungen übernimmt von Mitte Oktober ab weitere Pflege. Nah. H. C., Stuttgart, Schwabstr. 78, 2.

Männlich

Jünger Mann, der seine Lehrzeit in einem Ladengeschäft beendet hat, sucht Anfangsstelle auf einem Büro, eventl. einige Monate als Kolonial. Off. unt. Nr. 2482 ins Tagblatt. erb.

Umzüge mit neuen Möbelwagen u. Kollen (bei Regen gedeckter Kollen) bejorgt billig K. Ruffinger, Leisingstraße 3a. Teleph. 3565.

Verloren u. gefunden.

Ein Hörhörnchen, jahres, hat sich verlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. Blumenstraße 7, parterre.

Der Zigarren-Total-Ausverkauf Melanchthonstraße 2, parterre findet nur noch bis Freitag, den 5. September statt.

WILLY REINERT KAISERSTR. 126 Telefon: 2573. Naturgetreuer Zahnersatz und Plomben. Ausführende, fast schmerzloses Zahnziehen. Speziell schonendste Behandlung nervöser, ängstlicher Personen.

Spezial-Abteilung für Trauer. Denkbar grösste Auswahl in Trauer-Kleidern, Jackett-Kostümen, Blusen, Kostümröcken, Unterröcken und Morgenröcken. Allerschnellste prompte Bedienung. E. Neu Nchfl. Kaiserstr. 74. Telefon 425. Grösstes Spezialgeschäft am Platze.

Beleuchtungskörper. Lampen, Kronen, Ampeln zu jeder Einrichtung passend. Emil Schmidt & Cons. Kaiserstraße 209, gegenüber dem Moningerbau.

Gestern abend entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unsere geliebte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante Frau Privatiere Josefine Gertrude Friederizi wwe. geb. Theisen im 68. Lebensjahre. Karlsruhe, den 30. August 1913. Berlin, Heidelberg, Karlsruhe, Alf a. d. Mosel, Düsseldorf, Santos, Wiesbaden und Rio de Janeiro. Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet am Montag, den 1. September, nachmittags 4 1/2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Von Kondolenzbesuchen wolle man gut absehen.

Gut trockenes Schwartenholz, Anfeuerholz und Buchenholz, letzteres in jeder Größe, für Badeöfen und Zimmerbrand, empfiehlt fortwährend billigst: Verunholzhändler, Karl Neureuther, vormals Gebr. Neureuther, Rheinstraße 35. Sägerei u. Spalterei mit Motorbetrieb, Kaiserplatz Weisbühlhof.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem so schweren Verlust unseres auf so jähre Weise aus diesem Leben geschiedenen treuen Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels Peter Bock, Chauffeur spreche ich zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen meinen allerherzlichsten Dank aus. Auch danke ich herzlich der Vereinigung der Herren Autobesitzer für die reiche Kranzspende und Unterstützung; besonders danke ich der Chauffeurvereinigung Karlsruhe, dessen Mitglied der Entschlafene war, für die große und äußerst entgegenkommende Aufmerksamkeit und die erhebende Trauermusik. Karlsruhe, den 29. August 1913. Die tieftrauernde Witwe: Karoline Bock.

Unterricht

Kandidat erteilt Unterricht in allen Schulfächern und Gitarre. Gefl. Offert. unter Nr. 2461 ins Tagblattbüro erbeten.

Teilnehmer an einem italienischen Kurs der Berlitz Schol. gesucht. Gefl. Off. unter Nr. 2537 ins Tagblattbüro erbeten.

Klavier-Unterricht erteilt gründlich tonjener, geb. Musiklehrer, Monat, 6. N. Schillerstraße 48, 4. Stod.







